



Lwowska Narodowa Naukowa Biblioteka Ukrainy im. W. Stefanyka.

Odział Rękopisów

Zespół (fond) 13

ARCHIWUM BORCHÓW Z WARKLAN

110. Korespondencja Michała Borcha.

Listy od różnych osób. Lit. Pl-Ra. 1787-1826. Sztuk 95. K. 155.



STRONY NIEZAPISANE NIE ZOSTAŁY ZDIGITALIZOWANE

Борх. 110

ПАПКА ДЛЯ ПАПЕРІВ

110. Korespondencja Eleonory Borchowej. Listy od
różnych osób. Lit. Pl-Ra. 1787-1826. Sztuk 95. K. 155.

176 cm

Львівський університет
ВІД
№ Водк. 140

(22)

2010

Кореспонденція

Еленору Боршковій

Пла-Рамм

VIII

Plate - Ramm

Plate - Ramm

Коресп.
Еленору В

Кореспонденція Еленору Борш

№ VIII

Листів до неї від кореспондентів.

на «Р-Р» (Plate - Ramm).

1787 - 1826

95 см, 155 см (52)

+ 4 гол.

Резервувати, Дарга, Варшавська в. м.

Франк., німа м.

Надійшли великі листи Євгену

в листі розписи Польських. Про них

справа була в листі.

G. E. Plake S. D.

1878

1

Jarvisbonna,
Gnädigst. L. u. d. Grafen!

Wann ich mein Brautgroschen, welche ich Ihnen bei Ihnen
letzten Jahresgenie gab, nicht geht anfallt; so werden
Sie diese Brautgroschen gütigst der besten Braut
zu schicken, in welche ich durch den Braut und seine
gehobten und fahungsvollen Befehl so und so was
bei Brautzeit worden bin. Ich meine freilich so
sehr Gesundheit zu haben, als eine Braut auch
so glücklich zu sein, als ich bin! Ich meine, Da
sich nun 23. Brautzeit fand. Eine solche Brautzeit
sind Brautzeit, falls ich so viel Brautzeit und auch
Bücher, daß es den 13. Octob. in einem 26. Jahre
sich das sein wird. Mit ihm ist mir der größte Teil
meiner Brautzeit auf dieser Welt begeben. Bra-
utzeit bei dieser Brautzeit wird Brautzeit
fortwähren.

Wann Ihnen diese Brautzeit auch Ihre einzige
zufällige Brautzeit gehen; es ist bei Brautzeit,
folgt

folgsamer, und es ist mir geglaubt zu sein von der
 übrigen Gemeinschaft, die Gültigkeit seiner Gesandtschaft
 unerschütterlich werden mußte, sehr genau abgeklärt.
 Auf dem ist geht ein Verstande Person von dem Grafen.
 In seiner Abwesenheit völlige Anwesenheit gegeben.
 Die gegenwärtigen Verbindungen, welche der Herr
 Graf hat, betragen in allem 48,000 Rub. S. M.,
 von welchen der Fürst 20,000 und die
 Herren 28,000 Rub. S. M. zu fordern haben.
 Letztere sollen die Verbindungen auf meine betragen
 haben.

Der Herr Graf hat bisher zugesagt angezeigt
 5000 Rub. S. M.
 an Provisionen zugesagt zugesagt — — — 2200 — — —
 macht in allem 7200 — — —

Vom neuesten Decree 1827 ist auch die Herren
 Herren ein neuer Contract geschlossen worden,
 auf welchem für und so viele Silbernen Rubel ges.
 den, und für die Herr All. zugesagt haben,
 so daß in Zukunft auf nicht mehr vom Fürst
 zu abgezogen werden kann, indem die ganze
 Summe für zu gesondert Kräfte und zugesagt
 sind.

Antiquar des Herrn Grafen unterm.

Vom Herrn Kräf. v. F. fult auf den Abzuggang zu
macht, die Familien zu bezeugen die Güter und die
Befehle ganz zu überlassen, und nicht weiter zu
erwarten, wobei die Güter gleich sehr zu
bedenken müßten, und dem Herrn Grafen etwas
bestimmtes zu bezeugen und zu machen. Ich
habe mich von Grafen diese die Familien abzu-
geben. Ich bezeugte die Vollkommenheit dieser
übergeben, daß die Familien durch gewisse
weisen, und die eine durch andere, demnach
sind, die Güter an die Hände derer gewisse zu geben
Befehle abzugeben.

Ich werde mich nicht weiter zu sagen, daß, wenn
Ihre Majestät und die Herrschaften durch
nicht zu werden sind, die Herrschaften werden
Güter aller Orten. Wenn die Herrschaften
wenn die Herrschaften für mehr gewisse Befehle,
die die Herrschaften zu geben können, und die Herrschaften
nicht an die Herrschaften werden müssen, selbst die Herr-
schaften und die Herrschaften.

Maria

Rammi

3.

XIII

L. P.	NAZWISKO I IMIĘ DZIECKA	IMIONA RODZICÓW	DATA URODZENIA	NUMER
	<i>Wyga 1826</i>			

H. Kellberg, am 28. Jan.
1820.

7

Die Kaufkraft von Jern. Exzellenz, und Jern. Anwesenheit
Anwils glückliche Auktion, im Markland, so wie
von Jern. gesammten Uebersicht der Zeit hat mich alle
sehr erfreut. Welche Besorgnis, Nöthigen, von
Jern. Kaufkraft, das Jern. aus dem lieben Joseph bey
Jern. bey, am 28. Jan. Exzellenz, nicht den
Kaufkraft, bei gewisser Qualität, Jern. Kündliche und Jern.
Lohn Jern. so wie besondres Jern. in besondres Lohn
zu Jern. Jern. Mutter, in zu Jern. Jern. Jern.
Mit dem Jern. Kaufkraft, am 28. Jan. Exzellenz,
die er nicht von Kaufkraft, nicht Jern. Jern.
Jern. nicht er wie, am Montag, am Jern. Jern.
Jern. Jern. Mit Jern. Jern. Jern.
Jern. Jern. Jern. die Jern. Jern. Jern.
Jern. Jern. Jern. in Jern. Jern. Jern.
Jern. Jern. Jern. die Jern. Jern. Jern.
Jern. Jern. Jern. Jern. Jern. Jern.
Jern. Jern. Jern. Jern. Jern. Jern.

Herr Excellenz, sage ich verbindlichst den Dank
 für die mir gütigst übersandte Freisung da
 ich versetzt, daß auch die Alben mir hochachtungsvoll
 das Zutrauen schenken, das Sie, als ein
 zu sehr ich mich bewußt, und sehr bewußt
 wurde.

Mit aufrichtigster Hochachtung und Verehrung
 verbleibe ich als

Herr Excellenz

St. Petersburg
 Am 21^{ten} April.
 1820.

Dankbar ergebener Herr
 Johann
 Radloff.

Herrn Excellenz meinen wohlkennenden Herrn Justizrat
 Herr Justizrat, was ist es mir gegen Sie, Joseph
 Louis Minguet, ohne Einwilligung der Kaiserin
 zu sein, die diesen Namen führt, die Justizrat
 Herr Justizrat, ohne Einwilligung der Kaiserin
 zu sein.

Mit Verachtung
 Herr Excellenz

Herr Excellenz

Am 27. Febr.
 1820.

Ergebenster
 Radloff.

Er ist aus Leidenschaft und gründlicher, in seinem Arbeiten,
Besonnen und überlegter, in seinem Besorgen, geworden,
seiner Tugendhaftigkeit hat sich glücklich im die Gro-
ße vornehmlich, wegen daß, bei dieser Anwendung seiner
Gutmüthigkeit, Thätigkeit, oder seine froh, seine gelich-
ten habe, er hat keine gelohnt, daß zufriedenheit,
Achtung und Liebe der Lehrer, welche er folgen der fließ-
end, seiner die güte Lehrgang, die Tugend sey.

Als Jungling in dem Hause des berühmten Joseph
mit Bestimmung der Wissenschaft, in dem Jahre Collation
frucht, nach große Tertia vorsetzt worden ist.

Seine gütlichste weise seine froh, vollen Tagen der Thätigkeit
Mühen, seine jetzt mit dieser Nachwelt, auch, da er nicht
gut wär, wenn er glücklich, wenn er die Tugend nicht
steht, in der neuen Welt, vor, seine Tugend, folgt
er seine Tugend, die Tugend, welche er zu
und vor die 5. Uhr, nach Hause zu gehen.

Möchte diese Nachwelt, seine, die froh, die Tugend, zu
er, welche.

Nachmal vorsetzt, die, die, so viel er mir ist,

nicht vorzuziehen, sondern, Herr Excellenz, durch Erfahrung
 zu beweisen, wie hoch ich, dass, wie zu Ehren, welches zu
 Hause schätzen und rechtlich die Folge ist, wie Geistliche,
 nicht, auch besten Kräften, dazu beizutragen, Ihnen
 das Glück dieses Tages, auch auch langen Jahren, auch
 das, was Joseph gewünscht, in der Folge zu verfolgen.

Mit aufrichtigster Achtung und Verehrung, verbleibe
 die Aufrichtigkeit dieser Wünsche und Zusage.

Herr Excellenz

St. Petersburg.
 Am 19ten März
 1820.

ungetraut
 Radloff.



A Son Excellence
Madame La Comtesse
Borch.

Herr. Erlaubt mir durch die gütige Vermittlung, Herr Graf,
 auch, wenn ich, wie Ihnen gütigst bewilligten Erlaubt,
 mich, Ihnen meine Aufwartung machen zu dürfen,
 nicht Gebrauch machen kann. Da mir die Folgen einer
 fortwährenden Ferkhaltung der Aufwartung vorzuziehen.

Demnach wird es mir sehr angenehm sein, wenn
 Ihnen, an jedem andern Tage, in zu best. Pünktlichkeit
 nach, der selben gütigen Erlaubnis zu verfallen.

Mit aufrichtigster Verehrung verbleibe ich

Herr. Erlaubt

St. Petersburg
 a. 13^{ten} Octbr
 1849.

Dankbar ergebener Herr
 Radloff.

seiner ungeliebten Urogen, Stifft mit mir
den besten Wunsch, Herr. Jacobsohnem gütigen
Aufmerksamkeit zu sein nach zu kommen.

Es ist mir sehr unangenehm, mich so unglücklich
denen seinen Namen des Willen sein zu thun
und vor Gott zu sagen, das man jeder Mensch
seiner solchen Muthen so wie ich überkommen
kannst, richtig, Gutes, Nachsicht ist.

Glücklich und nach dem Herrn Wunsch, so sein
nach demselben zu sagen, ich versuche zu sagen das
Joseph nicht mehr wohl vor Gott sein wird
was man ist, mit aufrichtiger Befestigung und Freigebigkeit

Herr. Jacobsohnem

St. Petersburg.
am 18^{ten} May.
1819.

geboren am 17^{ten} Decem
Radloff.

Herr. Excellenz sagt mir in Brief, mir ist, da erger
 durch die diese Briefe gütigen Gesinnung
 gegen mich. Vangungsa wird es mit jeder Zeit
 auch die Zeit zu beweisen, mir selber mit den
 meine Herr. Excellenz gütigen Zuspruch nicht
 unwohl zu sagen.

Mit aufrichtigster Verehrung und Hochachtung

Herr. Excellenz

St. Petersburg.
 Am 24. Febr.
 1819.

Auch von ergebener
 Radloff.

Madame

Dans les premiers jours du mois de juin il arrivoit ici de
 Dunabourg un petit paquet en forme de lettre avec des
 dentelles, adressée à St. Petersbourg, mon emploi est de
 prendre tous les paquets qui viennent par la poste sous
 ma serare, de faire remettre ceux qui sont adressés à
 Riga à leurs adresses et d'expedier ceux qui vont plus
 loin. Ce jour là, la poste de moscovie arrivoit le samedi
 matin, et le meme jour à midi, je m'apette à remettre
 les paquets de valeur et les especes qui vont la route de
 St. Petersbourg à l'expediteur des postes partentes, avant
 que de les lui remettre, je cotatione tous les paquets et je
 range les especes d'un cote et ceux de valeur de l'autre
 le paquet aux dentelles en est du nombre, mais tan-
 dis que je m'occupe à cet arrangement, je suis inter-
 rompu par nombre de personnes, qui s'informent
 s'il ont des lettres ou de l'argent &c. de sorte que
 me tournant d'un cote et d'autre, le paquet men-
 tioné disparoit, et malgré toutes les recherches

que j'ai fait pour le retrouver, je n'en ai pu découvrir
les traces. Ne sachant de qui le paquet a été expédié,
j'écrivis à St. Petersb. au Mr. à qui il avoit été ad-
dressé et le priai de m'épargner le chagrin qui
pourroit m'en resuller et de me dire la vraie
valeur des dentelles, pour lui rembourser cette per-
te, ce Monsieur me répond qu'il en ignore le prix, puis-
qu'il est Monsieur le Baron de Marklowshij qui les lui
envoie et que j'ai à m'adresser à lui. J'écrivis donc
à Monsieur le Baron, qui a la bonté de me répondre
que ces dentelles appartenant à votre Excellence, il
n'ose m'en dire la valeur, puisqu'il l'ignore lui-même
et me renvoie à vous Madame. Quelque innocent, je
serois toujours traité en coupable si votre Excellence ce-
roit chercher cet affaire plus loin, j'implore donc
la générosité de votre Excellence et la supplie
d'avoir comiseration d'un pere d'une nombreu-
se famille qui est sur le point de perdre sa place

et qui se veroit privé des moyens d'élever ses enfans
si Votre Excellence veut en agir à la rigueur, j'ai donc
recour à votre noble bonté, bien persuadé que
vous m'épargnerés le chagrin qui pourroit m'en
arriver. Ce seroit trop demander que de preten-
dre que votre Excellence porte la perte entière,
quoique bien pauvre je vous promet de tout
entreprendre, quand même je devrais vendre
mon dernier meuble, pour contenter votre
Excellence, aussitot qu'elle aura la grace de
me dire en deux lignes à combien elle en
estime le prix. En même tems je supplie votre
Excellence de me faire une petite description
de ces dentelles, c'est à dire, de quelle qualité,
du dessein, de la largeur, de la longueur &c.

parce moi en je pourrois peut être decouvrir
un jour mon voleur, plein de confiance en
votre générosité, j'ai l'honneur d'être
de Votre Excellence

Riga le 8 Septembre
1806.

Le tres humble Serviteur
Louis Soulet
conseiller de la cour, Expe-
diteur au bureau des pos-
tes arrivantes.

Województwo:

Starostwo:

Miejscowość:

Karolína
z domu Poszyodiachin

X 20

Urząd paraf. obrz.:

Urząd metr. izr.:

b. d.

WYKAZ B

dzieci, obowiązanych do rewakcytacji ospy w r. 19 urodzonych w czasie od 1 stycznia do włącznie 31 grudnia 19 r. (wykazać tylko żyjących)

L. P.	NAZWISKO I IMIĘ, DZIECKA	IMIONA RODZICÓW	DATA URODZENIA	NUMER DOMU	PRZESIEDLIŁ SIĘ DO: (MIEJSCO- WOŚCI, STA- ROSTWO, WO- JEWÓDZTWO)	UWAGA

Ma chère sœur !

Persuadé de la part, que vous voulez bien prendre à tout ce qui me regarde, je ne puis laisser partir cette poste, sans vous dire mon aimable amie, que je fais promesse avec Monsieur de Loxodiachin, je ne veux rien vous dire à l'avantage de mon promis parce que le jugement paroitroit partial mais je crois justifier mon choix aux yeux de tout le monde qui connoit mes parents en disant que ce sont eux qui avant même de connoître mes sentiments, ayant scû les siens, desiroient que ce parti me convînt.

non promis ma charge de vous présenter
les très humbles respects, et de le recommander
en vos bonnes grâces.

Je me flatte ma chère tante que vous
voudrez bien me conserver votre précieuse
amitié et m'honorer de temps en temps de
vos nouvelles.

Vous excuserez mon griffonage d'aujourd'hui
mais j'ai tant de lettres à écrire, et les visites
de cérémonies qui nous viennent à présent
sans cesse, ne me laissent pas un moment
de loisir.

adieu ma chère et bien
aimée tante, j'espère que vous n'oublierez
point

vos
fidèle amie

Caroline

Je vous prie de faire mes com-
pliments à Mr le comte, mes pa-
rents m'ont chargés de les leur.

Listy

Michała Platona-Lieberga

do ciotki

Leonora hr. Borchowej

1802-1809; ¹⁸²⁴ i. d. 10~~46~~

(sztuk 9.) + 1 = 1824

10

18 apm

maj 48

Schlossberg. le 27 Mars 1802.

25

Ma chère et bonne tante

Point de nouvelles sur votre santé
rien sur celle du petit Charles. Dois-je
m'expliquer ce silence comme une
bonne marque ? ou me per-
der ainsi mais mon inquiétude prend
quelque fois le dessus et je suis dans
de grandes allarmes. Ma bonne tante
faites moi donc passer en grâce un
seul petit mot sur votre santé
quelque petit qu'il soit pour ou
qu'il put me rassurer sur le compte
d'une tante si tendre ment aimée
et si respectable. ne me refusez
pas cette grâce - Je vous écrivis
avant deux semaines de Druja
je ne sais si vous reçûtes ma
lettre

moit

Votre réponse et peut être même
deja en chemin je ne puis cependant
me défendre aujourd'hui de Vous
écrire encore une fois - mes affai-
res ici vont ou ne peut pas mieux
Je suis aimé, mon indifférence
m'est entièrement abandonnée - le Dieu
qui seul ne vouloit pas de moi
est devenu capotant avec moi au delà
de tous mes desirs. Madame la
Chambelane me flatte du plus heureux
succès sa bonté est sans égal, tout
a pris une tournure des plus favo-
rables mais je Vous avouerais ma
bonne tante que le changement
rapide du Calatin de mal en bien
me donne souvent occasion à craindre
un nouveau

changement. Demain on va me dire
 les conditions auxquels je dois me sou-
 mettre j'espère qu'ils sont raisonnables
 et qu'on a trop d'estime pour moi
 pour m'en présenter de pareilles
 que sans songir je ne pourrais accep-
 ter. — Toujours je n'accepterai rien
 avant d'en avoir averti mes Parents
 et avant d'être assuré de leur confan-
 cement. — Ma bonne tante je
 vous ^{parle} ici à cœur ouvert comme mon
 zèle et mon attachement pour vous
 me l'ordonnent. Votre complaisance
 et votre sensibilité me servent de
 garant que ma sincérité ne vous
 offensera pas puisqu'il vous toujours
 lire dans mon cœur vous y verriez
 toujours vos bontés graves et traits
 ineffables et l'attachement le plus
 vif et la recon-
 noissance

ce la plus vraie qui ne cessera
de l'auplamer a jamais - L'Espe
t'il ^{seulement} toujours être Digne de vos regards
voilà un des plus grandes de mes
souhaits. Donner moi un petit
mot de votre part. respirez en
grace les inquiétudes de votre

soumis et devoué

Neveu Michel.

Chère chère tante.

Le paquet qui accompagne cette
Lettre contient des souliers que
ma Mère a envoié de Varsovie
avec ordre de Vous les faire passer
que ne puisse Vous les porter
moi-même - mais inquietté de
verroient une fin si Vous verrois
si Vous parlez et et mes soli-
citudes sur Votre santé comme
auprès mes craintes par rapport
à un repentement de Votre part seroit
evanouis Qui ma bonne tante
sans l'avoir mérité sur de l'inocen-
ce de mon cœur si suppose quelques
fois que

Vous êtes fâché contre moi ^{puisque}
Vous ne voulez ni me répondre
ni même me faire donner la moindre
nouvelle sur votre santé qui ^{m'inquiète}
m'a donné de grandes alarmes —
D'une fois je Vous écrivis en Vous
Demandant en grâce d'appaiser
mes craintes. puisque je Vous sa-
vois grièvement malade. mais le
silence suivit les deux lettres —
peut être ne Vous sont elles
pas parvenues peut être ne sup-
porter Vous pas même la peine
que sans le vouloir Vous me faites
éprouver. ma bonne toute faites
porter en ma faveur votre indulgen-
te bonté et si j'ai mérité involon-

tairement quelque punition ne la
faire pas si grande pardonner
et consoler par de bonnes nou
velles. Votre respectueusement
Devoué

et fidèle

Neveu M. P. Latis.

Schiltkop 6 22 Mai 1802

Dweta le 22. Aout 1803.

23

Ma bonne tante!

Votre lettre mitant parvenue tres tard ma
reponse ne pourra qu'etre tres tardive aussi
malgre l'empressement que j'ai dit repondre
tout a l'heure. — L'adresse de mes Parents
est plus tot l'adresse sous la quelle les
lettres parviennent le plus surment a mes
Parents est a Monsieur Besson marchand
Libraire a Leipzig. Le quel Libraire
lie avec notre maison a pris sur lui l'en-
gagement de faire parvenir a mes Parents
les lettres qui lui seront envoyes; quelques
part que ceux ci pourroient se trouver.

Pour mon nom ma chere Tante puisque
Vous avez la bonte de Vous ^{en} informer je
Vous le dirai avec

compliments —
Mes chers Parents de
Guedes me chargent de
vous faire leurs

la sincérité que je Vous dois. qu'il est pour
mes Parents. Plater-Sieberg et pour ma nou-
velle famille Sieberg tout court. comme
les deux partis l'ont expressément voulu
et que l'édicte impériale que j'ai rédigé
moi même me le permet. — Puisque il
y est dit en propres termes. — Nous or-
donnons que le Sr Michel Plater reçoive le
nom et les armes de Sieberg. — en russe il ya
le mot Исчтобы прымат. — ce qui fait que
pour les uns je puis ajouter le nouveau
nom à l'ancien et pour les autres je puis
me nommer du nouveau nom tout seul.
Vous me pardonnez cette Sup ma bonne
Tante quand Vous saurez combien mes
Parents d'un côté ajouteroient de prix à ce que
je conserve mon nom primitif et combien

les Sieberg mettoient de l'importance a ce que leur nom intact passe a la posterite. Des cela ou rien > etoit mon arret de deux cotes: combiner les deux volontes. et gagner du temps etoy il me semble tout ce qui me restoit a faire car rompre tout pour cette circonstance insignifiante auroit ete a ce qu'il me paroit me nuire a moi même sans remplir la volonte de parti pour le quel je me serois declare, parti qu'un mot ne pourroit epouvanter longtemps. —

Je suis donc tout comme Vous voudrez m'appeler et Sieberg. et Glater Sieberg et e Glater ou Cyberk. mais toujours le même Michel toujours votre respectueux et devoué neveu. —

Peut être que ma Mère dans sa lettre ou bien lui même Vous aura fait part de l'accomplissement de ses vœux arrivé le 16 Juillet a Dusseldorf

Le Comte de Chambour se porte mieux et pour en parler
pour votre souvenir et en particulier adieu à la Comtesse et à elle
parle de vous et de votre santé et de votre bonheur et de votre
Dites leur de ma part et de ma reconnaissance et de ma
amitié et de mon affection et de mon respect et de mon
admiration et de mon estime et de mon vénération et de mon
respect et de mon affection et de mon estime et de mon vénération

ce ne sera donc rien de nouveau pour Vous mais je
ne puis m'empêcher de ne pas Vous en parler
de ne ^{pas} mieu réjouir avec Vous que cela intéresse
assurement Vous qui savez apprécier le mérite
de mon bon Louis. Après six ans d'attente sou-
vent deueni de moindre soupçon d'espérance
le voila enfin marié et la bonne starostine
recompensée pour tous les malheurs qu'elle dut
supporter. — puisse leur bonheur être aussi dura-
ble qu'il est pur. et qu'il est bien mérité. —
Des devoirs en collision entre les quels je ^{tais} du pronon-
cer ma raison malgré les précautions que j'ai prises
pour m'assurer de son impartialité m'empêcheront
de jouir de cette plénitude de bonheur qui est
la part de Louis. — Je ne puis Vous rien dire
sur le jour de mon mariage puisqu'il n'est
pas encore déterminé mais je ne manquerois
de Vous faire l'hommage de ma joie, ma bonne
santé. dis que j'aurois obtenu celle que desir
mon cœur. Veuillez ma bonne ^{santé} présenter mes respects
à mon Ouel et me rappeler au souvenir de M^{lle} Renne-
Otre fidèle Michel.

Chère et bonne Vante!

Comment Vous porter Vous comment avec Vous j'espère
 le tenus de la crue des Eaux, ne Vous a-t-elle pas effrayé
 ce sont des questions que je fais à tout homme que
 je presume avoir quelques nouvelles de Vous. mais per-
 sonne ne peut me rassurer personne ne sait rien
 me dire. — Et c'est au moins que j'en vois à riga
 pour engager une sage femme adroite pour ma
 femme Vous venez peut être lui rendre Vous
 lui dire deux mots. ou lui donner deux lignes
 pour moi et je serois tout à fait rassuré
 puissent les nouvelles qu'il m'apportera répondre
 à mes Desirs. aux vifs souhaits que je forme pour
 Vous et pour les Vôtres. — Si je scavois que Vous
 vous portez bien ^{en Vous} êtes sans iniquités. c'est à Vous
 seule ma bonne Vantina que je me ferois adresser dans
 le besoin présent de ma femme sur, que personne
 n'auroit mis dans la recherche de la sage femme plus
 de bonté plus de sollicitude et de prudence que
 notre bonne Vantina Madame Biotet qui seroit
 ma femme dans.

les premiers couchés engagés ailleurs ne peut se
rendre chez nous pour le 10. Mai et dans notre
voisinage nous n'avons aucune qui inspire de
la confiance à un homme. Je me vois donc obligé
d'avoir recours à Stofregen comme la seule ^{personne}
que je connoisse à Riga pour qu'il me procure
^{une personne} adroite et expérimentée et instruite dans son
métier. Veuillez m'en chère tante l'aider de vos con-
seils et donner nous des nouvelles sur Vous et
les Votres - ne me refusez pas cette prière qui
procure d'un cœur inquiet et entièrement desolé.

Schlossberg
16 Avril 1807

Votre fidèle Amant
Michel Labroschewsky

De grâce ma bonne Tentative si Vous avez la bonté
de nous écrire m'informez nous aussi de ce qu'on donne
ordinairement aux femmes de Riga c.à. d. aux sages
femmes

Machin Vaute

Nous venons ma belle Mère et moi de retourner de
 Mitau et Riga on pour le manque total d'argent
 qu'il y a eu a cette place nous sommes encore très
 bien passés. Riga nous a paru bien vuide sans
 vous mais comme nous en avons inferé que votre
 santé ne vous oblige plus de rester en Pille notre
 ennui nous a été cher. — Cependant l'envie de vous
 voir ne peut être rebutee et pendant tout notre
 voyage il n'a été question que des moyens de pou-
 voir parvenir a Carlsland. — Au projet de
 vous voir cher vous ma Mère y a jointe encor un
 autre de faire ses Devotions sous vos auspices.
 et c'est pourquoy elle a chargé le Pasteur Taber
 de lui écrire quand il seroit appelle a Carlsland.
 pour se mettre en même tems en chemin vers
 vous. — Cependant le crainte de vous incommoder
 dans des moments ou vous voudriez peut être
 être seule. l'arrête et lui fait hesiter a
 prendre une resolution ete

C'est pourquoy et a son inqum je vous ne cessais
de vous en avertir ma bonne tante et vous en
demander votre avis. qui resteroit entre vous et
ne seroient qu'à régler les affaires de la Kuffa
que j'avois à donner ici - puis-je vous demander de me

- 1, Elle même ne vous gêneroit pas ?
- 2, Quand vous enverrez chercher le Pasteur ?
- 3, Pourrions nous avoir à Stehi ou Gpley quelques
chevaux procurés par votre bonté ?

Ma femme s'approche de ses couches ma Mère
a avec elle son Eleve Louise jeune charmante fille
qu'elle baiseroit cher nous. mais a laquelle elle
est si fortement attachée qu'elle ne peut presque
point vivre sans elle. Ce sont deux motifs
qui obligent ma mère à abréger autant que
possible le temps de la route. C'est pourquoy nous
sommes obligés de vous demander des chevaux.
Si toutefois les couches de ma femme qui doivent
arriver les premiers jours

De moi & tout ce nous en empêchent -

Je vais aujourd'hui à Pougiliori où ma Mère vient de se relever d'une inflammation de Gorge qui nous a vivement alarmé - Ma bonne tante nous avons beaucoup souffert l'année dernière ! -

Tous sont bien auprès Louis a un fils qu'il aime passionnement c'est un garçon robuste et bien portant. Nos enfants sont aussi en parfaite santé Madame Jean a eue une fille et le hiver qui par sa santé consolera un peu les parents sur les inconvénients et les souffrances que leurs fils qui a la maladie Angloise

le Suisse. Vous voir jouissant de la meilleure santé vous et tous les vôtres. Le Pasteur Fabre m'a parlé beaucoup de bien du petit Charles sur ses progrès physiques et moraux. nous l'avons écouté avec le plus vif intérêt. Le Pasteur. avait l'air chagrin lors que nous arrivâmes chez lui il n'a pas été de cette humeur joviale qu'il a toujours eue je ne scavois a quoi l'attribuer.

Combien ma femme regrette de ne te pas caeter.
De vous embrasser ses Deux Enfants — Vous savez
le malheur que nous eumes en Autoume et vous
nous avez certainement pardonne que nous n'avons
pas pris notre chemin par Riga
Pardonnez ma chere tante tout mon verbiage
et accueillez le avec bonte et l'indulgence que
merite l'attachement sincere profond et respectueux
que vous portez. Votre fidal

Neveu

M. L. Calens Libery

27 Juin 1808.
Schlossberg

Ma femme me charge de vous
presenter les témoignages des senti-
ments aussi tendres que respectueux
que l'on meurt pour vous.

faitez agréer nos respects a votre
chere Oncle

15^e février 1809 -

34

Chère tante!

Toujours ce Michel dire Vous qui m'importune avec ses misères. ! en voyant ma lettre d'aujourd'hui et la prière que j'ai Vous y faire. Je sais que Vous trouver du plaisir à obliger tout ce qui Vous entoure tout ce que Vous connoître et honorer de votre amitié mais si ce n'est pour ma mère je craindrois aujourd'hui de m'adresser à vos bontés sans en abuser à la fin.

Des dépenses imprévues ayant mis la caisse de ma belle mère à sec et le peu de numéraire roulant à Carboise ayant annulé tout crédit. Elle se trouve par là dans l'impossibilité d'attendre les chances de notre St Jean même déjà à l'heure qu'il est dans un besoin pressant.

Nous ne pouvons lui envoyer à l'heure qu'il est plus de 100^{li} en or. et 240 Ecus. c'est bien peu mais c'est aussi quelque chose sans ces mauvais tems. mais moins nous lui envoyons plus il effa-
desirer. que l'ajout

leur parviennent aussi peu dispendieusement par les frais
de transport que possible.

C'est la le but pour lequel j'ay mis à votre service
et vous prie de vouloir par l'ordonner ou tout autre
que vous en autoriserez faire prendre à Klein
et Ruckerbecker la Commission de faire avoir à
Madame la Reine la somme sus dite par les
moins de Norfolk à Corfou le plus tôt possible.

Nous sommes à la Recherche Klein pl'année passée
pour faire passer aussi à Corfou la somme en
or de 1400 R et dans les mêmes espèces; Klein
s'en est chargé pour 21 Ducats. mais on doit long
temps attendre cet Argent à Corfou.

Daignez prendre telle mesure que vous jugerez
la plus convenable pour tirer Madame
du grand embarras dans lequel elle se trouve.

Le porteur de la présente est chargé de faire quelques
autres emplettes

à Riga voudriez vous avoir la bonté de permettre
à votre domestique long je crois qu'il s'appelle Joffe.
de monter à mon homme, Brachman et de vouloir
faire semblant comme à cet égard pour vous qu'il
froit l'achat. ce dit Brachman plus cher pour
les étrangers surtout ceux qu'il croit à l'ouïe
cher que pour ses connaissances. —

Nos enfans nous donnent toujours encore de l'inquié-
tude le petit Josie est d'une santé qui demande
à chaque moment l'assistance d'un Médecin
et nous ne pouvons pas en obtenir. — Ficher nous
avoit promis de venir chez nous pour 300 Eus.
à présent il demande outre toutes les commodités 300 R.
ce que nous ne pouvons aucunement lui donner.
Cafimir ma fait espérer qu'on pourroit en avoir de l'été
bourg de cent que l'Empereur d'Allemagne et
qui mécontent des payemens du trésor cherchoient
des conditions particulières et dont doucement
Stofregen avoit accom-
mander B. —

Casimir écrit deux lettres à Stapezga pour en
demander un pour moi. mais ni Casimir ni
moi nous n'en avons eue une réponse. Est vous
encore en quelque relation avec lui? si c'est ainsi
si jamais vous lui écrivez voudriez vous faire
mention de nous?

Je pass au printemps à Carpoie pour voir ma belle
chère et m'y arranger avec elle par rapport à la manie
re dont elle doit employer et s'investir le capital
qu'elle a ^{en moi} entre nos mains. Partagé en petites som
mes il s'effectuera bien vite sans qu'on s'en aperçoive
et vivre des intérêts de 24240 Ecus ce qui fait 1454 $\frac{1}{2}$ %
dans une ville c'est impossible. Je desirerois qu'elle
se décidât à demeurer avec nous. Sans un an d'ici
en attendant qu'avec les intérêts elle tienne à cher
nous la somme de 4240 Ecus pour compléter l'éduca
tion de sa fille et qu'après elle vienne demeurer chez
nous en employant à partant les 1200 Ecus d'inté
rets qui lui reviendraient. Pardon encore une
fois ma chère tante pour ma longue lettre ^{moi}
importante. pardonner le en faveur de la débilité
inévitable que vous avez pour la vie toute s'écrit
neveu M. de Sieber

Chère Tante

J'avois commencé une lettre à Vous à Riga Vous sçavez
 présent d'ajo établie en cette ville ou la mauvaise
 saison qui ne tardera pas à s'établir et pendant
 que j'écrivois l'expres de Warbland, vint me trouver
 avec les articles que mon Oncle a eu la bonté
 de nous envoyer et pour les quels je Vous supplie
 de lui vouloir témoigner notre reconnaissance.
 L'expres me dit aussi que Vous avez retardé votre
 voyage je m'adresse donc à Vous à Carlsland
 avec mes instances. — Puisent-elles ne pas Vous
 paroître impertinentes puisque votre bonté m'aura
 et votre confiance recevoir la mienne avec
 bonté on la réprime avec indulgence.

Voici les deux points des quels il s'agit. —

1) Madame Louis a cher Schilling Marchand
 de Riga 2 pipes de vin tres cher quelle y a
 fait déposer jusqu'à l'hiver le malheur voulut
 que ce Marchand eut fait banqueroute. tandis
 que Cosimir qui a pris sur

luc l'engagement de faire venir ce vin de
Riga est absent - des preuves que le vin se
trouve chez le Marchand dont avec Casimir
à Petersbourg. en attendant on enregistre
peut être ce vin avec les autres effets de ^{chambre}
ne pourriez vous pas faire faire quelques
pas par vos fournisseurs pour dégages ce
vin - je ne sçai même s'il n'y a pas plus
de 2 Cipes. Louis est absent Madame
Louis l'ignore aussi - mais certainement
pas moins. -

2. / La seconde demande est plus importa.
re encore. - Vous connoissez quels mauvais
temps nous avons - Vous connoissez en outre les
grands paiements que j'ai dû faire cette année
tout cela m'a mis ~~en~~ dans de l'embarras. et cependant
il faut vivre et habiller ses gens. - J'envoie
mon Econome

a Nige pour faire mes provisions mais autant
 que possible a Credit jusqu'a nuit Vous qui
 avec tant de connoissances a Nige ne pourriez
 Vous pas me faire obtenir ce Credit si mon
 Econome ne réussit point - je lui ai ordon-
 né d'attendre votre arrivée a Nige pour
 recevoir votre réponse Ma chère tante
 n'aura pas se gêner avec moi - et si vous
 est impossible de satisfaire a ma demande
 sans vous attirer le moindre embarras refusez
 moi - Plus vous voudrez mettre de sincérité
 dans vos rapports avec moi plus cela me
 prouvera votre amitié inappréciable que je
 chercherai a mériter toute ma vie -
 Recevez les témoignages de votre reconnaissance
 et la plus vive avec les saluts de ma femme
 Ma belle sœur qui est partie d'ici le 26.
 De Septembre

nous a charge de vous faire passer le paquet
cy joint ainsi que les compliments les plus
sinceres. - Agréez mes respects ma tendresse
mon devouement. - pour la vie Vostre

Fidele Neveu

M^r Sieber

Y. le 6 Octobre 1808

Sieber

Machin Vante

Je viens de recevoir votre lettre
par laquelle Vous m'avez recommandé
de Mr d'Anzac Je me ferois un
vrai plaisir de remplir à son égard
tout ce que Vous exigez de moi.

Je ne l'ai pas encor vu car j'y vais
rarement à Dornabourg et les officiers
viennent encor moins souvent chez
moi. Mais comme la maison
de Liège tant à cause de la plus
grande proximité que pour la plus
grande opulence qui y régné est
plus fréquenté que Schlosberg j'ai
engagé Mad la Chambelane à accompagner
le jeune Douras et à s'informer
sur son compte ce ^{de} quoi elle s'est
chargée avec plaisir.

Dés que ma femme qui se relève
après de sa 16^{me} couche sera
entièrement rétablie j'irai moi
même

a Dunabourg pour sonder le Gene-
ral Klemenski qui a beaucoup de
mitié pour moi et qui est un
homme tres estimable et tres
considere -

Comme je viens de vous le dire
ma chere tante ma femme vient
de faire une nouvelle couche et
Dieu en soit loue une couche heu-
reuse elle ma donne un fils que
nous avons nomme Stanislas -
puisque l'el nous est conserve -

La perte que nous avons faite en
elle ne cesse pas d'agir encore tres
douloureusement sur ma femme
et la toute puissance du temps na
pas de prise sur son caractere
si concentre et profondement souff-
ble - Les medecins conseillent
les bains de Mer pour elle et
je veux en faire usage outant

pour les bains eux mêmes que pour
 la distraction que cela lui fera
 c'est pour quoi nous sommes intea-
 tionnés d'aller cet été d'abord après
 le St Jean à Liban et chemin
 faisant visiter nos parents -
 mais c'est encore si loin que jusque
 là nos projets peuvent être bien des
 fois encore changés par les circon-
 stances. - Ma femme me charge
 de vous présenter ses tendres et
 respectueux saluts et vous prie
 avec moi de nous rappeler au
 souvenir de nos chers Cousins de
 Petersbourg. Mon frère Cassin
 est toujours plus ou moins souffrant
 il part en juin si pour l'été
 ou l'affaire de la Starostie après
 bien des débats est enfin mise
 en train et se pouffe vivement
 de là il ira certainement passer
 plusieurs mois à Petersbourg

les affaires le demandent et vous
le desirer vous même si ne puis
donc pas dire que je ne veul pas qu'il
y aille - mais c'est sur que sa
santé (s'il pouvoit y penser) exige
soit qu'il prit les bains de mer
et qu'il se donnât un peu de selada
il ne fera pourtant rien il tra
vaillera jusqu'à extinction -
et aucune considération personnelle
ne l'arrêtera Si l'Empereur pourroit
y consentir j'irois volontiers dégager
mon pauvre Rafimix mais si ne
dois pas y penser La Nouvelle
année commencée devoit me engager
à vous témoigner ici les vœux de mon
cœur pour vous mais vous n'y doute
rez pas si je ne vous en parle pas
et l'expérience de tout d'années m'a
après que jamais ces vœux quelque des
cires qu'il soient ne se réalisent pas
de plus mauvais années s'en vont ^{passent}
des mauvaises années je me suis déjà
contume de ces félicitations ^{et} dont j'ai
fait d'autant moins usage que j'aime
et je respecte davantage quelqu'un
vous voyez donc que si ne puis employer
cette formule envers vous pour qui
je suis et resterai pour la vie votre
fidèle ami et respectueux Novero Blotz Sibyr

Ma chère Tante

J'ai le plaisir de vous écrire par
 l'homme qui nous porta les arbric
 seaux de Washland et je vous
 ai prie par cette occasion de
 vouloir par vos rapports etendus
 a Riga avoir la bonte d'apprendre
 si Schilling le marchand a
 vraiment ~~est~~ banque route ou
 non et si le vicique Louis
 lui a desu de Petersbourg
 consistant en deux pipes a ce
 quil me paroit ~~me~~ par par ~~hasard~~
 ete confisque et mis au comencement
 avec ses effets. Ma lettre je
 ne sçai comment vous a
 manque et dans l'idée que cela
 ne pouvoit pas.

arrivé je n'ai rien dit du vin
à l'Économé que j'envois à Riga
pendant mon absence de la maison
Louis a eu un témoignage de
Schilling, mais ayant compté
à Casimir le vin de reprendre
à voir le témoignage fut écrit
au dernier celui-ci se trouve
à Petersbourg et le papier dans
son Archivé à Schiltkoff dans
la difficulté de savoir ce
papier nous craignons que le
vin ne soit perdu en attendant
C'est pourquoi j'ose vous impor-
tuner encore une fois tendre
et bonne tantina avec ma
pièce en vous suppliant
Vouloir faire faire quelques de
panchet à ce sujet

par votre homme d'affaire le
 Vin eff au Vin d'Espagne de
 premiere qualite le dommage
 pour Louis seroit grand s'il alloit
 perdre ce vin - dont le transport
 jusqua Riga lui a deja costé
 L'ordonner mon hardiesse chose
 tantise et daigner employer
 Vos bons officiers - pour que ce
 vin put être retrouvé arrêté
 jaigna ce que le chemin de tra
 nage est facilité les moyens
 de transports Daigner agréer
 les hommages de votre petite
 famille qui vous aime et vous
 respecte de tout son cœur

Michet

James W. Smith

Cher Monsieur

Voici les lettres a M^{rs} et la recette de Tivcher.
 Veuillez y ajouter votre lettre - Voilà 4 heures
 depuis votre Départ d'ici ou plutôt depuis votre
 apparition et nous n'avons fait que parler de
 vous que nous communiquons le plaisir que nous
 ressentons de vous voir bien portante. Cher
 Monsieur conservez cette santé précieuse confondez
 la pour ceux qui vous estiment et vous aiment
 tout que nous. et auxquels elle est non moins
 nécessaire que votre bonté votre amitié
 Qu'il faille vous revoir bien vite et plus
 longtemps. surtout dans un tems ou j'pourrais
 entièrement être a vous et ne pas devoir me
 partager comme aujourd'hui toute la partie
 de famille D. Schlosberg me fait interpréter
 des sentiments de respect et d'amitié pour
 vous. - ajoute y l'hommage du plus tendre respect
 de votre neveu Michel

Ma chère Luce

C'est avec une peine bien vive que je suis obligée de vous annoncer que malgré toutes les recherches faites à Vilna pour avoir des peignes il m'a été impossible d'en avoir, j'ai eu recours à deux endroits mais vainement; croyez ma chère Luce qu'il m'aurait été bien agréable de vous rendre ce petit service ainsi qu'à mes chères Cousins, que je brise d'envie de connaître. Permettez moi de vous dire ma bonne Luce que je sens on ne peut pas plus de bonheur d'avoir fait votre connaissance à Schlosberg; dès mon enfance n'ayant entendu que du bien de vous et au premier moment où je vous vis ayant senti tout l'attachement et le respect qui vous sont dus; pensez si je suis heureuse de pouvoir m'entretenir avec vous par écrit; permettez moi plus souvent ce plaisir ma bonne, ma chère Luce. —

Dans ce moment nous voilà tous réunis à Daugiepils nous arrivâmes ici pour la fête de notre bonne Maman

#

42

J'ai trouvé ma petite Isabelle en parfaite santé, toujours
douce et folle comme on ne peut pas plus; elle me rend
en quelque sorte plus tranquille, ne pouvant cependant entiè-
rement quérir la paix de mon cœur.

Maman a été indisposée pendant ces quelques jours, elle
vous a mis dans des trances mortelles, car les commencements
de sa maladie étaient bien graves, cependant aujourd'hui
elle est visiblement mieux.

Permettez moi ma chère tante de vous assurer de
l'espece et de l'attachement que vous avez su inspirer à
votre très dévouée Niece.

Caroline Plater.

Faugielizhi le 25 sept
1808.

Qu'ilz ayent mille tendres assurances d'attachement de
la part de mon mari qui dans ce moment n'est pas ici
pour pouvoir vous le dire lui même. —

Blades Carolina

Longleaf 1808

& Wood-Plant

1808 some year

VII

44

75
50
—
25

35
5
—
175

En Vous remerciant infiniment de votre aimable complaisance nous nous empresserons d'en profiter aussi tot qu'il Vous plaira d'envoier la voiture
je Vous souhaite bien le bonjour
Votre toute devouee
Hedvige Stater

2570
675
—
1825

55
55
—
100

150

135
5
—
695

Plated yesterday

L. J.

~~Wickhampton~~
~~June 1789~~

D'Angelstein 10 Mars 1810

51

Je vais encore une fois vous parler d'affaire
ma chère Tante - Il est bon de te faire une
vous - La confiance les précédés, on se veut à son
aise, et dussent elles ne pas réussir - on est sûr
d'avance que la faute n'en est pas à vous. - J'ai encore
mille grâces à vous rendre pour ce que vous avez
fait à la suite de la lettre que je vous ai écrit
te. prientement passé - Vous n'avez pas réussi, mais
je ne vous en suis pas moins redevable d'avoir
tenté l'entreprise - Je vous en aurai exprimé
ma reconnaissance de vive voix, si ma dernière
excursion de Stige avait réussi - On vous aura dit
ce qui m'a arrêté à mi-chemin. Comme je ne suis
pas absent quand j'aurai le plaisir de vous voir
permettre que je vous écrive sur une affaire que

que nous arrangerons peut être entre nous deux
voici de quoi il s'agit —

Il est de toute nécessité pour nous autre
et ~~aujourd'hui~~ aujourd'hui de diminuer la maison —
Beaucoup d'individus n'occupent leur place
que par habitude — ils doivent être convaincus
eux mêmes de leur inutilité — mais enfin il est
dur de déplacer quelqu'un et nous avons eu
plus de faiblesse que de dettes — si pourtant ces
mêmes ^{personnes} pouvaient être utiles autre part ce serait
peut être très partie satisfaites — Ne croyez vous
ma chère tante que M. Fruchy soit dans ce cas
entre notre maison et la vôtre

Vous voudrez bien croire que je ne l'eus aurais
jamais proposé cette acquisition si je n'avais
eu la persuasion que Fruchy doit vous convenir
sous tous les rapports — L'ancienne broüillerie
entre mon Oncle et lui paroit être entièrement
apourie; mon Oncle le reçoit toujours avec plaisir

et Fruchy peut dai être utile comme Bibliothécaire,
 comme Secrétaire, et enfin comme homme de
 société, ce qui n'est peut être pas le moindre attribut
 dans l'isolement ou se trouve d'ordinaire mon oncle.
 Pour mes Cousins et Cousines il pourroit devenir
 plus utile enco - Elles ont peu d'occasions de
 parler français, autant que j'ai pu t'observer elle
 les négligent même - Fruchy qui ne peut bien
 s'annoncer que dans sa langue, qui la possède
 a fond, qui d'ailleurs a de l'instruction et du
 communicatif dans sa maniere d'être; Fruchy est
 peut être la meilleure société a leur recommander
 Il a un style très correct, et ^{a part} ~~nonobstant~~ ses autres
 qualités, il seroit partout un bon maître de langue.

Je ne s'ai pas ce que vous pourriez m'objeter
 Fruchy est bien avec Mr. Ungewitter - il parroit avoir
 beaucoup de respect pour lui - Il est dans un âge
 ou on aime ses aises - ce n'est pas le saison des
 cequet, des commrages, Lui même d'ailleurs / quoiqu'il
 n'en conuienne pas s'ère même pour se personne
 même a Warland que toute autre part.

Si donc ma chère Tante vous accorder ce
projet que je vous présente, je vous prie de m'en
faire part à Truchy, mais bien entendu comme
ne venant que de vous. - Je vous prie de ne
me le décider qu'avec peine - Il tient à danger
liberti par habitude, par sentiment, mais j'espère
enfin que la raison le décidera pour ce parti
de moment que vous lui en ferez la proposition

Pardonnez ma chère Tante de ce que je viens
toujours vous importuner de quelque projet
mais celui-ci me paraît concilier tout le monde
ce n'est encore une fois je n'aurais jamais osé vous
en parler, si j'avais pu croire un moment que
vous y perdriez

Au revoir ma chère Tante - peut-être à
Warrhead est etc - d'ailleurs je le desire beaucoup.
Nous sommes si peu avec nos parents les plus proches.
elles Cousins et Cousines se rappellent-ils un peu de
moi? - J'ai encore une connaissance intéressante à
faire c'est celle de M^{lle} Langwiler - et vous encore
une fois ma chère Tante souvenez-vous quelquefois
de votre devoué

Stanislas Plater

Deagisford. le 24. Avril 1809

53

Je vais vous importuner d'une priere ma chere
Tante - Je suis l'impulsion d'une confiance que
que votre bonte seule peut inspirer. Auroit comme
il s'agit de ma mere, sed que je connais votre
amitie pour elle, j'en compte sur votre assistance
avant meme d. Vous avoir expose le sujet de de
ma lettre

Vous savez peut etre l'etat de ma mere. Depuis le
malheur qui a bouleverse tout son existence - depuis
le mort de son pere - une triople habituelle
a qui le tems l'a fait perdre sa violence, mais qui
a tout les caractere d'un mal sans remede, j'empoisonne
sa vie, et ne peut que nous inquieter tout - En vain
nous lui proposons des distractions - elle s'y refuse
Le seul plaisir auquel elle soit encore sensible c'est
de voir ses enfants rassemblés et encore s'etend sur
elle l'empire de sa douleur / elle jouit moins de leur
presence que leur depart ne lui cause de peine

Malheureusement les circonstances ne nous permettent
qu'rarement de nous réunir autour d'elle —
D'ordinaire un ou deux de nous tout au plus peuvent
lui tenir société.

Toutefois nous avons remarqué, que quoiqu'elle
se refuse aux distractions, et qu'elle ait surtout une
grande répugnance à quitter saquelise, ne seroit-elle
qu'à un lieu pour voir ses belles filles, quand une
fois elle y est résolu, et qu'elle se trouve ailleurs,
ses humeurs changent, elle reprend un peu de sa gaieté
d'autrefois. Sitôt de retour sa langueur se repossède
Trivie de jouissance elle ne tient qu'à des habitude.
Et ce buste dont vous auriez entendu parler, est tout
sa principale occupation, qu'elle fait et refait depuis
plus de deux ans sans jamais obtenir la consolation
d'une parfaite ressemblance — un point qui alimente
la douleur dont nous voudrions la distraire

Sans doute un petit voyage, une visite de quelque
distance chez une personne amie, pourroit lui faire
du bien, au moral comme au physique, mais comment
lui proposer une excursion de ce genre quand elle

elle a tant de peine a se faire reconduire par visites
des plus proches - Le hasard vient a votre aid -
Si vous voulez nous aider aussi me tant nous
vous devrions peut etre beaucoup

Mon oncle a son passage par Danguelwid a écrit
a ma mere une espee de promesse de venir a Wardley
Emparer vous en me tant / pardon de mon indiscretion
mais vous ne pouvez y voir qu'une confidence parfaite /
Faites le saluez cette promesse, dans une lettre
que vous écririez a ma mere, en la pressant vivement
de venir a Wardley cet été - Ce qu'elle refuse si
obstinement peut etre vous l'obtenir - j'ai par
besoin d'ajouter que nous serions de tout votre
pouvoir l'effet que vous ferez votre lettre et que si
nous réussissons a procurer cette distraction a ma
mere il nous sera bien doux de vous le devoir

Ce voyage si elle n'y pouvait devenir d'une plus grande
conséquence pour ma mere - Elle qui tend tant aux
habitudes, quand elle aura perdu pour quelques jours celle
de son domicile, peut etre deviendrait elle moins difficile
dans la suite pour faire quelques courses, peut etre se
laisser-elle engager a de plus grands voyages
Car il ariveroit jamais que vent se exigeoit impérieusement
d'aller prendre les eaux - dans l'état ou elle est
jamais nous ne pourrions a lui faire quitter Danguelwid.

Vous voyez donc ma Tante combien nous sommes sensibles
au service que je vous demande. Votre bon coeur ne s'y
refusera pas sans doute - puis je seulement le succès répondra
à vos vœux - J'espère que quelque douceur en vous en
parlera à vous qui calmera nos inquiétudes et qui étendra
peut-être destinée à la faire espérer.

Adieu ma bonne Tante - Ne tardez pas à écrire
je vous en supplie - Je desirerais aussi si possible
que cela vous convienne que le voyage de ma mère puisse
se faire en May au tout au plus tard en Juin, car c'est
précisément le temps où à peine un de nous pourra rester
aupres d'elle et par conséquent le moment où elle aura le
plus besoin d. d. distraction

Je vous prie aussi ma Tante que ma mère se
désintéresse du projet qui tend à l'éloigner de
Jouglaire - Il faut donc que votre lettre parvienne uniquement
à votre propre impulsion - que vous n'y parlez point
d'aucune manière de ce qui se passe chez nous. Sans cela
elle m'en soupçonnerait tout à suite de la confidence

Je vous recommande ma chère Tante une entreprise
que le succès est encore bien incertain - mais si elle
même faillit nous ne vous en devenons pas moins l'effort
de l'événement en consacrant toujours la conviction
de n'avoir pas pu nous adresser mieux

Amicalement
Stanislas

Listy
Ludwika hr. Platera

do ciotki

Leonory hr. Borchowej

1797 - ~~1808~~ 1811

(ocisłej: 1797 - 1801 i 1807/8. i 1811.)

34.
(zest. 30.)

34 listy
70 apm

mer 46

- 120 Pfund Silber
- 18 Loth Roggen
- 12 Loth Malz
- 24 lb Hopfen
- 6 Loth Gersten
- 1/2 Loth Erbsen
- 2 Loth Winter Weizen
- 4 lb Dänisch Butter
- 8 Pfund Käse
- 15 Loth Hafer
- 1/2 lb ginsengolzen Salz
- 6 lb Salz
- 1 lb ginsengolzen Salz
- 40 Pfund Grobe Saucenwein
- 12 Pfund. Süßholz

{ zum abkochen der Dörse
 15 Pfund
 Ein Kistl wird bei die maichnen

Das Hofes Süßholz zu salzen

4 Loth 4 Pfund 2 Pfund für Pfund und bei Dörse für zu zueig
 für Herb und Dörse und für den Gerden zu zueig.

im Herbst und Frühling so viel Maissen als der Gerden nöthig ist
 in der übrigen Arbeitzeit aber 2 Maissen. und alle 2 Jahre Mist zu
 den Düngungsdörse zu den Mistbatter und Ananas so viel Mist als
 erforderlich ist zu Herbarisierung der Dörse und des erforderlichen Dros
 und Dürstern wie auch im Gerden Maissen.

Man muß die übrigen Dörse wie zum Gerden, Mistbatter,
 und Dürstern, erforderlich ist, den Gerden nicht zu herseignen.

Die Holzung des Land wie auch das handliche Werk der Dörse und
 das handliche Holz zum Dörse, bitte durch den Mistbatter herseignen zu lassen
 das Götter und das Mistbatter bitte auch zu salzen lassen. Durch einen Maissen
 abwaschen zu lassen.

Ma Tante ma chère & bonne Tante nous
 plurons avec vous & des coeurs qui vous appartenent
 ne peuvent que partager votre douleur. Mais de quel
 modera la ^{non} la raison qui est une arme
 faible, mais par le sentiment. Pensez à
 vos chers enfants qui voient que vous y pressez,
 pensez enfin à nous qui vous sommes si
 tendrement & entièrement dévoués. — pensez
 y chère & bonne Tante & que vos peines
 n'empêchent pas sur votre santé. Vous en êtes
 responsable à Dieu de cette santé qui est
 nécessaire — en quel ménage la & par
 amitié & par amour & par conscience.

Malheureusement je ne puis aller vous
 trouver ces jours-ci chère & bonne Tante —
 Maman très affligée de ce nouveau malheur
 est toute seule — tous mes frères sont absents
 & je dans ce moment outre le devoir de
 la soigner

de la consolation - de plus l'obligation de dire
avec l'ensemble de nos affaires de famille -
Un peu plus tard j'en ai peut-être pu venir vous
voir & vous offrir mes services - mais vous
pater vous perdez jours & ce que me dit Secret
nous aussi. Il fut donc pour le moment y renoncé.
Enfin va vous raconter cher Tante, peut-être
auprès moi faire nichet - Je le lui envoie la liste
J'espère de pleurer avec vous - c'est par
devant que je me repose & le voir de mon
cœur qui m'appelle auprès de vous. Vous
me connaissez ma bonne Tante. Vous savez
l'attachement respectueux que je vous porte
Je ne puis y satisfaire, il faut que j'écrite.
Continuez moi vos bontés & permettez moi
d'espérer que vous ne jugerez pas défavora-
blement, mon absence de Wexler & de vous
vous en bien disposé de votre Louis d'Espé

vous le jugerai a propos, — Adieu chere & bonne
 tante — je prie le ciel de vous donner la
 force qui revient ^{que} de lui quand de grands malheurs
 nous livrent a la plus profonde douleur —
 Courage, resignation, souvenir a vos enfants
 & vos fideles amis — un instant de souvenir
 pour vous rendre a devoue
 Louis

Denzelsdorf le 10. Janvier
 1811.

Les livres de la Bibliothéque de Wetzlar sive
 se trouvent a Denselsdorf. Vos livres seroient mepris
 ment. —

A Son Excellence

Madame la Comtesse de Berch
née Comtesse de Brown.

L
Riga

Cher Tante excusez la hardiesse que j'ai de
 vous communiquer le resultat d'une meditation sur
 votre etat present - Que j'ai pensé a Vous, vous
 me le pardonnez, mais que j'ai osé y attacher
 d'autres idées & surtout que j'ose vous les soumettre
 c'est a Vous même que Vous devez Vous en prendre
 c'est votre bonté pour moi, pour vous, c'est la
 confiance que vous inspirez qui m'en donne le
 courage. - Permettez que le precieus necessaire
 fini, je vous parle, comme a moi même, avec
 franchise & sincerité

Le malheur qui vient de fondre sur Vous, fera votre
 destinée - son but unique sera dorénavant de consolider
 de la fortune de vos enfants. Le soin
 d'eux de leur éducation a été toujours l'objet de votre
 sollicitude, vous n'avez rien épargné a cet égard
 & le Ciel vous en donnera la recompense la plus
 douce en permettant que vos enfants répondent aux
 soins que Vous vous ^{en} êtes donnés a cet égard -

8
A ces soins les plus essentiels, les premiers —
viennent après se joindre d'autres — secondaires
à l'événement, mais non moins obligatoires — je parle
de leur fortune. — Si je dois croire à ce qu'on
dit, mon Oncle n'en a laissé presque point de
dettes à son décès, par son Testament il vous
a donné l'administration de toutes ses terres — en donnant
la propriété à vos trois fils en faisant une dot
pour chacune de vos filles. — Mr Charles
ne sera majeur que dans Six ou Sept ans —
Je pense qu'un débiteur de votre administration
devra être de faire valoir tous les revenus disponi-
bles, / après avoir pourvu à vos dépenses & aux
obligations du Testament. / — de faire valoir dis-je
tous les revenus perçus pendant la minorité
de Charles & de ses frères, pour former un capital
égal aux dots de vos filles de manière que lorsqu'il
vous plaira de céder une partie des terres à
Charles — tous les biens soient libres de

l'engagement qui pèse sur eux à cause des dettes —
 & que la dotte puisse toujours être disponible
 à chaque mariage de votre fille. —

Je crois que c'est entré dans vos vûes que de passer
 ainsi — Mais permettez moi de poursuivre —
 Comment employer les revenus? — les donner à
 intérêts — Oui — mais dans les moments où
 nous vivons, y a-t'il sûreté de paiements? — Je
 ne pense pas — Je croiroi donc que le meilleur seroit
 d'employer ces revenus à acheter des terres libres
 de dettes & qui répondroient à l'intérêt — de manière
 que chaque dot puisse se trouver dans une terre
 indépendante des terres de Borch — Si on ne pouvoit
 pas acheter toujours, il faudroit prendre une terre
 en hy potheque, mais toujours y'il y auroit une terre
 chez vous sûrie de l'argent que vous plaur —
 D'ailleurs il ny a pas de tems plus favorable pour
 acheter des terres que celui d'aujourd — l'argent
 est rare & les circonstances difficiles —

Je vous prie ma bonne tante de communiquer ses
idées à des hommes de confiance - & d'y réfléchir vous
même. Je ne pense pas si elles sont de nature à
peuvent être blâmées. —

L'hipocrysie n'engageroit ici de me taire, j'attende
votre avis sur ces idées & de quelques papiers quel
que temps avant de vous soumettre ce qui suit -
mais je n'explorais pas ce moyen odieux - je
vous parlerai à cœur ouvert & je ne crains pas
de prendre Dieu à témoin de la pureté de mes
intentions. — Je continue donc.

Si ce que j'ai dit plus haut étoit vrai, vous
pourriez ma tante commencer votre administra-
tion, en employant les revenus de cette année
à un achat solide d'une terre bonne & sûre
& en même temps contribuer à tirer ~~un~~ deux
hommes d'un véritable purgatoire où ils se
trouvent prisonniers c'est mon père Michel & son
frère — Depuis la fermeture des ports —

A Madame

Madame la Comtesse de Borch
née Comtesse de Browne.

Le Pâlemin Sieberg est devenu le bonneau de leur
 corne - Elle les attend d'Amsterdam - elle est
 venue elle-même après avoir pour mettre la comble
 à toutes leurs souffrances. - Rien ne peut la
 calmer, aucun regard n'est après important pour
 la retenu - elle a accablé sa pauvre fille de
 reproches, de foudres, de mauvais traitements jusqu'à
 sur son lit de douleur, un moment de lentement,
 pendant le jour de nuit - bref elle met sa
 fille en danger de perdre ou la santé ou la
 raison ou le vie - Rien ne peut séparer Isabelle
 & Michel qu'on a vu - & on peut on se
 la procurer - Il est un de ces temps où la
 Pâlemin Sieberg - si elle pouvait venir par un
 nous, elle l'accepterait - mais hors de question
 point de salut - elle ne veut rien se de l'argent -
 & on le prendra -

Ne pourrions-nous pas venir à votre secours
 & la paix de l'âme de Michel & Isabelle &

Plaschke & Co

de la Pelétine Sieber — ne pourriez vous pas
prendre une teneur de Michel — ou en l'achetant ou
en hypothéquant & prendre sur vous de payer à la
Pelétine Sieber la somme qui ne se monte pas
à 20,000 Eus — en certains termes — Disque
cette affaire ne regardera plus Michel — elle sera
trinquelle. La Pelétine Sieber vous estime singulière-
ment, elle voudrait de tous les termes &
partirait pour Verdovic. — Vous ne sauriez
croire chez tante quel changement elle opère
à Schlosberg. Je crains de parler à Michel
il souffre mort & martyr & n'a pas un moment
de libre. Si cela continue ainsi je n'en ai ce
qui arrivera. —

Voilà tout ce que je voulais vous dire ma tante
sur ce sujet — Si vous voulez, & vous pouvez
en parler à Michel — faites-le — si non remettez
le à un autre tems — Dans tous les cas ne
suivez que votre intérêt — J'consulte bien
un avocat solide ou un Ami éclairé avant

que de V^{os} deides — Si V^{os} parvenez de maniere
ou dentre a une maison veillez m'en informer
par un mot de V^{os} main. —

Excusez me hardyse, ma conscience — Je
n'ai pas agi en malhonete homme & j'ai la
conviction d'avoir voulu dans cette affaire etre
entant neveu fidele & devoue que frere zele
& attaché. —

Faites comme V^{os} croirez etre le mieux
& continuez V^{os} bontés a votre fidele
Louis

En conséquence de tout ce que je vous ai écrit
 ma bonne tante - voilà donc Madame C.
 à Lige, devant vous. Daignez ne pas pren-
 dre en mauvaise part, tout ce que j'écris
 ai écrit et ce que je vous écris présent.
 Procurez lui, en grace un passeport pour
 la faire entrer à Riga avec sa voiture
 sous le nom supposé; - ne pourriez-
 pas être qu'elle fut envisagée, comme
 étant encore quelcun de votre suite. -
 Votre cœur aussi bienfaisant vous suggé-
 rera certainement les moyens de lui indi-
 quer quelque refuge avant qu'elle puisse
 commencer à s'occuper de son projet.
 Vous avez déjà pris quelque information
 de votre beau Medem. Je vous conjure
 donc d'assister de votre bienveillante influence
 une personne, qui du sein de l'Afrique
 s'est-ou espère - à peu près de tout ce
 qui peut rendre la vie douce et agréable.
 Je parle pour une personne, respectable

sans

même son malheur et je suis sûr qu'elle
ne trompera pas ni l'idée que je vous en
donne, ni celle que vous avez sur vous
en former. Le secret le plus inviolable
étant d'une Nécéssité absolue, je vous le
demande ma bonne Tante, dans toute
son étendue. — Il faut avoir éprouvé
autant de votre bonté et de votre indi-
gence — il faut vous connaître comme
je vous connais — pour oser vous
ceindre avec cette confiance sans bornes.
Ma bonne, et cher Tante, souffrez que
je joigne ici d'avance et mes remerci-
ments les plus vifs et mes vœux les
plus instantes pour toutes les peines que
vous vous auriez données en faveur de
M^{lle} C.

Il ne me sert de rien certainement de
vous parler de ma reconnaissance je
vous en dois tant, je vous en devrais toute
ma vie — j'aimerais à vous la devrir
mais ce que je puis vous dire cependant

sans offenser la verité c'est que tout ce
 que vous auriez en la grace de faire &
 de témoigner pour M^{re} C. je le consi-
 dererai toujours comme fait & témoigné
 à moi. Cela n'est pas impati-
 ent que je viens de dire, mes sentiments
 vis-à-vis de vous ne me feront jamais
 rougir devant mon coeur. Mon respect
 égale ma confiance. —

Je n'ajoute rien. Ce seroit offenser et
 votre bienfaisance et votre savoir faire.
 Je vous remercie ma Tante et je suis
 sur de faire bien, un depot intercesant.
 c'est le sort et la tranquillité d'une
 personne estimable et qui n'a pas
 mérité son infortune. Vous auriez j'ose
 le dire fait un service méritoire —
 Mais c'est assez, je finis et vous
 prie de croire à l'invincibilité de
 tous les sentiments que vous & vous

Votre Louis

Mon Père, vous eussiez ma Tante, je
 suis ^{sur} que vous auriez la bonté de faire tout
 votre possible, pour que Mr. Pahlen laisse
 encore pour un an Pustynia à mon Père,
 se contente du pourcent que vous avez la gra-
 ce d'avancer et veuille s'arranger en bonneté
 homme pour être payé partiellement cha-
 que année. Mon Père eussiez à Mr. Pahlen
 c'est à lui qu'il faudra payer le pourcent.
 Il est naturel qu'il se trouve à la S. Jean
 à Riga. Le secret sera gardé: —

Pardonnez mon aimable Tante le ton
 extrêmement familier de ma lettre, mes
 sentiments ne font certainement pas moins
 respectueux. —

Dis que nous trouverons un jeune homme
 pour le jardinage, nous l'aduserons inou-
 tinaid à vos boules. —

Ma Cousine, la Starostine vous prie
 ma très gracieuse Tante d'avoir la bonté

de faire prendre à Ligabue vous en avez
la facilité / des informations sur la possi-
bilité d'avoir dans tous Passions et un
Maître de Musique, qui sache toucher
cet instrument avec goût.

M. Potté doit avoir la ferme c'est donc
le temps de commencer pour M. Enelly
Je souhaiterais enfin que cela me
reussisse, comme je vous prie de
croire à l'attachement le plus inébranlable
et très respectueux avec lequel je ne
cesserai d'être

Mon aimable Tante

Votre tendre et fidèle
Nevou, Louis.

Je m'empresse me bonne & bonne tante de vous ennuier que ma
 femme vient d'accoucher heureusement d'une fille enjard'hui à 1. heure d'1/4.
 après minuit. Elle s'est sentie se porter bien. — Tous nos calculs ont
 été trompés. Les docteurs l'ont saisie hier à 5. heures du soir. Nous
 n'avons eu la tems que de nous procurer une velle femme de chambre.
 Dieu & nature ont tout fait, & elle est elle parfaitement. Nous
 nous attendions à nouveau vers le 10. ou le 15. février. M^{lle} Briotier
 devoit enir le 2. — Enfin tout est elle heureusement. —

Je me hâte me bonne tante de vous commiser cette
 heureuse nouvelle, sans comme je suis que vous le portez un
 plus incertain — Adieu malgré tante, j'espère dans peu
 avoir le bonheur de vous voir à Tige. —

Je n'oublie point la petite famille — Si vous connaissez M^{lle}
 de launne veuillez lui faire tenir la nouvelle & me recommander
 d'une répétition de souvenir —

2
 C. G. d'hd 1808.
 D'Angulim

Adieu adieu Votre fidèle & dévoué
 Louis

Mr. Grand que Vous connoissez me bonnd Tante m'a prie de lui donner une lettre de
 recommandation pour Vous. Je l'ai donc avec plaisir, car je connois Votre bonté & son
 mérite. Si Vous seriez capable de lui être utile, Vous le ferez un chex d'bonne Tante
 certainement. Je ne devrais donc rien ajouter de plus, mais comme mon Ami s'entend le
 desir et fait bien que j'declare que j'espère que j'ai regardé pour mes instances, le plus
 vives d'par la bonté que Vous voulez bien avoir pour moi, Vous ferez pour ce digne
 homme tout ce que les circonstances Vous permettront de faire. — Excusez en grace
 mon importunité. Me confiant en Vous, & mon amitié pour le bon frere,
 votre sieur dont je me sers. Agréez ma bonne & chere Tante mon
 rendre respect.

Votre Lovin

Prigiani et A. Rod
 1810.

A Madame

Madame la Comtesse de Roch
nie Comtesse de Browne

Stigand



40
Danzig le 24. Juin 1808. —

Mon frere m'a communiqué la lettre que vous avez eu la bonté m'écrire. Tant de
lui venir de Lige en dettes de 100. du mois passé a regard de mon vin & de mes effets déposés
chez M. Schilling. J'ai un million de remerciements à vous faire de bien bonne part
à l'égard que Monsieur Perdu a voulu se donner par vos ordres. Je trouve aussi le
compte de Murehen esorbissant & même tout à fait inestimable, on y voit content
des choses absolument fausses. Il parle de 2. ans & 1/2. pour les effets & de 2.
ans & 1/2. pour le vin, tandis que le tout est arrivé sur un même vaisseau à la fin de
Juin de 1807. Le vin a coûté à peu près 100. Lers & il veut encore pour le vin
d'un car & de quelques mois — Or lui a expédié trois Demie Pipes ou Rehöst,
et ne parle dans son compte que de 1. Lers. — Pour finir la chose j'envisage à
Lige des Rodwood & en ai eu M. Lanneux un employé de ma maison —
Comme M. Fuchy qui s'en va en même temps à Lige, veut se charger de
faire les courses nécessaires à cet effet, je lui remet la présente en
vous suppliant ma chère & bonne tante de vouloir bien m'indiquer encore
de vos conseils & des soins de M. Perdu, pour mettre ces Messieurs à
l'exécution de mes effets. —

Maman est indisposée depuis quelques jours. C'est toujours les suites
de notre malheur

Elle est un peu mieux, mais nos allarmes ne cessent. Que le Ciel nous assiste
ici bien nos vœux les plus ardents. —

Ma femme s'est enu à ses couches vers le 13 Janvier. A la fin du même mois je
compté etir à Niga, en me rendant à Peterbourg. Puisse-je vous y trouver en
bonne santé Vous & toute votre famille. Agruez moi encore l'assurance mon
respect, ma tendresse, & mon dévouement
Votre fidèle neveu
Louis

Mes saluts à mes cousins & cousines, à Mlle. Newman
& à M. Ungewitter. —

Ma femme vous présente ses respects —

Le Souvenir toujours écart des bontés dont Vous m'avez toujours comblé, mon Oncle
 ne s'aperçoit aujourd'hui à Vous importuner d'une prière qui m'embarasse véritablement aussi
 quelle ne mérite pas que Vous Vous donniez la peine de Vous en occuper. J'en suis néanmoins
 Vous le ferez parvenir espérant qu'il Vous sera possible de le faire en la recommandant
 à quelqu'un de Vos commissionnaires à Lige. Voici de quoi il s'agit - Je desirais de
 me procurer quelques semences d'herbes à gron^{er} depuis la note en-jointe, tirée du
 Catalogue de Lige, chez lequel je voudrais m'en procurer, pour le faire envoyer
 dans le même Catalogue. Le tout fait un objet de 18 Lers - que je prends la
 liberté de joindre avec l'argent, et Vous supplie mon cher Oncle de vouloir bien,
 si cela ne Vous gêne pas trop, faire acheter ces semences à Lige & les faire
 venir soit par le poste soit par une occasion dont Vous Vous serez servi sans
 cela. -

Je Vous prie en grand mon cher Oncle de me pardonner mon importunité
 & de puis avec bonté le respectueux divoement
 de Votre neveu

L. Pétit

Broches. n. 2. d'Avril
 1767. -

P.S. Nous nous voisons - & pour ne pas Vous causer trop d'embarras
 nous enirons directement à M. Lige et lui envoie les argent nécessaires
 et Vous priez seulement mon cher Oncle de vouloir bien faire parvenir ce platot
 possible la lettre en-jointe à son adresse - ce le sera éventuellement. -

Presbo le 10. Avril 1807. v.l.

72

Le profit de la capitulation de mon Courrier pour M. M. et
pour vous ces quelques lignes ma chère respectable
Tante, qui vous seront rennis en page de ce
Courrier par Lige & M. M. Mon but est de vous
prier de vouloir bien & son retour de M. M. lui
donner une ligne de votre main, pour nous informer
de l'état de votre santé qui nous intéresse tous
si sensiblement. Daignez ma bonne Tante
nous pes. nous rassurer cette pensée de tout. Mon
Père se porte bien. M. M. a pu bien - tout le
reste de la famille, y compris ma femme &
mon enfant également bien. - Adieu ma chère
& bien chère Tante agréé mon tendre & assu-
rément de vous.

Votre fidèle neveu
Louis. J.

De ce jour de la fonte des neiges j'ai dû
cette fois-ci prendre le route de Presbo. -
Saluts à l'ensemble famille & à M. M. Neveu
Mes respects à la chère Grande Tante -

Si nos semences étoient prêtes chez Lige je
vous prierais ma bonne Tante de les faire remettre
à mon Courrier. J.

Petersbourg ce 30 Novembre 1781 — 73

Il y a un an cher & respectable Tante que je ne vous ai écrit, mais
aussi un an s'est passé pour nous sans un moment de paix et de tranquillité.
Des inquiétudes continuelles, des intrigues à déjouer, des chicanes à préve-
nir ou à repousser, voilà quelle a été notre occupation journalière, et
inceptive depuis le moment que je vous ai quitté jusqu'au 14. de ce mois.
Mr Trenchy vous a écrit de tems en tems — Vous nous avez donc
en quelque façon suivi & accompagné. Vous savez qu'après la mort
du Comte Hübner, nous sommes allés à Varsovie pour finir à l'amiable
tous nos différends avec ses Successeurs. Vous savez que nous avons
perdu 5. Mois à des négociations inutiles; vous savez que même
enfin par tous les Intriguants réunis, de perdre tout, — nous nous
sommes décidés d'aller à Petersbourg. Vous savez quelles cabales y
ont fait Meprens Mostowski, pour obtenir une Commission composée
de leurs amis, pour juger nos prétensions — Longtems la chose
a été en suspens — longtems balançons nous entre la satisfaction
de nos droits, et des pertes incalculable — Enfin le 14. Novembre
la fortune nous souria, Meprens Mostowski eurent une
reponse dans les garettes — Et nous, nous obtinmes un
Gmiennoi Ukaz, qui nous donne le jugement terrestre de
Brastao

pour nous adjuge nos pretentions - & qui met sur toutes les
terres de Hülser un Séquestre jusqu'à ce que nos pretentions
ne soient entièrement satisfaites. —

Entre cette grande affaire, qui nous a paru & la paraît &
nos droits — nous avons encore été obéré par deux Décrets
de la Commission de Banques de Varsovie, qui nous faisoient
payer tout-à-fait injustement 15,000 R^{sd} — nous perdons
déjà que tout est perdu — lors qu'enfin nous avons enfin
obtenu un Décret du Comité de Pétersbourg qui reconnaît
ses ^{décrets} dettes illégales & injustes & en défend l'exécution —

C'est aujourd'hui que nous avons fini cette affaire, c'est
aujourd'hui que Michel, court en porter lui-même la
nouvelle à Papa à Varsovie, qui était déjà menacé d'un
Arrest personnel. — Réjouissez vous bonne tante de
notre joie, comme vous avez partagé notre douleur —
Maman vous embrasse, la Veuve vous salue & moi
& Michel nous vous baisons la main avec respect
& tendresse — Mes respects à mon Oncle —

j'embrasse la chère petite famille et je salue avec l'amitié la
 plus vive le bonnè Dîné —
 le dévoué Louis

Michel revient ici le 23. Décembre — et nous parton
 alors tous pour la Chapelle Blanche — Maman ira
 rejoindre Papa à Varsovie, et moi je reste comme
 Plenipotentiaire — et j'ai l'honneur de vous porter en personne
 l'expression de mes sentiments.

A Madame
Madame la Comtesse de Bouchy
ni Comtesse de Browne.

Warrick

75
Daugieliszi ce 7. Novembre 1800.

Je devrais ma bonne Tante commencer par vous faire mes excuses les plus vives, pour avoir été si longtems sans vous voir & même sans vous écrire — mais Dieu & ma conscience vient témoin que je n'ai pu faire ni l'un ni l'autre. Continuellement occupé des affaires de la maison, j'ai été sans relâche, à pousser notre Nacelle, à travers les bancs de Sable qui se présentent à tout moment, pour rendre plus difficile encore, une Navigation sans cela déjà incertaine & périlleuse. —

Vous partons pour Varsovie, en congédiant, presque tout notre monde. Cette mesure est très nécessaire, et malgré les désagréments qu'elle nous fait éprouver, je n'en rejouirais en perspective, si j'étais parfaitement sûr, dans man bio ans Ende anskarren wird — et sans cela pourtant, point de Salut. — Mon plan était — si je vous parle ma Tante avec confiance & à vous seule — si mon plan dis-je était

de pactu, non pour Varsovie, mais pour l'Allema-
gne, après avoir congedié tout le monde — De
bonner nos depense, a 2000 \$ par an, chose,
très faisable, — et dy rester quelques années.
en attendant, je voulais resté^{ies} pour organi-
ser, la direction de nos biens — et confier
a un homme de probité l'emploi de tous
nos revenus, /: caepte 2000 \$ pour la vie /
pour paier nos Dettes, lesquelles de cette
maniere auroit été paier dans quelques années,
surtout, en vendant une ou deux de nos Tenes.

C'était mon plan — c'est encore a présent mon
projet — Mais l'Emigration parait
a Papa une chose extrêmement desagréable
il ne peut en cae la digerer. — La mort
du Staroste, nous donne a la verité bien
de l'ouvrage, mais je ne crois pas devoir
en preson des inquietudes — et j'ai
saisi cette occasion, pour nous faire
sortir et nous débarasser par ce moien
du poids enorme d'une nombreuse maison.

Nous partons sûrement — mais il ne faudrait pas revenir vite — car sans cela, alles wird bald den alten Schlendrian einschlagen.

C'est à cause de cela seul, que mon âme est inquiète. Je vous ai parlé avec toute la confiance possible, mais aussi ce n'est qu'à vous que j'ai parlé. —

Adieu chère & bonne Tante, j'espère revenir dans 2. Mois, jamais alors, certainement le plaisir de vous embrasser & de vous regarder de vive voix, combien je vous aime & je vous respecte. —

Encore un mot ma respectable Tante — j'ai vu avant trois jours l'infortunée M^{lle} Czosnowska — je ne puis qu'ajouter foi à ce qu'elle m'a dit, que vous avez eu la bonté de l'apporter à Riga, que vous & mon Oncle, vous ne la perdrez pas de vue — Forte de cette gracieuse & bienveillante promesse, l'infortunée m'a chargé de vous en parler, quelle a été chez

son Mari, dans l'idée de se reconstruire avec lui
et de rentrer dans sa maison, mais son
Mari ne la veut ^{pas} / a moins qu'elle n'ait payé
avant ses dettes — qui montent a 600 \$ —
Elle ne peut pas le faire si vite, elle
veut donc s'établir a Vilna, y elever de
jeunes demoiselles et par ce travail subve-
nir a sa Subsistance, et payer ses Dettes.
Mais pour faire cela elle a quelques dettes
orientales a satisfaire et qui montent a
90 \$\$. — Ne pourriez vous pas chere et
bienfaisante Tante contribuer avec mon
Oncle a la tirer de cette Détresse —
Si, et autant que vous voudrez le faire,
venillez en charger Truchy, qui le remettra
a Danguelishki d'après une Note que je
lui ai donnée. — J'ai honte ma chere
et bien aimée Tante de vous importuner.
Gardez moi, bien fort garder, garder et
pardonnez a votre très fidèle et très dévoué
et très tendrement, attaché, a votre Louis
Ma respects a mon Oncle — s'embrasse la chere
famille — et ma saluts d'amitié et d'attachement
a Mlle Neuman — a revoir

Lagda 20. Mars 1800. 77

Mon Père me charge de vous prier
ma Tante de vouloir bien l'aider à avoir
de mon Oncle une réponse satisfaisante
au sujet d'une lettre qu'il a écrite dans
le tems, sans considérer une suite que
cela pourrait avoir. Papa écrit à
mon Oncle encore. C'est plus pour
mon Oncle même que pour nous. —

Mais la lettre que Papa souhaiterait
voir signée, est nécessaire d'abord —
l'autre lettre en question, est impossible
à avoir — elle est déposée au juge-
ment. Le tout enfin est récapitulé
apresent. — Veuillez ma bonne
Tante contribuer à cette affaire par
votre pénétration accoutumée. — Maman
est encore malade, quoiqu'elle est mieux
nous ne savons pas quand nous pourrions
être à Warstano — mais je sais que
je serais certainement avant de me
rendre en Lithuanie. Adieu ma bien
bonne & chère Tante Votre Louis.

Lagda le 19. Mars 1800 78

Ma bonne Tante, nous serions déjà partis, & je vous en aurais certainement averti, si les incommodités de Maman, qui ne m'auraient permis de vous annoncer décidément le jour de notre départ pour Warmland, n'avaient enfin abouties à une espèce de maladie formelle, une sorte de fièvre catarrhale, qui la tient souvent au lit & ne lui permet, pour le moment, absolument pas de seposer avec inégalité de la température actuelle. — Je ne puis donc ma bien bonne & bien chère Tante, rien vous dire apésent de sûr, au sujet de notre voyage pour Warmland. Il nous faut encore prendre patience. — Cette incommodité de Maman nous empêche même de prévoir le jour de notre départ pour la Lithuanie. Il est cependant difficile de croire que Maman veuille passer les Papes, ailleurs qu'à Danzigeliszki.

Dans tous les cas néanmoins, je puis
bien vous assurer, que pour même
Wenigkeit, elle sera inamuablement
aua puds de sa bienfaitrice, avant
de s'envoler dans les forêts de Litti-
nie. — Il me reste à présent à
vous prier que vous veuillez bien
faire en sorte de nous faire procurer
une réponse de mon Oncle, à la
dernière lettre de Papi; comme il
n'y a la rien d'embarassant, cela
pourra se faire aisément. Daignez
ma bonne Tante nous la faire tenir
par cet homme dont que nous
chargeons de la présente. —

Aujourd'hui Maman se porte bien
mieux. — Adieu ma chère et respec-
table Tante = Amie. De grâce ne
vous effrayez pas de cette ardeur.
Quel que nom que mes vives affections
pourraient vous donner, il promouvrait

toujours d'un cœur qui en pensant à
 vous, ne saura jamais séparer l'attache-
 ment le plus vif, de la tendresse la
 plus respectueuse. Agrée ce double témoi-
 gnage de la part de votre
 Louis -

J'embrasse mes Cousines & le petit.
 Mes saluts d'amitié & mon dévouement,
 je vous joins à la bien bonne Aimée

Dagda ce 25 Fevrier 1800.

80

Pardonnez-moi, bonne tante, si je ne
vous ai pas écrit par l'esprie revenant; Mr.
Truly l'amant agacé de grande fatigue du voyage
j'étais enroué dans les bras de l'oreiller.

Bonne et respectable ^{Tante}, il est fallu que vous
enfin ou ce qui se passait chez nous, le
moment de notre retour. Ce moment rest
ra longtemps gravé dans ma mémoire. Notre
bonheur, était au comble et tout ce que
la Nature a de sentiments chers, vifs
et sacrés, rendirent la scène de notre
réunion, heurteuse et attendrissante.

Joignez à cela la réussite parfaite de
notre négociation, et par conséquent, les
vues les plus consolantes, pour l'avenir
et vous avouerez bonne Tante, que tout
cela a dû produire, un instant de félici
té domestique au dessus de toute descrip
tion. Oui, oui, réjouissez vous avec
nous, vous, qui êtes faite, pour sentir
le bonheur d'autrui, vous, qui nous
comblez à chaque moment de nouvelles
preuves de bonté; vous enfin que
nous chérissons

avec toute la tendresse & tout le dévouement possible, réjouissez vous, que nous apercevons déjà, le port, où votre vaisseau battu par tant de tempêtes trouvera enfin un voile assuré. Il faut encore beaucoup travailler, mais, nous sommes aussi S. qui conjointement avec notre respectable Père, ne désespérons pas, soant d'avoir tout, bien fini. Le Ciel a déjà commencé à nous protéger, et ne nous refusera pas son assistance, dans une œuvre qui n'a pour but, que d'assurer la paix, la tranquillité & le bonheur de Parents, aussi bons, aussi chers, et aussi chers, comme le sont les nôtres. — Mon Père et ma Mère vous saluent de la manière la plus amicale, la Stérotine vous prie d'agréer son tendre attachement, tous mes frères, s'empresent en idée autour de vous, pour vous témoigner leur dévouement. Pour moi, ma Tante,

je vivrai pas repêché, ce que vous savez
 si bien, et que je ne puis jamais si bien
 rendre que vous disant, que toutes
 les fois, que je desire, vous témoigner
 mes sentiments, j'éprouvé le manque
 absolu, de parole et d'expressions, pour
 vous les dire. - Combattu pour
 vous, me jeter pour vous dans les
 flammes, mourir en vous défendant, voilà
 des situations, qui rendraient à peu près,
 le degré de dévouement, qui anime
 et qui espère d'enflammer le cœur de
 votre tendre et fidèle Louis -

J'espère sagement, que nous viendrons
 tous après la St. Césaire à Warréau.
 mais je vous en informerais encore -
 J'embrasse ma cousine et le petit Claude.
 Je renvoie à la bonne Sophie un volume
 qu'elle m'a prêté, et que j'ai tant tardé
 de lui rendre. Je lui en demande pardon
 de tout mon cœur. -

A la bonne chère et digne Mlle Penma
 mon attachement, ma reconnaissance et
 mon respect. -

Mr. Franby me charge de vous présenter
ses respects et son dévouement, il prend
la liberté de vous rappeler, le paquet
qui doit recevoir le Dige, et la boîte
avec les cadeaux, qu'il vous prie de
vouloir bien lui faire tenir, ici à
Dapda. —

^{vous} Je prends bien de garde ma bonne Taste
prend la boîte que vous avez en
de faire le paquet. La voiture
s'est obligé de s'arrêter à Pufas,
mais les voituriers nous ont amenés
nos effets, en bon état, sans des tra-
nens. —

Adieu ma chère et bien chère Taste
nous nous préparons à nos comédies,
nous sommes bien gai et bien
contents — j'irai à Pétersbourg
nous pour le 6^{me} mais bien pour
le 10^{me} Volume de Profier — car
le 8^{me} 7^{me} 8^{me} et 9^{me} sont déjà à
Wankland — Adieu encore une
fois. Adieu. —

Vilna le 30^e Vbre 1800 -

P2

Zubru die List und Zeit wird zu schreiben so
iduen die Brief etc etc - fessel ab furen
un' bag' du, so wird furen die Einund ein
abru so ein andand, fassen, iduen die is glief
Prinud Luitid fure Andulub gebu -

Oh ma Tante, je les ai bien sentis ces capucions
souslignees - mais pouvois vous croire que j'ai
jamais manqué d'envie de vous donner des
preuves de mon Souvenir aussi respectueux que
reconnaisant? Est-il possible ma Tante? -

Vous me defendez et cela une fois pour toute
de ne jamais vous faire d'accuses - j'obeis -
mais j'ajoute, que j'ai le Cœur navré, par
votre lettre, que je me tais a regret, et
que je suis si confondu, que je ne sais
plus, comment vous prouver, que je ne suis
pas un Ingrat, un homme, qui, s'il était
reellement aussi mauvais, comme vous vous
l'imaginez - ne mériterait, que le mépris
le plus universel. -

Ma Tante, envoie moi votre pardon, si
vous voulez

que la pain entre au fond de mon Ame
envoie le en grace — mais sincerement, mais
de tout votre come si vous croies que jeant
le merite enore
Votre

triste & afflige¹
Louis

Dangulizki ce 1. Juin 1800. 83

Mr Truchy part aujourd'hui, pour se rendre par Liéna, Preiden a Warstaud, puis-je le laisser échapper, sans lui confier quelques lignes tracées par votre tendre & respectueux Louis? Non, sans doute. — Et voici aperçues le résumé de ce qui s'est passé chez nous, depuis que je ne vous ai vu. —

Cependant ici, nous avons trouvé Mr. Mostowski, & les affaires, ont bientôt commencées avec lui aussi bien qu'avec Mr. Szadowski, & nous les avons tout-à-fait finies avec tous les deux. — C'est le 7. de Mai qu'ils nous ont quittés, le lendemain nous nous sommes rendus a Düna-bourg, a l'invitation officielle de Mr. Beniffewski, qui annonçait qu'il y aurait pour ce jour des Elections aux fonctions civiques — Mon Pere aiant l'intention de proposer Michel, pour la place de Podkomorz — nous prit tous avec lui — mais quel fut notre étonnement, quand, arrivés le 8 de Mai au soir, nous trouvâmes, les Diettes déjà longtemps finies & point d'Electio. Nous nous en sommes donc retournés, tout comme nous étions venus —

Michel est à cet heure à Liana, le monde
Livonien en doit parler à loisir; voici le
fait. — Depuis longtems Mepicus Sieberg
témoignèrent à mes Parents l'idée qu'ils avoient
d'unir Mlle Jubelle à l'un de nous —
depuis un an cependant, ils ^{se} sont déterminé
pour Michel, & ^{en} font fait la proposition
confidentielle. — Mes Parents, nous
aiment trop, pour nous sacrifier à des
vues purement intéressées, ils n'ont donc
rien promis, mais ont engagé Michel
d'aller à Liana, de faire la connaissance
de Mlle Jubelle, & de voir & de se
persuader si elle pourroit lui convenir ou
non. Il y est donc pour cela — mais
il est sur que si Michel trouve, qu'il ne
trouvera pas son bonheur dans la
liaison projetée — personne ne le force
ra, d'accepter des chaînes & de se cor-
damner à un esclavage éternel —

Mais Mepicus Sieberg, sont toujours Sieberg,
c'est eux, qui ont tout inventé & comencé,
c'est eux qui par Mr. Steyden ont engagé

mes Parents, a la demarche qu'ils ont faite, ne voila t'il pas — qu'ils font approuver la petite bouche avec Michel — lui — Dire, que les loix divines & humaines, s'opposent a cette union, ou la parente — a moins, que la consideration de soutenir un nom qui s'estoit engagé a un projet de cette nature — Il est clair qu'ils veulent que Michel prenne le nom de Sieberg — mais helte, la — fera t'il heurera avec Mlle Jubelle, & celle ci, le sera t'elle avec Michel, voila la question principale — mais ils ne s'embarassent pas de cela. O Pères infernales! — croiez vous donc que vos enfants sont des effets, a marchander & a vendre — et qu'un Mariage n'est rien d'autre qu'un contrat de ferme.

Pardou ma bonne Tante pour cette digression, j'ai laisse libre cours, ~~aux~~ a mes sentiments —

Jean Constantin Truchy & moi, nous nous sommes ensuite rendus, a Vitna, pour faire quelque

89
emplettes; Truchy a travaillé avec un
zele infatigable - il n'en a pas moins
pensé à Vous, et il a engagé Mr. Jurdzill
de Vous faire avoir Tyreniuse.

Pendant tout ce tems, je n'ai fait que m'oc-
cuper de affaires de la maison, et j'espere
en moins de 2. Semaines être en Suisse
Blanche - si ces mêmes affaires me lais-
sent un seul jour à ma disposition
je le mettrai à profit pour aller me
détacher, à Warrand, séjour que j'aime,
et que je respecte à tant d'égards -
Adieu ma bien bonne Tante, j'embrasse
la chère petite famille, me respecte à
mon Oncle, mes saluts à l'amitié de
Mlle Newman - Votre
Louis.

Petersbourg le 1. Janvier 1800. 95
21. Decemb 1799.

Bonne et respectable Tante, je ne puis jamais
penser a vous, parler de vous, ou vous écrire
sans me sentir pénétré de tous les sentiments
que je vous dois - que vous inspirez - que je
je vous consacrerai jusqu'au dernier souffle de
ma vie. - Monsieur Admejeu quitte Peters-
bourg, après avoir très heureusement terminé ses
affaires; et m'a tant parlé de vous, et avec tant
de respect et de dévouement pour votre personne,
que je l'en ai aimé d'avantage. Il part - il
papera par Warakend, puis-je le laisser aller
sans lui donner quelques lignes, pour une Tante,
que j'aime et révère bien au-delà du possible de
le bien exprimer ou du moins aussi bien que
je le désirerais. - Non. Je lui donnerai cette
lettre; qu'elle aille vous porter le témoignage
certain de tout ce que je sens pour vous a
chaque instant de ma vie, mais que je voudrais
vous peindre aujourd'hui d'une manière plus tendre
aux premiers moments d'une année qui vient de
naître. Mes vœux, bonne et chère Tante
mes souhaits, vous les desirerai aisément. -
Paix, bonheur, Santé - vœux de venir

le partage d'un Etre que tout devoit aimer et
respecter — Dieu, toute ineffable — versez
tous vos bienfaits sur une maison digne de
sa Protection — Voilà mes vœux, voilà
ma prière. Le cœur en fait l'éloquence, comme
la sincérité en est le prix. — Daignez le
recevoir ma Tante et croire moi à jamais
votre tendre et fidèle Louis —

Nous croions, au bout de 6. Semaines, pourroit
quitter Petersbourg, nous esperons même que
ce ne sera pas sans quelques succès — N'avez
aucune inquiétude sur notre compte — nous
sommes prudents et circonspect, autant qu'il
le faut. Ici qui ne le seroit pas ici, on
on est à même, de voir tous les jours les
exemples les plus tristes, comme les plus effrayans

Nous pense Cécile est toujours encore enfermée
dans le Chateau de Schlüsselbourg — je ne
vous en ai pas parlé dans mes lettres, par
précaution, et je n'ose vous en parler dans
la présente, que parceque Abmejer vous la

rendra lui-même. — Une impudence première
 lui avait d'abord valu le renvoi — si les
 choses en étaient restées là, — mais non — une
 nouvelle impudence, une témérité même
 fait cas regardé à mon Oncle, ce malheur
 une voyage — et vient, on en fait rapport et
 on l'enferme. — Jusqu'à présent, toutes les
 tentatives ont été infructueuses, et tout récem-
 ment, un Mémoire de ma Tante a été
 renvoyé avec refus. — Ma Tante est
 elle-même allée à Schlipelbourg, mon Oncle
 doit être malade — Mlle Françoise s'est
 aussi et très sérieusement, de sorte que c'est
 une dévotion que l'état de cette maison.

Nous nous portons après tout bien, mais
 nous avons été incommodés d'une maladie que
 l'on nomme ici la Grippe ou l'Influenza —
 L'affaire de Curad est toujours au Cabinet
 et nous attendons d'un jour à l'autre une
 résolution suprême. — Mr Serotkowski est
 parti

sans nous voir — entièrement nous n'aurions
pas manqué de vous écrire. —

rouder

Comme nous irons par Riga, nous
prendrons notre chemin par Warclaw.
Adieu ma bien bonne Tante. Avec je
vous prie, les respects et la tendresse de
votre tout dévoué

Louis. —

Michel vous baise la main avec les mêmes
sentiments — Le Baron qui est encore
incorrigible vous présente ses respects —

Nous le présentons tout les 3. à mon
Oncle et le prions d'agréer à l'occasion
de la nouvelle année nos sincères féli-
citations —

Je vous ai parlé bonne Tante de Mda Croznow-
ska — elle a pris le parti de retourner chez
son Mari — mais elle est dans un état de Détresse
et de deuil véritablement désolant. Oserai-je
implorer votre bienfaisance — ne pourriez vous
pas lui faire tenir quelque secours — dans une lettre
qui admeur lui remettrait à Vilna lui-même —
après avoir tiré le depuis des informations de son
père, le jeune Piggowski a Dzedza — Bonne
Tante! — Dieu vous le rendra. —

17
Le 11 Octobre 1799. Peterbourg.

Aprésent qu'il vous est certainement déjà
permi de lire, je prends de nouveau la plume
pour vous chanter, bonne et respectable,
Tante, toujours la même chanson. Mon
cœur n'en connaît guère, quand il s'agit
de vous - c'est celle ou tout respire
le plus respectueux et le plus tendre atta-
chement. Depuis l'heureuse nouvelle que
nous recevmes de la part du bon Mr. Graf,
nous ne savons plus rien de l'état de
votre santé. Mon espoir est en Dieu,
dans l'art de Mr. Stofreyer et dans les
soins, de la respectable Aïnée.

Puisse-je bientôt changer mon esperance
en certitude. Comment se porte la
nouvelle venue, quel nom lui avez-vous
donné et Sophie et Louise et Charles
comment vont-ils? Mon oncle a-t-il
été longtems à Uza, car je suppose
qu'il est reparti. Comment se portent
Mlle Neuma, la Providence lui donne
l'elle

les forces nécessaires pour résister aux coups
qu'elle lui fait éprouver?

Bonne Tante, j'ose, pardonner moi, mon
impertinence, j'ose attendre quelques mots
de votre part. Quel bonheur pour moi
quand je vois des lignes tracées par votre
main, et qui me sont adressées. Je
n'ai certainement pas mérité, toutes les
bontés dont vous m'avez toujours comblé
cher et bonne Tante, mais croire que
mon cœur n'est pas ingrat et qu'il ne
pourrait réellement être plus heureux
que s'il avait la faculté de vous
rendre quelque service. — Jusqu'à présent
je n'ai pu que vous chérir et vous
respecter, Oh. croire cher Tante, que
je le fais bien au delà du pouvoir de
vous l'exprimer.

Mais nous portons tous bien ici —
Mais imaginez vous! — nous devons rester
encore, jusqu'au novembre. Nous ne

soumise pas privée d'espoir de secours dans
 nos affaires, mais il nous faut du tems et
 de la patience. Je ne pourrai plus vous
 voir à Riga, ce sera donc à Warblers;
 que le Ciel vous envoie en attendant de
 la Santé et de nouvelles forces, pour ne
 pas succomber à tous les désagremens
 auxquels le sort vous expose. —

L'Affaire de Ciska, s'étant rallenté pendant
 un tems assez considerable, aprésent, elle
 va j'espère se pousser plus rapidement.
 Dieu veuille qu'elle se termine tout en-
 tièrement à votre avantage. Serotroudu
 doit partir, de que l'Affaire ira à l'Em-
 pereur; et j'attends que cela. —

C'est avec la confiance d'un enfant, que
 je vous prie ma bonne tante de
 me procurer un tel cot papille — et ce
 qui plus est, de trouver le moyen, de
 m'envoyer de Riga ici, un livre dont
 j'ai affolé

ment besoin et que je ne puis pas avoir
ici — c'est:

Burgdorfs Forsthandels. 2. Theile

Si cela était possible ma bonne Tante, je
vous en devrais une reconnaissance infinie.
Vous voyez ma Tante que je ne manque
pas de confiance. — Je présente mes
respects à la Comtesse de Medem —
Je vous prie aussi ma Tante de
saluer de ma part le digne Oberprocurator
Sonntag. —

Adieu ma chère, bonne & respect-
table Tante, Adieu de la part de
votre fidèle,
Louis

J'embrasse mes Cousins et le petit
Charles —

Mes saluts bien sincères, bien amicaux,
à la chère Mlle Neuman. — Elle
sait bien qu'il y a plus d'un lieu
qui nous unissent. —

Veuillez faire expédier l'incluse —
un accident m'empêche de la joindre
aujourd'hui. Il va y avoir d'une lettre à M. Trench

Le 17. Sept. 99 Samedi

99

Transporté de la joie la plus vive, au
comble de mon bonheur - que en ma
chère ma respectable Tante, le témoi-
gnage le plus sincère. Je ne fatiguerai
pas longtemps, Vos yeux encore affaiblis.
me n'auront besoin, à l'occasion de
Votre heureux anniversaire nos félicitations
et notre allégresse. Graces, graces en soient
rendues - à l'Éternel! Que si conser-
ver longtemps des jours qui nous font si
chers - que si me permettre de Vous
prolonger longtemps encore, combien mon
cœur est et sera toujours rempli, à
l'égard de Vous du plus tendre et du
plus respectueux dévouement -

Ma Tante verra les sentiments d'un
cœur qui Vous est attaché pour la vie
vraie les sentiments de Votre Louis -

Mon frère se joint à moi, pour Vous
témoigner toute sa joie et toute son
affection —

19.
Petersbourg ce 23 Aout 1799.

Aussi longtems que vous etiez a Warden, ma
bien chere et respectable Tante, j'avois par le bon
M^r Fenchy toujours de vos nouvelles. J'en suis prin-
cipalement, totalement, et c'est cependant le vrai mo-
ment d'intéret et de sollicitudes. N'aurez vous
pas la grace de charger quelqu'un de cet emploi;
je n'ose pas importuner la bonne et respectable
Mlle Newman. Elle pense a vous a vos Enfants
à..... Ah! elle a besoin de repos.

Les dernières nouvelles de M^r Fenchy me représentent
sur l'état de votre santé! Comment est-ce que
c'est? De grace ma respectable Tante, ne
me laissez pas ignorer, ce qui m'intéresse
tant — Oh. pourquoi ne puis-je pas être moi-
même, la, près de vous, pour tout savoir et vous
offrir tous les services dont je pourrais m'acquiescer.
De grace, des nouvelles. Je vous en conjure —
Puisse le Ciel, vous assister lui-même et vous
donner les forces nécessaires, pour résister aux
lois de la Nature, et à ceux de Malheur —
Qu'il veuille sur vous des Bénédictiones qu'il vous
inspire de patience, de résignation et de tous
les sentiments, capables, de nous élever au
dehors de

de nous mêmes. — Ma bonne Tante il est des
êtres sur la terre, qui ont le bonheur de
vous chérir et pour les quels, aimer la Vertu,
et vous, c'est la même chose — Mon cœur
vous parle en confiance, il ne se gêne pas,
il sait qu'il sera compris. —

Ce n'est pas encore de si tôt que nous pourron
quitter Pétersbourg, nous avons et est vrai les pa-
pers nécessaires, mais ce n'est que depuis avant
hier — La négociation ne fera sûrement pas
infructueuse, mais il est encore douteux, si
elle aura tout l'avantage désiré. —

L'affaire de Cishady n'offre ces jours-ci rien
de nouveau, et nous sommes encore dans l'atten-
te. Mr Serotnowski, me témoigne aufoi
de la confiance. Pour moi, je ne le rebate
pas, mais sans me livrer. —

Ma Tante Joseph, se porte encore bien; il
n'y a pas encore d'espoir de retour pour Mr.
J. — Nous sommes bien ensemble, mais
sans rien avoir à faire entre nous —

Adeu mon cher, ma bonne Tante, puis-je
 bientôt avoir de vos nouvelles, et des nouvelles satis-
 faisantes aux desirs et aux vœux de votre

Louise.

Mes saluts et mes amitiés à Mlle Neuman,
 qu'elle se conserve pour vous et les vôtres -
 Si les vœux du Ciel, pouvaient laisser passer
 une voix angélique, et qu'il y en eût bien
 une qui répéterait mon souhait. Votre
 angélique fais toi entendre dans le cœur
 d' Aimée -

L'embrasse Sophie, m'aimerait-elle à mon retour?
 et Louise et Charles? comment vont-ils - je
 les embrasse de tout mon cœur -

Quelle Ciel vous assiste, o ma Tante
 croie à la sincérité de ces vœux - quelle
 Ciel veille sur vous. —

Les affaires de mon Père, m'obligeant de partir pour Varsovie, je regrette que ce petit événement soit venu si inopinément, car j'aurais pu vous en prévenir ma bonne Tante & vous demander si vous n'auriez pas quelque chose à m'ordonner, ou quelque commission à donner. — Je compte faire un séjour très court à Varsovie et me promets de revenir à la maison au bout de 3. semaines. J'eus-je alors avoir de bonnes nouvelles sur l'état de votre santé et celui des petits anges qui vous entourent. —

Les banques de Varsovie et l'exécution rigoureuse de la Commission des 3. Couras, sont une des raisons qui ont engagées mon Père à m'envoyer moi-même. —

Maman se porte mieux — pour moi je vous prie ma bonne Tante de ne jamais douter de mon zèle quand il s'agit de vous

on de Vos ordres. Je n'ai pas oublié le
Garçon dont ^{Vous} m'avez parlé. Je crois pouvoir
Vous donner ma bonne Tante des nou-
velles la dessus qui Vous satisfont.
Dès que Michel qui veut aussi de passer
mais pour Pétersbourg avec le Baron
de Medem, sera de retour je ne
manquerai pas de Vous informer du
tems on en pourra encorer le Garçon
ici - Dans l'absence de Michel je ne
crois pas qu'il puisse faire quel que chose
de bon. Veuillez donc ma bonne Tante
prendre un peu de patience et en me
donnant votre benediction pour la route
me permettre de croire que Vous ne
changerez jamais pour Votre

Dangulsk. le 3. d'Août
1799. N.S.

Très dévoué
Louis

Peterbourg ce 18 de Juillet 1799.

33

Pardonnez moi ma chère et respectable
Tante le retard de ma lettre. J'ai sincè-
rement voulu vous écrire dès mon arrivée
mais sincèrement, je n'ai pu le faire jus-
qu'aujourd'hui. —

Parti de Warmland le 19 Juin, nous at-
tînmes Peterbourg, en bonne santé et sans
le moindre accident le 27. Juin au soir. —

J'ai trouvé l'affaire de Ciskad en assez bon
état, mais j'ignore la tournure qu'elle va
prendre apresent, que notre Oncle Joseph
a reçu l'ordre de quitter Peterbourg. On
espère ici, qu'il pourra peut-être revenir,
mais jusqu'apresent je ne le crois pas
encore. Ce qu'on peut dire, c'est qu'il n'y
a rien de grave, et même de sérieux
et c'est la dessus qu'est fondé l'espoir en
retour.

Nous attendons nos papiers et ne faisons
et ne pouvons rien faire jusques-la. —

Szerotkowski dépense il est vrai, pas
toujours pour l'affaire, — cependant je

crois que les diners qu'il donne ne sont pas inutiles. — Il conduit les Secrétaires tandis que d'autres vont voir les Sénateurs.

J'espère que ma bonne Tante a vu de Mr Fruchy bientôt de vos nouvelles. Comment va Sophie? est elle plus gaie? de meilleure humeur? et le petit Charles, ne vous donne t'il pas des inquiétudes? Pour Louise, elle est chaste et saine certainement —

Veuillez me permettre ma Tante de placer ici mes saluts pour Mlle Neuman. J'ai demandé des nouvelles de vous et de vos enfants, c'est simplement des nouvelles de Mlle Neuman, car pour tout le reste de ce qui la regarde, je n'ai pas besoin de faire des questions.

Adieu ma respectable Tante, vous ne douterez jamais de tout ce que vous avez inspiré à votre très fidèle
Louis

Dangulnau le 2 Juin 1799. 55

Dois-je, et puis-je vous écrire ma Tante?
dois-je renouer vos plaies, sans pouvoir y ver-
ser le moindre baume? Ah! tout ce que
je pourrai vous dire, votre raison, et le
Pasteur Faber vous l'ont dit. Vous ne sa-
vez que trop bien, à qui vous vous devez,
pour qui vous êtes obligée de soigner et
vos jours et votre santé; Vous savez que
notre existence ici-bas n'est qu'un voyage
très court, pour un séjour où l'on ne se
sépare plus; Vous savez que nos premiers
regrets ^{vous} sont arrachés par la douleur, qu'alors
nous ne sommes pas capables de nulle reflé-
xion, nulle considération quelconque, — que
ces premiers regrets sont en même tems
outré un tribut que nous payons à la
nature, encore un hommage que nous
rendons au souverain des personnes qui
nous furent chères — mais que ces premiers
regrets passés, tout doit nous dire, que
nous ne pleurons pas ^{le sort de} la personne, mais
^{le} ~~son~~ notre, tout doit nous convaincre,

que ceux qui ont fourni leur carrière, ^{et qui} zélés dans le sein de la Divinité, ne craignent plus d'être exposés aux éternelles vicissitudes d'ici-bas — qu'ils sont plus à envier — qu'à plaindre.

Vous savez tout cela ma Tante, vous le savez mieux que je ne pourrais vous l'exprimer. Que vous dirai-je donc? —

Oh, ma bonne, respectable et malheureuse Tante, je vous dirai peu de choses, mais elles partiroient du fond de mon Cœur, et j'espère qu'elles atteindraient le votre —

Je vous dirai que je confonds mes larmes avec les vôtres; que tout éloigné que je suis, — je suis là avec vous, préférant partager avec vous, quoique en idée, la douleur et le deuil, que le plaisir et des fêtes avec d'autres; que si le monde n'est pas comme il est, ou sans cesse se croient les devoirs les plus chers et les plus sacrés, avec d'autres non moins respectable — je volerais

a Warmland fermement résolu, si je le
 pouvois — de m'arrêter, s'il m'était possible
 de diminuer ^{par} ~~par~~ ^{par} ~~par~~ Vos affections douloureuses. —

Aussi long-temps que j'existe, ma Tante,
 mon cœur vous appartient et vous fera
 le plus tendrement dévoué. Si je pouvois
 seulement vous être utile. Ah! qu'an-
 moins l'idée d'avoir en moi un être
 qui sait s'identifier à toutes vos situa-
 tions, qui vous connaît, vous respecte, et
 vous chérit trop, pour pouvois séparer
 son sort du votre, — que cette idée an-
 moins vous fasse croire, ne serait-ce qu'il-
 lusoirement, que les forces dont vous
 avez besoin pour supporter l'excès de
 vos peines se doubleront de cette manière.

Ne m'écrivez pas, car je ne veux pas, que
 vous vous mettiez dans le cas de concentrer
 vos affections, mais dites moi par M^r
 Truchy, que vous espérerez au moins être
 plus tranquille. — Je ne puis arrêter
ma pensée

ni sur Vous, ni sur Mlle Neuma, sans
me sentir bouleversé de fond en comble.
Pais à l'Âge qui nous a précédé,
nous le rejoindrons tous un jour, mais ce
n'est qu'après avoir fidèlement rempli
nos devoirs pendant notre séjour terrestre.
Ces devoirs ont pour les Ames vertueuses,
des charmes, même au sein de la
douleur et des peines. Suivons les exacte-
ment, et nourrissons nous du brillant
espoir d'un avenir qui nous attend
aussi sûrement qu'il est un Être tout
puissant Createur et Conservateur de
l'Univers.

Ma Tante, pardonnez moi, le style
peut-être montré, de ma lettre, mon
coeur l'était en l'écrivant. Oh! je
le suis bien, et c'est avec complaisance
ce que je me sens immortel quand
je pense à Emma —
Ma Tante, ce que je sens pour Vous
est aussi immortel — Louis

Je ne crains pas ma bonne Tante que vous ne soiez fâchée contre moi, de ce que je tarde tant à venir vous trouver. Cependant des personnes aux quelles il m'est toujours d'obéir et aux quelles je puis quelquefois être utile je ne puis pas à tout moment exécuter des projets trop agréables pour ne pas être desirés.

M. Truchy part, je le suivrai dans quelques jours, en prenant ma route, comme je vous l'ai mandé par Warland à Giga. Je viendrai avec mon frère Michel.

Quant au Baron de Kleber, je placerais ici tout ce que m'a dit mon Père. D'abord il ne connaît pas actuellement au Prince Sapieha d'autres biens que la terre hereditaire de Kodno, située non loin de Brest dans le Gouvernement de Vilna. Pour commencer tel procès que ce soit mon Père conseille au Baron d'envoyer une citation au district ou se trouve Kodno, mais en même tems une Proba au Gouvernement de Vilna pour que celui-ci ordonne au

jugement du district de juger l'affaire extra
Cadentiam c. v. d. sans observer le ton de
rôle des affaires, ce qui pourrait retarder
le jugement a des années entières. —

En me recommandant a Vos bonnes
graces accoutumées je suis une bonne tante
toujours et a jamais. Votre fidèle Louis,

J'embrasse mes bonnes Cousins et le
petit.

Mes amitiés a la bonne Mlle Neuman
et a l'aimable Malchen —

Le 24 Janvier 1799.

98

Lagde le 3. de Mars 1799.

Ne pouvant pas jouir du bonheur de vous le
moigner de vive voix mes sentiments de respect de
tendresse et de dévouement, je me vois borné à
confier tout au papier. Que ce soit donc lui qui
me représente — que ce soit lui qui vous porte
ma bonne ma respectable Tante mes souhaits
les plus sincères comme les plus ardens. — Je
n'ai pas besoin d'un jour particulier pour désirer
vous voir heureuse — Ah! puisqu'il vous au
grès de mes desirs, au grès de ceux, de tout ce
qui ^{vous} connaît et vous aime, jouir en paix de
ces consolations données que la Nature a placées
dans l'exercice de ses devoirs, puisqu'il vous priver
inaltérablement dans cette source de bonheur pur
et parfait. — Je parle ici ^{aussi} ma Tante au
nom de mes Parents qui m'en ont chargé —
ment chargé, de notre Cousine et de mes sœurs.
Sophie! Louise! et Charles! entendez dans ce mo-
ment votre tendre et bonne Maman — c'est de
vous qu'elle espère — c'est de vous que je demande
son bonheur. —

Peu de jours après le 4. nous partons pour
la

Lithuanie. Je ne puis aujourd'hui rien dire encore,
au sujet du projet qui me tient certainement
à cœur, crois que je n'omettrai rien de ma part
pour pouvoir le mettre en œuvre. —

Veuillez bien ma Tante me dire un petit mot
sur la simplicité de l'affaire de Strasbourg —
je suis persuadé que ce n'est pas de l'indiscrétion. —

Encore une petite prière c'est celle de vouloir
bien envoyer par la première poste les deux
incluses à M^r Dupis — je n'ai absolument
pas une minute de reste pour le remer-
cier de son obligeante amitié — mais je lui
écris certainement. —

Agnez ma bonne Tante et la
tendresse et le respect de

Votre Louis —

L'embrasse Sophie et sa petite Soeur et son
petit frère. —

Mes amitiés les plus sincères à M^{lle} Men-
mar et à M^{lle} Malchen. Je prie la dernière
qu'elle ne néglige pas le Clavecin —

J'ai payé tout le payé à Mr Gaiterotte —
je renvoi la Marmite que Mr Neuman
a eu la bonté de nous donner pour le
voiage —

Il serait superflu ma bonne Tante de Vous
 exprimer la peine que je ressens à ne pas
 pouvoir revenir à Warokland tout de suite.
 Je ne puis m'éloigner d'ici après tout, mais
 j'ai cependant le plaisir de Vous voir
 bientôt. Je dois aller voir Klapmejer
 et cela par Trijs ou mon frère Michel
 m'accompagnera. — Je prendrai ma route
 par Warokland pour finir en y allant
 et en revenant de la douce satisfaction
 de participer à votre société. Ce que
 je dis là est trop vrai, pour que j'ai
 besoin de Vous en assurer. Je tâcherai
 faire en sorte d'être chargé par mes
 parents pour finir avec Serotrouwli
 l'affaire de C. — J'embrasse les bonnes
 petites cousines ainsi que le petit Charles.
 A la première occasion je Vous mande
 ma Tante, le que mon Père conseille
 à Mr Kleber. Aujourd'hui il m'est

impossible de vivre plus longtemps. - Je
prie ma bonne tante Agathe et
ma tendresse et mon respect.

Louis -

Mes sincères salutations à Mlle
Newman et à Mlle Cheu -

le ⁵ 16 Janvier 1799. Dage

M. Touchy me prie de vous présenter
ses respects. -

Mrs Trenchy dont le Letoué a été retarde
Vos portera encoze ma bonne Tante une
lettre de ma part. qui Vous informera plus
surement de ce que je devois faire. C'est
ainsi par lui que je pourrai donner
les informations sur Mr le Baron de
Flecken. —

Orwicy le 4^e / 15. Juillet 98.

102

J'aprends dans le moment qu'il y a une occasion pour Warmland et je m'empresse de vous donner ma bonne Tante de mes nouvelles, je veux dire du projet qui me tient extrêmement au coeur, celui de pouvoir passer d'aujourd'hui encore à l'ombre de la vertu, de la sagesse et de la Candeur. - L'impression que mon séjour de Warmland a fait sur mon coeur est ineffaçable. Le respect, l'admiration, accompagneront éternellement et l'attachement le plus dévoué et la reconnaissance la plus vive. Mais je m'oublie - je dois vous parler du projet, et je vous parle de mes sentiments, tant il est vrai qu'on se laisse volontiers entraîner par l'appendant du coeur.

Depuis l'instant qui nous séparera je n'ai pas cessé de penser au projet, et avant d'aller à Orwicy je m'étais mis en tête que devant aller à Orwicy Vendredi, y rester Samedi, nous partirions Dimanche, Lundi Maman devant encore voyager et Mardi partir pour Dang ilisiki. Ce même

Mardi

je devais aller installer Mr Botte à Ludwig-
hof, Mr Cori à Teniskof et revenir pour
le soir à Dajda. Alors je voulais partir
la nuit et en faisant bonne diligence arrivai
Mercredi à Warmland. — J'en avais même déjà
parlé à Papa qui me donna même des com-
missions pour les cheveaux du défunt. ~~Cela~~
chose paraissait donc en train! Voici cepen-
dant son état d'aujourd'hui ou plutôt de
ce moment. Mrs Szadostki nous arrêtent
et ne nous laissent partir ni aujourd'hui Di-
manche ni demain Lundi. Je pens encore
ester ici ces jours, je pourrai même aller
encore à Dajda Mardi, mais alors sans
installer Mrs Cori et Botte je devrai partir
le même soir. J'espère donc que cela pourra
s'arranger mais je n'en suis pas encore sûr.
Daignez toujours ma tante traîner un peu
avec la vente surtout avec les cheveaux pour
que je puisse encore, au cas que cela me
fut possible de venir! Vous iriez autant que
je le pourrais — Oh puisse-je être après
heureux!

La surprise a complètement réussi. — Maman
a été on ne peut pas plus et surprise et
ému. Il est ^{rare} rare qu'une entreprise de ce
genre réussisse aussi bien que celle-là —

Agreez ma tante et mon respect et mon
attachement. Je suis aimé un coeur de rose,
celui de votre Louis —

J'embrasse la bonne petite Sophie et la
plus petite. Lutetia —

Est-ce que Sophie n'est pas gaillard ?

Désire-t-elle nos manuscrits son jeune Teresa
Louis ? Oh ! adieu je n'ai plus de nos manuscrits
ni de mon ^{triste} triste ^{amusement} amusement ^{peu} peu ! —

Je présente mon vrai respect à Mlle Neuman
on ne peut pas penser à Warkland sans pen-
ser à la sagesse qui y réside. —

Ma tante me permettra aussi de faire
ici mes saluts à la bonne et l'aimable
Michele —

Tous mes vœux vous assurent ma part
de leur attachement à tout épreuve et je
vous prie de ne pas en douter un moment.
M^r Fruchy me prie de vous présenter
ses respects -

Languidowski ce 20 Sept 98.

104

Pour le coup cette lettre vous trouvera déjà
à Warland ma chère Tante, si comme vous
vous l'êtes proposée, vous avez pu quitter Riga
hier. —

Je n'ai pas voulu ma bonne Tante vous
entretenir avant, de l'objet de l'expédition
présente, à cause que j'aurais désiré éloigner
de vous dans une époque pareille à celle
que vous avez passée — toute pensée am-
barassante ou égarante. —

Me trouvant encore chez vous, mon
Oncle me donna à lire une ample
description de la maudite affaire de
Péanow, et m'apprit en même tems
que dans le partage fait à Varsovie, il était
stipulé que dans le cas d'une mauvaise
tenure de ce procès la dette passerait
sur toutes les 3 parties contractantes. —

Ne sachant rien de positif là dessus, je
n'ai pu alors faire aucune observation
mais revenu chez mon Père, j'ai appris
et je

me mis convenu, par mes propres yeux
que dans un Tableau signé par mon
Oncle Michel - et Joseph - il est dit
par apostille, que le Procès de Beau-
courd regarde les deux parties qui signent
et non pas la troisième. —

Veuillez bien ma bonne Tante en par-
ler à Herotkowski, que mon Oncle
s'en persuade par lui plutôt que par
nous - Cela aura meilleure mine.

Il doit y avoir certainement une Copie
de ce Tableau de Partage dans l'Ar-
chive de mon Oncle. S'il ne s'y trou-
vait pas, peut-être pourrait-on faire
de manière que mon Père vous
enverra directement son Tableau en
le confiant à votre Prudente Affection
et vous ma Tante vous pourriez
nous communiquer tel document que
ce soit sur lequel mon Oncle fonde
son assertion. Une copie faite en
bonne

forme et que vous aurés atteste nous suffirait. Mais votre Tableau devoit vous être encore en original, pour convaincre Serotkowski et afin qu'il en prenne Copie. —

Tout ce manège proviendrait peut-être des mécontentements de la part de mon Oncle. Je suppose qu'il y a le apresard apres de binié, mais ces orages sont encore a conjurer. —

Mon Pere envoie le témoignage que mon Oncle désire, il donne a Mon Oncle ses conseils, et j'espère que j'aurai même je terminerai bien. Combien nous le souhaiçons et vivement et sincèrement, c'est ce que je n'ai pas besoin de vous apresard. —

Mon Oncle est aussi a ce que j'évois fache contre moi et Michel personnellement. Je vous dois aussi la depuis une explication. — En partant je pris avec moi

cette explication du Procès dont j'ai parlé au commencement de ma lettre, pour la renvoyer après quelques tems. — Je n'ai jamais tant couru qu'après être parti la dernière fois de Warkland, j'ai fait d'un trait alors à droite ou à gauche plus de 60 lieues en peu de jours. Il a donc fallu remettre la lecture de cette pièce jusqu'à mon retour à la Maison. J'y reviens le 3. Aout. M'attendant à tout moment à recevoir la nouvelle de votre accouchement je n'ai après pas voulu envoyer la pièce à Warkland de peur que mon Oncle ne fut justement alors absent. Ce n'est que depuis 3. jours que nous savons que mon Oncle est de retour, ainsi voit-on comme c'est arrivé. —

Pour Michel malgré sa meilleure volonté d'obéir à mon Oncle, il lui a jusqu'aprèsent absolument été impossible d'achever le dessin de Montbrin & Sic

Dangueliski le 20 Aout 1798.

108

Voilà encore deux semaines depuis la dernière fois que je vous ai écrit ma bonne Tante.

Des occupations annoncées m'ont privé du doux plaisir de vous communiquer des sentiments qui par leur nature ne peuvent jamais varier. Ces mêmes sentiments tout en me faisant tourner mes idées vers l'endroit qui vous recèle, me faisait encore bien vivement désirer quelque nouvelle de vous et de votre santé.

Comment cela va-t'il donc mon aimable Tante ; dans l'incertitude ou me laisse mon ignorance - je ne sais si je dois abandonner mon ame à l'espoir ou à l'inquiétude. Daignez fixer la desir mes pensées. J'ose vous prier cette prière de toute ^{vous} sur, que ~~me~~ ^{vous} considérez ma prière que comme un témoignage sincère de dévouement que je vous porte. —

Nous nous portons ici assez bien —

Je ne crois pas que nous quittions la maison pendant l'hiver, il y a même plus de vraisemblance que nous passerons cette saison en Lithuanie.

Veuillez bien permettre que j'embrasse mes cousines et que je place ici des saluts d'Amitié à Mlle Cvenman et à M. Maken.

Agréez sans doute les vœux affectueux de
V. Louis.

Pastor va à merveille, il ne me quitte pas. M'accompagne dans mes courses ou à pied ou à cheval. Enfin il est toujours avec moi - et j'espère ne pas manquer à la Confiance qui me l'a donné en Tutele.

M^r Truchy vous presente ses respects.
toute notre maison Ma tante me charge
de vous témoigner son attachement et son
dévouement.

Daignez permettre ma bonne Tante
qu'elle vous supplie de mettre l'indulgent
sous votre adresse en vous suppliant
de vouloir bien le faire mettre à la
poste de Petersbourg —

Obligé de diriger plusieurs fabriques ensemble
 Distract par d'autres commissions, il n'a
 verbalement pu pu donner que quelques
 moments, depuis deux mois, à un dessein
 qui demande de l'exactitude. D'ailleurs
 je ne crois pas que mon Oncle veuille
 commercer cet Automne en Morlin à
 son. Au reste le dessein sera pour sur
 fini dans 2. à 3. semaines. — Veuillez
 ma bonne Tante nous prendre sous votre
 protection. Nous nous y abandonnons plie-
 nement.

Il me vient en idée quelque chose, mon
 Oncle n'a pas vu que Castot est allé avec
 moi — que doit il en me le voir pas
 à votre retour? — Mais il en aura
 demandé des nouvelles à Rigas, ainsi peut
 être que mon inquiétude est sur. Toutes
 fois j'attends vos ordres —

Dirigez ma Tante me donner quelques
 nouvelles sur M^{lle} C. —

Pardonnez ma Tante si j'ai si long
incommodee a vous prier de vouloir
bien faire venir de Prusse

3 Ouvrages. —

1. Les estampes de Pyedow
avec l'explication allemande
et française.

2. Der selbstlernende Algebraist
von Abel Bruns —

3. Beckman's Landwirthschaft

Ma lettre devenue si longue ne finira
peut-être pas sans l'assurance toujours
egale de dévouement et de respect que
vous porterez toujours
Votré Louis.

J'embrasse mes Cousins et mon petit Cousin
Mes saluts d'amitié soit vous pleid
a Mlle Weiman et a Matheu —
Mirta est devenue mère de 3 jolis
petits — qui sont déjà grands comme
pere et mere —

Mes parents, Mrs Hylken et mes frères
vous adressent de tout leur affection
M^r Gruchy vous prie d'agréer ses respects

Kool

Dijon le 20. Juillet 90

110

Voici donc pour la première fois ma bonne
Tante que j'ai la satisfaction de vous cerner.
Voilà 9 jours qui se sont passés depuis le
moment où emportant avec moi le souvenir
de mille bontés et agité par une foule de
sentimens divers — je dus quitter Warland
et me rendre chez mon Père. —

Bonne et aimable Tante, depuis cet in-
stant, il ne s'est pas passé un jour que
nous neussions pensé à vous — nous sommes
partis avec vous de Warland, nous avons
séjourné avec vous à Stockmanshof — nous
vous avons accompagné à votre arrivée à
Lige, enfin nous avons voulu du moins par-
tager tout ce qui pouvait vous affecter
vous plaindre ou vous arriver.

Vous êtes donc à Lige. Puissiez vous
y puiser, au sein de votre famille
et libre d'inquiétude — l'oubli de toute
remembrance douloureuse, puissiez vous
encore

par un repos d'ame absolument necessaire
et auquel vous pourriez aussi contribuer
vous même — vous préparer a un
evenement qui certainement va bientôt
combler nos desirs les plus chers —

Ne prenez pas trop a coeur, des idées,
que vous pourriez vous former, sur le
compte de Warkind. Il ne peut arriver
rien de mauvais, de consequence, Vautin
étant toujours aux aguets — et pour les
petites ^{choses} elles ne meritent certainement
pas qu'elles puissent influer en mal sur
une sante aussi chere que la votre. —

Daignez donc ma Tante agréer ma
prière. Elle vient d'un coeur aussi sin-
cere que dévoué. —

Je finis cette lettre a Rostok, d'où je pars
encore cette nuit pour retourner a la maison.
Arrivé a Danghelishti j'aurai fait Q. D. bien
cela s'appelle bien courir n'est-ce pas?

111

Comment vous portez vous ma chere Tante,
comment va Sophie et Lutenska; n'ont-elles
pas souffertes du voyage. N'avez vous pas eu
de l'orage en route. J'ose esperer de vos bontés
ma Tante que vous daignerez m'en informer.
Mlle Neyman comment se porte-t'elle?
Les maux de tête ne font-ils pas reoarrir
après le voyage. Je crains cela a cause des
veilles et de la Chaleur. — Pour la bonne
Maleben, des bains de pied, et point de
melons, voila mon grand conseil —

Il faut aussi vous donner des nouvelles du
fidele Castor. Il regrettaid de quitter Warkow
et voulaid absolument sortir de la voiture. —
Peu a peu il s'est attaché a son Tuteur,
qui n'a certainement rien negligé pour gagner
et sa confiance et son affection. — Enfin j'y
ai réussi, et Castor ne me quitte plus — aussi
je ne m'en sépare presque jamais. Il dort
sur une chaise près de mon lit — je lui donne
a manger et a boire, il marche avec moi —

et j'espère avec assurance que je ne tromperai pas
la confiance qui me l'a remis en main. Il
reviendra chez sa protectrice aussi bien portante
et aussi sage que l'orgueil s'en est séparé -

Je vous ai parlé ma Tante de M^{lle} Rosnowska -
elle s'est décidée d'aller à Liza - son Nom supposé est
Anne Calenberg, elle veut vous trouver sous
ce nom et implorer votre protection aussi délicate
que généreuse. Ne pouvant avoir un passeport
elle va sans cette permission à Liza - elle
s'arrêtera devant la ville et vaudra entrer à pied
comme on se promenant. Alors elle ira vous
prier un passeport pour sa voiture. Elle pren-
dra conseil de vous. Enfin autant qu'il m'est
permis de parler de votre amie bien aimée -
j'ose la recommander à votre protection -
vous savez ce qu'elle veut entreprendre à Moscou
d'ailleurs d'ordinaire ne se pas s'appeler autrement
que sous son nom supposé. - Veuillez aussi
permettre que sous votre enveloppe elle reçoive
une lettre de sa Mère - M^r Stanley se
recommande à votre bonté et me sert de témoin
le témoignage de tous les sentiments avec
lesquels il me sera impossible de cesser d'être
votre fidèle Louis

Dangjulkaski ce 16. Mars 1791.

112

relavant de la Lougeole que je viens de
payer très-bonnefement et n'ayant pas même
encore la permission de me servir de mes
yeux pour écrire ou pour lire - je n'en
peux cependant, connaissant l'intérêt que
vous avez la bonté de prendre à tout
ce qui me regarde - je m'empresse
dis-je de profiter du départ de Mr
Truchy pour tracer ces peu de lignes
dans la vue de vous informer ma bonne
Tante, que je suis tout-à-fait hors d'affaire
et que je puis conséquemment m'abandonner
avec confiance au doux espoir de
venir bientôt à Warstadt vous offrir
avec mon dévouement connu tous les ser-
vices que je serai en état de vous rendre. -

Je prie ce temps d'aigreur ma bonne et respect-
table Tante agréer l'hommage le plus
tendre et le plus respectueux de
Votre fidèle Louis.

J'embrasse mes Cousins et mon père
Cousin —

Je salue le plus amicalement Mlle
Neuman ainsi que Malchen —

Mes Parents, Mde Sylven ainsi que
mes frères me chargent de vous dire
mille choses de leur part —

Mr. Truchy prend toutes les précautions
nécessaires pour vous épargner jusqu'à
le moindre inquiétude au sujet de
la Tongeole. Il ne sa pas tout droit
à Warpland, il a fait envoi devant lui
son linge et sa garde robe et ne se reser-
vend plus habit qu'il n'aportera pas
à Warpland. Vous pouvez donc me
bonne santé elle parfaitement tranquille
à ce sujet —

Daugerelaki le 17 Sept 1798.

113

Cher et respectable Tante, oh! qu'elle fut délicieuse l'émotion que je ressentis en ouvrant avant hier une lettre sous mon adresse et en reconnaissant les traits chéris de votre main. Mais que fut-ce quand les premières lignes m'éurent instruit de votre tendre bonté à m'écrire neuf jours après avoir accouché. O ma bonne Tante mon transport dans ce moment fut un hommage involontaire que mon cœur vous rendait avec enthousiasme. Je n'ai pas reçu cette lettre, témoignage de votre affection — mais je me donnerai toutes les peines du monde pour la tirer d'où elle a pu séparer. —

Grâces soient rendues à l'Éternel pour son divin égide dont il vous a couvert dans l'instant où le petit Charles vit le jour. Grâces Lui soient rendues et pour l'existence du petit et pour la

Tante

de sa Maman. —

Nous avons aujourd'hui le 17. Sept. dans deux
jours, vous quittera Riga; ce ne fera rien,
idée; mais comme je vous ai accompagné
jusqu'à cette ville, je serai de même avec
vous à votre retour. — Quant à la
réalité, bonne tante, voilà ce que
je puis vous dire avec sincérité. —

D'après toutes les vraisemblances nous
irons vers le commencement de l'hiver
en Livonie, ainsi jusqu'à ce temps
il faut me refuser à toute idée
de vous assurer de vive voix de
mon respect et de mon dévouement.

Mais une fois derrière la Düna —
alors nous dirigerons en commun nos
opérations pour que je puisse de nou-
veau être heureux dans votre société.

Je desiré que vous trouviez cette

lettre ou a Lievenhoff ou a Warland. —
 j'embrasse mes deux Cousines. Sophie
 dit elle encore quelques fois Cousin Louis
 Louise comment sa Telle ? et le petit
 Charles je lui donne un baiser bien
 tendre. —

Mes saluts d'amitié a Mlle Neuman
 et a Malchen. Combien j'aurois desire'
 que vous fussiez restes tous encore
 a Praga pendant 2. Mois.

Daignez ma bonne Tante faire remettre
 a un homme qui viendra de Prague
 la peraille que Malloita a fait
 pour moi. — et —

Adieu, adieu ma chere et bonne
 Tante, on peut bien être plus digne
 de vos bontez que moi — mais
 on ne peut vous chérir et vous
 respecter d'avantage que ne le fait
 Votre Louis —

M^r Tenchy en a attendu par la
manière dont il a reçu la nouvelle
de l'Etat de votre santé. Il vous
présente ses respects et son devou-
ment —

Castor va a merveille — il se porte
bien; même aussi — sans doute
parce que j'aime Warland et rever-
dra je l'espère se coucher sur
le sofa de la chambre de Sophie
avec toute la fidélité et toute
des chiens de son espèce —

Si la nécessité dans laquelle je me trouve de devoir absolument m'adresser à mon aimable et gracieuse Tante, ne m'exposoit à mes propres yeux, elle ne pourroit me disculper aux Vôtres, d'abuser d'une manière si manifeste de la Confiance que Vous m'avez permis de mettre dans Vos bontés. — Cui ma Tante, il me faut l'image de Votre caractère bienveillant pour Vous exposer d'abord et tout simplement le sujet de ma prière. —

Le lieu des forêts que notre Oncle nous a prêté a donné lieu à mon Père de me confier les forêts qui lui appartiennent. Je ne desire que de répondre par mon assiduité aux vœux qu'il s'est proposés; mais le *Forst-Handbuch* de Burgsdorf ne me suffit pas. J'ai absolument besoin et cela dans le plus court délai de autres livres; et voilà le sujet de ma prière,

Les relations que vous avez ma Tante avec
Eiga vous rendant à même de pouvoir vous
procurer bien vite les livres que vous desirer,
voilà ce qui m'encourage à vous prier de
vouloir bien faire venir de Eiga les 3.
livres dont je joins la Notice et de les
envoyer à Dajda.

Vous voyez bien mon aimable et bonne Tante
que la Confiance sans bornes que vous savez
inspirer à tout ce qui a le bonheur de
vous connaître, me sert aujourd'hui d'armes
et de rempart contre vous. Cette confiance
est le motif de mon importunité, daignez
y trouver aussi mon excuse.

Excusez vous ma Tante être autant persé-
cuté du respect et de l'attachement, comme
vous l'êtes de la Confiance de votre

Daugielisui le 10.
de Mars 1797

fidèle Neveu
Louis.

Mein Dankschreiben bedient sich die von
 Ihrer hochwürdigsten Gnade zu danken.
 Die ich sich in dem letzten Briefe an
 michsen Onkel Herrn Rudolph angeschlossen.
 Mein Dankschreiben wird ganz die Zustimmung
 meiner Mutter und alle meine Verwandten
 haben Ihnen geschrieben die Freude.

Pardonnez-moi chère Tante - De vous
 envoyer si tard la lettre à M. Suset.
 Comme j'étais occupée à le faire plus
 tôt cependant on reçoit encore demain
 à la poste et si vous voulez me faire de
 l'adresse de vos deux proys pour Ciga
 j'en ai receu votre lettre demain
 à la poste sans aucune difficulté -

J'en ai par mis de suite à la lettre
 car je ne serais bien l'adresse de elle
 Susetaine

J'aurais à vous dire en vous en
 tant le bon soir

Votre tout dévoué
 Charles

Vendredi.
 a. f.

Je vous suis bien faiblement obligé
 madame et comme j'attends avec
 une nouvelle que vous me donnez -

J'aurais voulu tout à l'heure vous
 voir si j'en étais très occupé mais
 s'il est possible me dire j'attends de différer
 jusqu'à l'après midi je serai à vos
 ordres. Votre dévoué Neveu

Camille

le Mardi

Nous vous remercions infiniment
 ma chère comme Tante pour votre
 aimable envoi. Ma femme s'est
 réjouie comme un enfant de voir
 des objets qui lui rappellent la mai-
 son et la campagne. — — — Bien des
 grâces encore une fois pour votre aimable
 souvenir. — — J. pense plaisir
 que nous allons faire à Mr Berrand
 en lui envoyant ce qu'il attendait
 avec bien de l'empressement.

Votre dévoué & reconnaissant

Monsieur
 Caprin

u. l. Paris

Madame Tante!

J'ai bien des Excuses à Vous faire de ce que nous ne pourrions pas. obéir à votre aimable invitation, je n'avais pas su au Vous. Disant Oui, que ma femme d'ailleurs mon frère même avait assigné à un mercredi qui j'ai le soir de voir le mercredi - et comme il ne peut remettre ce jour - ne permettant pas
 Vous ma chère Tante. de changer le Mercredi contre le Mercredi, sans Vous en prévenir tous les deux et je prend le liberty d'y ajouter un hommage à vos respects.

Votre Digne Neveu

Caroline Laroche

advent.

12.

Vois ma chere Tante de Bronillon que Vous n'avez ordon
né de faire - je ne sais s'il vous envoie mais mes jets
fait Vous pouvez aisément le tourner a votre guise -

J'ai vu le Excellence d'abord parce que je crois qu'il
n'est pas encore au moins en 1818 et n'est pas un et puis
de la part d'une femme et d'une parente je crois qu'on peut
gliser la dessus - Quo reste il est Chambellan -

La qualification de Ministre ne lui convient pas je pense
egalement - mais comme il peut l'être devenu, et que
un chargé d'affaires est toujours une espèce de Ministre; je pen
sais pouvoir hanarder le mot -

Ne voudrez Vous pas ma chere Tante confesser sur l'Excel
lence et la qualification de Ministre Mr de Meyendorff qui
s'en fera bien mieux que moi -

J'aurais encore le plaisir de Vous rendre un devoir
superflue mais je ne veux pas tarder au voyage de Bronillon
Adieu s'il Vous plait le respect de votre digne neveu

u. Kand

Jaimez de Latet

Cher et Respectable Tante.

Comme de faire le Voyage, pour venir vous présenter
nos respects à Warsteudt, mes frères Michel Stanislas et moi; on
nous a surpris de la nouvelle que nous ne vous trouverions plus
Pour nous en assurer nous envoyons et expis un Nouvel supplicat
de vouloir bien par un petit mot de réponse nous faire savoir
si nous pouvons vous trouver à la maison en nous mettant
en route immédiatement après avoir reçu réponse à la prière

Monfrere Stanislas nous quitte bientôt avec sa femme et
son enfant est peu bien peut-être qu'il est venu nous voir
- Moi j'étais depuis peu à Witebsk et j'y compte retourner
bientôt - peut-être vers la fin ^{de l'été} d'hyver d'aurais-je aller à St
Petersbourg - M^{re} Michel est ^{en} assez bien après la perte ^(qu'elle vient de faire) de son enfant

Sans vous demander des nouvelles de mes Cousins et
Cousines j'espère de l'espérer de pouvoir vous en demander

avec respect.

à personne

Agnez en attendant un cher Santo theunago
l'air de respectueux des sentiments inaltérable - à votre
bienvenue et très affectueux (Nouveau)

Capitain Plater

Dueto

le 1. d'août 1823.

Ma femme me charge de vous remercier ce que vous savez
ma chère Santo combien sincèrement elle vous aime et vous
père et. Vous dire qu'elle s'est beaucoup de ne pouvoir venir après
seul à Manaland devant rester auprès de sa belle Sœur nouvelle
meut amica qui acaine de son enfant n'est guère mérité au
jour d'hui -

Cher et Respectable Tante.

124

Qu'il me soit possible de voir passer le temps de votre séjour
dans nos sentiers sans avoir pu vous voir et vous remercier
de vive voix pour toutes les bontés dont vous m'avez donné tant
de preuves lors de notre dernier séjour à Pétersbourg.

Mon procès dans la Harentie de Dunabourg m'a tenu si
occupé justement dans ce temps que vous avez fixé avant
votre départ. on libre de l'embarras domestiques du moment
vous auriez pu me recevoir - Je comptais, avec assez de
probabilité que je pourrais être libre pour ce temps mais
mon procès se prolongea, et à peine eus-je quitté pour quel
quelques que je fus forcé de revenir à la maison pour remédier
aux embarras que m'a causés une calamité bien sensible.

que nous avons éprouvé cette Année par la grêle —

Je compte dès à mon arrivée Vous remettre le montant
de la petite dette contractée l'Année passée — et j'ai été bien
honte de ne pouvoir Vous offrir le payement qu'aujourd'hui
— J'attends vos ordres sur le lieu où vous voudriez bien
l'accepter soit en droiture par la poste ou par Mr. Rozetier
— et puis je Vous avoue sincèrement que les dépenses inatten-
^{ont contribué à votre éton}
dées que nous avons eues une bien mauvaise Année — Qui
m'aurait permis moi encore de Vous retenir ma demande par
laquelle voyez je dois Vous faire tenir la petite somme avec
les intérêts ? —

Je suis privé depuis bien longtemps de nouvelles de Vous
ma chère tante de mes cousins et cousines — Veuillez bien
avoir la bonté de m'en faire tenir sur votre santé, vos pro-
jets de séjour ou de voyage — et surtout votre aimable famille.

qui nous tiennent de si près
 et Ma Femme ^{me} charge de larappeller à Vos Bontés et à
 Vostre Souvenir amical - Que de fois en repassant dans
 notre mémoire, les tristes journées que nous avons passées
 à Pétersbourg, le souvenir de votre accueil si touchant et
 aimable se retraire comme une image constante
 pour nous deux, au milieu de tout ce que notre Séjour dans
 cette capitale nous rappelle d'affligeant et déplorable - Il
 était si doux pour ma femme de se retrouver chez vous
 au milieu des siens dans une Ville à tant d'égard étrangère

Michel et sa femme me demandent aussi de Vous
 envoyer de leur part respect et salut et nous tous réunis
 Vous prions d'accepter nos Vœux bien sincères à l'occasion
 du renouvellement de l'année que nous attendons avec peu
 de jours - J'espère que cette fois nous ne passerons pas
 la nouvelle année chez nous, ce sera probablement à Witten

qu'il nous faudra être pour ce jour

M^r Michel sachant que je vous écris m'a prié d'achever
une lettre qu'on la demande de vous faire tenir

Agnez si vous plaît me cherit bonne Tante & le
profonde des sentiments d'une attachement & de plus respec
tueux avec lesquels j'ai suis et serai toute ma vie

Votre dévoué et bien sincèrement attaché

Neveu

Carimus Ralts

ce 17^e X^{bre} 1822

Duval

Cher et respectable Sante!

126

J'aurais voulu vous exprimer, combien je vous suis reconnaissant pour les preuves touchantes de Souvenir que vous avez bien voulu me donner par Vos 2. Lettres consécutives que j'ai reçu presque à la fois il y a peu de jours - et j'étais bien peiné de ne pas pouvoir vous répondre dans le moment, ayant reçu si tard Vos missives, - Depuis mon départ de Stenbourg je suis étrennellement en courses j'étais à Varsovie, à Vilna, et puis maintenant malgré que je suis séparé de ma femme et de mon enfant depuis le commencement de Novembre, je ne puis ni les rejoindre ni rester à la maison mais je partage mon temps entre

Dante

à la Havre ou à Dunabourg ou j'étais resté pour
une enquête décisive dont grâce à Dieu on profita de
fin quoique avec toutes les peines qu'on se donne elle
soit si compliquée qu'elle durera encore probablement
quelque temps.

Pardonnez donc mon Père, quoique j'aurais
 dû à tant d'égards Vous écrire le premier.!

Où lieu de me le reprocher, Vous avez la bonté
de me causer une double joie, en m'apprenant la
nouvelle intéressante que mon aimable Cousine a
déjà proféré le mot qui va fixer le bonheur de ses
jours, — et en me prouvant d'un autre côté que Vous
voulez bien mettre quelque prix au plaisir réel
avec lequel je m'occupais, et m'occuperais toujours
à remplir chacun de Vos ordres — Voici les deux
bravillans de Lettres que Vous m'avez fait la grâce

Cependant comme une de mes connaissances peut
ce jour-ci pour Filonbeurs je compte le charger de
cette remise, & si cette occasion me manquait
je prendrai la voye de la poste, comme plus sûre
que qu'un peu plus coûteuse

Agitez encore une fois ma chère Tante mes
respects et les Expressions d'un vœuement sans bornes
& craignez conserver Vos Bontés à celui qui sera
toute sa vie

Votre attaché et dévoué neveu

Carimur Gould

cc. 17 Alm

1821.

Beaucoup de compliments si il Vous plait ma chère Tante à M^{de} Goud
Agitez ^{encore} ma chère Tante pour Vous et Votre aimable famille
mes Compliments de félicitations à l'occasion de ^{la} prochaine fête de
renouvellement de l'Année

Ma chère et bonne Paule !

129

Vous me traiterez de bien mauvais commissionnaire
si je ne vous ai pas envoyé jusqu'à présent la
recette de Long Mynd. — Mais en voici la copie

Mr Jansen n'a pas voulu me compléter sa
copie de recette, et m'a refusé tout net disant
que cette composition ne saurait être faite que

dans sa Pharmacie ! — J'ai donc cherché

Mr de la Roche, pour lui demander le dosage,

mais son séjour à Larnac s'lo a fait que jus-
qu'à présent je n'ai pas rempli vos ordres.

C'est qu'aujourd'hui que je puis vous dire

au nom de Mr. de Stoffique que la copie
ci jointe est un règle, il faut seulement
mettre après le mot: (Semer ainsi) *gud. g. h. i. j. k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u. v. w. x. y. z.*
Lynch. — Je m'explique: De chaque chose,
de chaque ingredient qui est dans cette re-
cette, on prend partie égale.

Ce vous remerciant encore une fois mes vœux
d'avoir tant parlé à vous envoyé cette copie
je vous prie d'agréer le respect & l'estime
de votre et sincèrement attaché Nour

Carimez Patis

n. 1. Juin 1821.
P. Delabonnie

Machree et respectable Tante.

Vos souvenirs, & votre bonté m'ont au-
videment touché - que je suis content de
voir que vous voulez bien attendre à
me faire de petits services -

Accoutumé de mes Cousins à Ven-
simer et à vous respecter du fond de
mon cœur? je regarde comme le plus
doux devoir de remplir tous vos ordres
puisque je jurement le faire au gré de
votre desir -

Agnez machree Tante avec plus vif
Remerciement pour le joli souvenir que
vous m'avez envoyé et la preuve de

chanté de Voto affectueux qui et mo
ferai toute ma vie si Dieu Dy voit
à jamais rappelés -

Pour toujours Voto devant Nenni

Animus

ca. 11 ~~1820~~
1820.

Chère tante!

Probablement vous aurez déjà reçu les mêmes nouvelles qui sont venues nous attrister sur les comptes d'Antonin et aujourd'hui si malheureuse famille des Numaum. — Si cependant elles ne vous étaient pas parvenues, je ~~me~~ fais un devoir de vous prévenir, ma chère tante, d'Etat on les a trouvés, persuadé que si par là je vous procurais une occasion de les féliciter dans leur malheur, ce serait aller au devant de Veudefris. —

Le bon Numaum n'est plus! — — tous ceux qui l'ont connu, lui doivent des regrets; et nous en particulier combien nous nous en ressouvenons dans leur désapprobation au même égard. — Les derniers jours ont été très orageux — Des personnes qui l'ont vu à Dresde, lors de séjour des français pendant la guerre, l'ont déjà vu dans un état peu favorable quant à sa fortune — C'est cette malheureuse guerre qui l'y a réduit! maintenant sa veuve est dit-on dans la misère, elle a écrit en demandant des secours à toutes ses anciennes connaissances — Si ses lettres ne vous étaient pas parvenues, puisqu'elle même les remplacera et vous donnera la première nouvelle sur cette malheureuse famille, dont l'Etat infortuné nous a été amené par une voye bien fine — D'ailleurs on peut bien s'imaginer combien une veuve

dont le

Dont le Mari n'avait pas d'autre fond que ses pleurs - elle-même agi,
malade, sans famille, doit être dans une position triste & pénible;
dans un état de révolution où l'ancien Gouvernement n'est plus, et où le
nouveau ne peut que du réformé, et ne peut à l'avenir les veuves de
ceux qui ont servi dans l'ancien ordre des choses --

Pardonnez-moi donc, si je vous afflige par ce tableau d'un grand
ce d'une famille à laquelle vous vous intéressez - mais l'idée que
peut-être vous n'êtes pas informée encore de tout cela, mais que vous
ne manquerez pas d'être tôt ou tard, et qu'il vous serait peut-être
agréable d'apprendre plutôt par moi à l'avance autant que possible,
m'adresse à vous en ce sens --

Si vous voulez bien me faire tenir un mot de réponse à cette
Lettre - puis-je compter sur quelques nouvelles quant à Victor & sa
cette de votre famille, M^{de} de Richelieu surtout. - qui s'est le plus exposé
à l'ennemi !! -- --

Agnez les tendres respects

de votre dévoué & fidèlement attaché Neveu

Carmit. Bates

Daugubergis le 15 Août.

1814 --

Mon cher et respectable Faute! —

J'ai prié par un de mes voisins d'interceder en sa faveur aupres
de vous dans une affaire que je ne connais que par son recit — Mr Corobut
m'a appris que, ayant une obligation de mon Oncle. Delivree à
Mr de Felzenbaum et qui a payé à lui — il a obtenu la promesse
de Mr Peretkowskii de s'en faire payer cette année-ci — que malgré
sa promesse Mr Peretkowskii ne veut pas lui payer le capital —
et l'engage par sa dernière lettre à prouver plutôt aux yeux de
justice — Cette lettre de Mr de Peretkowskii l'engage à s'adresser directement
à vous ma chere Faute et il me prie de vous demander quelles sont
vos intentions à cet egard.

C'est ce que Mr Corobut vient de me dire — je ne fais si la chose
est telle qu'il la depict — j'ai sçis seulement qu'il est pressé par ses
propres freres. — et c'est à ce titre seulement que j'ai pu me déci-
der à porter la parole pour lui dans une affaire de ce genre

J'aurais que si on lui paye une partie du capital il sera tranquille
et quelle manière dont Mr Peretkowskii s'a refusé à le payer peut être

plus inquiet que l'inculpé d'attendre sa somme

Pardonnez-moi mon cher Faute que j'étais venu vous
troubler par une lettre d'affaire - depuis quelques années j'en con-
naiss plus d'autre suspendue - Je n'aurais été bien plus agrié
autour de la de n'avait à se présenter que mes respects &
à vous adresser que j'ai et serai toujours - de vous & de
votre famille de vous & respectueux avec

ambré Hales

Le 23 Janvier
1814.

M. Torobull me charge encore de vous prier ma Faute
que vous voudriez bien adresser votre réponse à l'adresse de
Lyon -

Ma chère Tante!

C'est avec le sentiment de la reconnaissance la plus vive que je
 viens de recevoir ^{la} communication d'une Lettre de Mr Muguette adre-
 sée au feu Stanislas dans la quelle il demande à mon frere des
 nouvelles sur mon compte, ajoutant que des bruits sur une Maladie
 qu'on m'aurait fait à Paris Vous avoient sensiblement in-
 quietés - - - Vous ma chère Tante je me porte bien malgré les
 Corps viciés du fort qui sont venus frapper sur notre famille -
 notre bonheur domestique a reçu une cruelle atteinte - mais si
 quelque chose est encore capable de nous attacher à la Vie c'est
 l'intérêt que vous

l'intérêt que veulent bien prendre à nous des personnes aussi éclairées
et respectables que vous l'êtes par nous ma chère Tante et par tout ce
qui vous concerne et vous intéresse —

Maman s'porte assez bien mieux que nous ne pu l'espérer —
Louis donne doublement et plus et plus heureux — trouve au
sein de sa maison que le Ciel ne veut pas réserver au malheureux

Que le Ciel vous conserve ma bonne Tante qu'il veuille bien
protéger toute votre famille vous donne la ^{tranquillité} réponse de l'âme qui après tout de
souffrances et de peines ne serait encore qu'un faible dédommagement
de tout ce que vous avez éprouvé. —

Je prie dans peu peut-être vous revoir ma chère Tante et mettre
à vos pieds l'hommage de votre amour respectueux et d'attachement avec
lequel je prie espérée
Ma chère Tante
Votré dévoué neveu

Dayda ce 26 Janvier 1808.

Capmus Blatis

Bien des pardons ma bonne tante du retard des Souliers -
 ma Mere m'les a envoyés a Carstau, moi absent - . arrivé a
 Audrent ou ils m'attendaient j'en ai pu jusqu'à ce moment trouver
 l'occasion pour Aiga, dont il y a voit plusieurs si j'avois reçu
 le paquet plus tôt - - Maintenant j'i prends le parti de les
 envoyer à mon frere Michel, esperant qu'il aura le moyen de
 l'envoyer plus tôt -

Marguerite m'a écrit, il ne pas reçu de lettre depuis
 trois mois dit-il, la lettre est de St. Louis - N.S. - comme
 elle a mis 7 semaines à arriver, et est inutile de lui répondre,
 quoiqu'il me prie instamment de lui faire savoir plusieurs
 choses, entre autres en quel lieu on lui ferait tenir son argent,
 il veut que -

il prie que cela soit à Brême - la prière veut après
coup - - - -

Mais vous n'avez pu trouver pour Caye et la femme -
Vous avez dit en la complaisance de prouver quelques
informations à cet égard et je vous en dirai ma détermination
tant mille et mille remerciements -

Ma belle sœur qui est venue à Vihars en
elle est un peu plus de Cécile - outre en l'honneur
Monsieur y sera d'aujourd'hui et Caye viendra quand
tout sera fait - -

Après un si grand malheur tant et croyez
confidentiellement avec lequel je suis contentement

Votre dévoué serviteur

Caroline de Brême
1806. -

Caroline de Brême

Mrs. Anna Sauter! —

Mrs. Menz m'envoie le paquet ci joint —
 elle n'a pas pu l'accompagner. Une Lettre
 pour Vous en grand mal de tête la empê-
 che de Vous écrire ce jour là — —

Comme elle s'est empressé de Vous l'envoyer
 elle n'a pas attendu l'arrivée du dernier
 transport des Souliers et ne peut pas main-
 tenant Vous envoyer le Concept — —

4
 Ayant dans le paquet 6 paires de Souliers
 de Souliers pour mes Cousins et 4 paires de
 pairs pour Vous ma chère Sauter — —

Mugwilla n'a pas écrit. — —

N'ayez pas oublié ma chère Sœur
la prière que je vous fais à mon dernier
papage par Warland - au sujet des Français
Gouverneurs à Carlan qui devraient être placés
quelque part - Vous sçavez qu'à Lige
peut-être il serait possible de lui en trouver
un favorable! -

Car je puis-je voler vers vous en ce moment
j'ai eu un moment il y a deux semaines que
je pourrais peut-être venir à trouver à
Lige - c'est à un temps plus heureux qui
faudra le remettre - Je baise vos mains ma chère
Sœur - Adieu de votre
Carmel L.

Carlan le 19 Mars 1806.

Ma chère Tante! -

135

J'avois espéré de recevoir la réponse aux Lettres écrites et y a 3 mois et
dout Vous avec la bonté de Vous charger pour les expédier à Göttingue
J'apprends au même temps la cause de ce long retard; la personne que j'avois recomen-
dée pour Gouvernement, quoiqu'enchâssée de la proposition que j'avois chargée de lui
faire, attendoit la permission de ses Supérieurs avant de s'déclarer et pour un fillo unique
on a été de la peine à la donner

J'aurais ma chère Tante que ne recevoit point de réponse pendant si longtemps
Vous n'aurez perdue une patience déjà tant de fois mise à l'épreuve, et je Vous
avoue que cette idée ne laisse pas que d'être inquiétante pour moi, ^{car} je suis intéressé
trop au projet de voir dans Votre Maison un Gouvernement d'une instruction solide
qui je connais

que je connais et qui à tout égards conviendrait pour la place que lui destini-
mes Vours. —

J'ai eu à croire que l'été première détermination n'ait pas été changée et que
vous attendiez encore la nouvelle, comme nous étions convenus si M. Ungewitter
est le nom du recommandé: je ne suis pas encore engagé ailleurs, — et je m'empresse
de vous remercier qu'il est libre, et fort du consentement de ses parents
il ne demande qu'un peu de temps pour finir des leçons commencées à Soubourg
terminer quelques affaires et prendre congé de ceux qui le perdent bien à regret
Au mois de Novembre ou tout au plus tard en Décembre il compte être chez Vous.
cependant comme il pourrait se faire que ses affaires s'arrangent plutôt je
vous demanderais une chère lettre de lui envoyer l'Argent destiné pour son voyage
déjà pour le mois d'Octobre, cet Argent pourrait bien hâter son arrivée. —

Je vis par la Lettre qu'il vient de recevoir qu'il a préparé soigneusement aux
 devoirs de sa Race, pour cet effet il me fit plusieurs questions auxquelles
 je ne fus pas en état de répondre sur le Champ, il me demanda quelle
 étoit jusqu'ici l'instruction que le petit Charles a eue, il me demanda un
 petit détail sur les Livres de la Bibliothèque de Warrland pour savoir au juste
 ce qu'il avoit besoin d'auteurs avec soi, — Pour le second point je crois
 pouvoir trouver quelques informations chez Mr. Truchy, mais quand au
 premier c'est vous ma chère Tante que je dois prier de vouloir bien
 m'instruire des personnes que mon cousin a acquies jusqu'à ce jour et
 des Livres qui lui ont servis de guide.

Je vis vous en avoir prevenu ma chère Tante que Mr. Ungewitter ne connoit
 pas la Musique, et que vous étiez d'accord sur ce point que Totz Siger
 à Riga

à Riga voudrait ce talent superflu pour un Gouvernement chargé de tant d'autres soins
Parle français et l'entend parfaitement et n'a pas l'usage de le parler il s'y exerce
avec un zèle qui, (je puis le dire) que je connais l'homme / qui ne sera pas
fausficé -

M. Ungewitter m'adresse une demande sur laquelle il voudrait être raporé
encore avant son départ de l'Allemagne - Ne seroit-il pas possible que
après 2 ou 3 ans de séjour dans Vostre maison il lui soit pas permis
sans quitter sa place de faire une Visite à ses Parents en Allemagne, ce
n'est pas le Gouvernement qui Vous fait cette prière, j'en conviens, c'est un
fils qui cherche à remplir les desirs de ses Parents, mais si l'on a dit qu'un
bon fils doit nécessairement être un bon Citoyen je croirais à mon tour qu'un
bon fils à de quel devoirs un très bon Gouvernement

Je vous supplie ma Sœur de me faire accepter la réception de
cette Lettre au cas qu'il ne Vous convienne pas d'y répondre au présent que je
le désirois - J'en conviens pas encore de la part de la Poste de ce pays
pour savoir en quel temps cette Lettre pourroit Vous parvenir, et pour être
sur qu'elle ne peut pas être égarée - Un petit mot de Vostre part, pourroit
me rassurer à cet égard

Je vous prie ma chère Sœur de présenter mes respects à mon Oncle et
à agréer les sentiments respectueux avec lesquels j'ai l'honneur d'être.

Craslau le 12 de Juin 1806. -

ma chère et bonne Sœur
Vostre très dévoué
Carmis Etard.

P.S. Mes respects à M^{lle} Numaux, si l'on plaist - - mon Oncle sera content d'être à Craslau.

Ma chère Bonne-Cœur -

137

Votre lettre du 19 du M. p. m'est arrivée que le 29. — Elle a été adressée à mon frère Jean qui dans ce moment ne s'occupe plus à Carlsau son séjour ordinaire tant qu'il surveille le gestion des affaires des 7 frères réunis. Aujourd'hui c'est à moi qu'il s'est remis de ce soin et c'est ici que j'aurais pu recevoir immédiatement vos ordres, — je suis bien fâché que j'ai été sur le point de partir pour terminer une affaire qui m'empêcha lorsque je reçus votre lettre ma chère Cœur — je fus obligé de différer ma réponse et aujourd'hui quoique je desirerais infiniment de me rendre aussitôt que possible auprès de vous, l'arrivée de mes sœurs dont je suis certain toujours s'oppose m'oblige à différer de nouveau mon départ — C'est que dans quelque jours que je pourrais me faire plaisir et mettre pour quelques instants au moins à vos pieds. Votre neveu bien dévoué

Carlsau le 4 Juillet
1806. 2

Carminé

Listy
Kazimierza Platona

do ciótki

Leonory hr. Dorchowej

1806/8.; 1820-23 i 14.

20 apr

(~~rest 8.~~)
+ 9
17

120-1823: 68

17
~~11~~
~~78~~
y

~~13~~

Ma Charmante Comtesse

1789/18

140

Je vous écris en dractose ne craignant
pas pouvoir trouver mon Beaufrere
qui doit avoir déjà entrepris son
voyage d'Ulérain quoique tres
inutile, soit dit par parenthese
Je ne vous dis pas que vous
etes devenue depuis hier car vous
l'avez lu sur l'adresse, Il me
suffira donc de vous feliciter sur
la cassette de ce qui a traine pen
dant dix semaines et qui a failli
manquer par les menies de l'Evê
que de Vivonne

M. E. Madame la Chanceliere vous
dira peutetre plus que je ne puis sur
le point de mon depart, peutetre en
core vaimés vous quelqu'un dans
un qui vous donnera tout le detail
de l'expédition, Il me suffit donc pour le

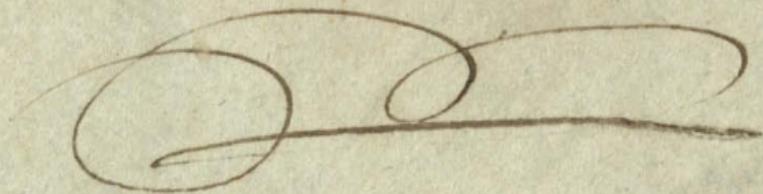
présent devrais demander le
revers que j'ai donné pour la
charge d'Abbaye afin que ce docu-
ment ne reste inutilement dans
les archives.

peut-être que cette lettre vous
trouvera à Riga en ce cas donc je
vous prie de présenter mes respects
à M^r & M^{lle} vos parents et crâmes
moi et ma femme le plus in-
dubitablement attachés et jamais

Votre très humble
et très obéissant serviteur
Lefto de Blales
Ottobrunn

a son Excellence

Madame le Comtesse
de Borch
Palatine de Belg;



P. Caslau

a Warclany

de Sieventraff ce 5 Mars - 95

Madame

143

Liant aperçu sur la fenetre de la
Maison de poste des lettres adres-
sées a Warthang et Informé qu'
un bacillion de chez vous vient
prendre et aporte des lettres
chaque semaine, Je profite de
mon passage pour St Peters-
bourg en vous apurant par
la presente de la vive recon-
naissance pour tout ce que
j'ai entendu de votre part, a
mon Egard: Il n'est pas tou-
jours vrai si d'après mon ex-
perience même, que celui que
des circonstances malheureuses
mènent aux pieux de la fourche
soit absolument perdu. Il
n'est pas toujours vrai de me-
me que celui qui en croit
devoir haïr, le merite en effet,
au moins suis-je persuade que
votre Cœur noble et bon sau-

scaura toujours connoître
et apprécier son monde, et je
ne despire pas de pouvoir
convenir un jour de la hau-
te estime que n'a jamais eue
d'eux celui qui écrit finis
cablement

Madame

Votre très humble
et très obéissant serviteur
Cafimir Bieblat
Chancelier de
Ditka

A Son Excellence
Madame la Comtesse
de Barch
née Comtesse de Brunn



à Weisklang



145
de Daugielish ce 5^e glim 1808.

Madame et tres chere Bellefleur

La tournée de Mr Truchy a Warlany m'a
le deux plaisir de vous faire mes adieux -
à l'occasion de mon départ pour Varsovie
auquel je me vois forcé par la succession
qui me revient après la mort de mon
Oncle le Grand General Comte Oginski, et
par la mort propinè de mon neveu le
Comte Hülfen: Je profite en meme temps de
l'occasion qui se presente, pour vous commu-
niquer chere Bellefleur mes idées dans
l'Objet qui suit, et remettre leur succès -
à votre prudence.

Avant notre dernier départ de Daгда
ma femme se trouvant a Kamieniec, l'Hôte
de la maison parla de ses filles, de la

satisfaction qu'il avoit d'avoir marié sa
seconde a Mr Reud, enfin du bien qu'il a
amassé pour ses enfans et qui servoit
pour eux de jour en jour; ceci ayant donné
lieu a ma femme de faire observer a
l'Etat de la maison qui en exigeant des sa-
crifices pareils a ceux de Mr Reud, etelai-
gnait les pretendans qui pourroient s'affrui-
pour ses filles Cadettes; je ne sais par
quel motif Mr Faehelwitsch a repliqué
que s'il pouvoit avoir un Candidat de la
recommandation de Mr votre Epoux et s'ac-
pteroit sans difficulté quand même il n'au-
roit pas de bien.

Cette ouverture proposée me fait tom-
ber sur un projet que ma femme et moi
avons eu pour notre fils Jean sans

avoir été tenté à l'effectuer, crainte de refus
 et surtout de ne pas exposer notre fils au
 sort de Mr Reut; je ne m'hasarde pas ce-
 pendant à proposer à Mr votre Epoux d'en-
 tamer la négociation qui doit être trop
 délicatement ménagée, et c'est la raison
 pour laquelle je me confie uniquement
 à vous Chère Belle-mère pour que votre
 prudence trouve les moyens seuls conve-
 nables pour arriver sans nous compro-
 mettre au but

Le parti de la présente ignore abso-
 lument son contenu, je souhaiterais aussi
 que telle résolution que mon Beau-père aura
 bonne ou mauvaise elle ne soit uniquement
 que pour les Intérêts, ne dépend pas de votre
 bonté ou nous en faire part doit à l'avenir,

Excusez une fois l'absence de la part de
ma femme et de toute la famille de votre
devant et très finement attaché

Beaufreire
Blates

de Dagea ce 2 Fevry 1700.

147

C'est a l'Époque de la Diète de
Constitution durant laquelle
j'ai travaillé de mon mieux
pour la maison Ducale de
Courlande qui avoit eu l'offre
de 200000 Leves /: si je ne me
trompe / je ne l'ai accepté
qu'après de prêt pour le
moment et sans la persuasion
de pouvoir reconnaître
par ce qui il me seroit possi-
ble de faire pour les inté-
rets Ducales justes dans la
Commission ordonnée par la
Diète et dont j'avois été
nommé président

Deux ans après les
Secours de Lithuanie m'ayant
été conféré je me félicitois
d'être encore plus utile au
moien de la charge de Chancel-
lier; mais le tout n'a été qu'
un rêve de peu de durée et

L'Edifice politique du Royau-
me de Sardaigne aiant craqué
je n'ai pas seulement perdu
tous les queins futurs pos-
sibles mais je me suis trou-
vé ruiné par la requête
après avoir même frisé
la corde.

Je fais ce triste retour
sur le pape, pour demander
Chère Belle Sœur votre Assis-
tence au moyen de votre
Beaufrere, et pour que par
ce canal ma lettre aille à
me le Duchesse Dauvergne
de Courlande parviene au
vivement, un que par Elle
je demande aujourd'hui
l'unique faveur Dieu ne peut
n'ayant pas prétendu à l'ef-
fet de mes vœux Antérieurs
Bonne nuit en même temps

Cher Bellefleur que si vous
 demande a ne pas retenu -
 plus longtemps mon fils Jean
 que je suis forcé d'envoyer
 en Lithuanie pour l'affaire
 de Legnole qui prend -
 un tournure serieuse mais
 Dieu sait quel en sera le
 succès

D'après la dernière lettre
 du 14 du Courant qui m'est
 parvenu avec trois autres
 du 4. 7. et 11. je ne puis
 compter sur le retour de
 mes fils que vers le quinze
 du Courant au plus tôt, je parte
 en ce cas si de retour -
 Workland avant nous voir
 la Influenza qui nous tous
 attaque et dont a peine ma
 femme commence a se rele-
 ver; c'est aussi enfan nom

comme par ailleurs de ma
part que je vous prie cher
et vénérable Bellefleur de
croire à l'attachement si
violable

de

Casimir & Stales
Fraballe & Stales

Je ne mets pas l'adresse vu
que le Comte votre Beaufrere
saura mieux comment elle doit
être conçue

de Dagda ce 22 Janvier 1798

149

Madame et tres estimable Bellesœur

Après plusieurs jours de deliberation
naus en femmes votre Plenipotentiaire
et moi, a chercher dans votre mediation
un moyen de conciliation qui ne peut
etre qu'en votre pouvoir

M^r Szeralowski pour dernier ultima
tum après bien de debats en condesen
dons au nom de votre Epoux a paier au
General Bahlen 27,000 Roubles Argent Blanc
sauf une quittance formelle de toute preten
sion possible de la part de ma femme, j'ai
offert de ceder les papiers de Warfaw, Labielle,
et la pretenstion sur Boreymelo, a condition que
j'accepte et paie les dettes de mon Beaufrere
a Warfaw; lesquelles dettes ne sont pas meme
encore toutes connues: cette proposition en
derniere analyse veut que je prenne une
charge reale sur moi, sans me donner des
fonds suris, c'est a dire qu'il n'y a rien a esperer

de la dette de Kossak, aussi peu que rien de
celle de Labiedo, et que pour racheter Karez
mele il faut une procedure qui neut du
ser toute notre vie et une depense qui
equivaudra au prix de la terre; Au lieu en
d'autres termes, les Sretatbowski veut que
pour le prix de l'argent payable au General
Bahlen je paie peut-être le double des dettes
de mon Beaufrere a Varsovie, et que celui-ci
abtienne en sus gratis une quittance de ma
femme de toute pretention et revendique
sans payer un sol ses propres papiers.

Je vous laisse Chere Bellefrere Juge -
s'il est possible non pas seulement que je
consente a des semblables propositions mais
qu'on puisse même me les faire; et je vous
demande pour le repos mutuel ainsi que
pour le retour de l'harmonie également
necessaire aux deux parties, que votre
savaie faire puisse porter mon Beaufrere
a accepter au moins mon Contre projet;
Je dis au moins car je ne puis cacher devant
vous, que l'affaire de Bahlen est un Contre

mis a ma charge et que pour me tenir -
Elle se me voit contraint / le cœur sanglant
de sacrifier s'impoffible.

Mon Contre projet est donc de n'acce-
pter aucun des fonds propofés pas même
des plus sûres une s'impoffibilité de travailler
a leur réalisation, de renoncer a tout bene-
fice poffible qui porterait la charge de -
payer la moindre chose a Varfovie, de
rendre les papiers de mon Beau-pere, et d'af-
fifter a ma femme qui signera une quittance
de toutes ses pretentions a la part du bien -
paternel, pour 27,000 Roubles Argent blanc
payables au General Bahlen de fon Capital
hypoteque sur Buzgnea, et pour 5000 Roubles
en billets de Banque payables au meme Gene-
ral des pretentions qui ont derivée de la
poffeffion de la dite terre; En un mot ce
ne font que 5000 Roubles en billets que ma
femme demande pour ses droits sur la
fuccelfion qui quoique difputés par mon
Beau-pere seroient une eternelle pomme de
difcorde entre nos Enfants.

Je n'ai pas besoin d'imouvoir trop votre
Âme noble et votre tendre Cœur, je sais
ce que vous souffrez de toute cette affaire
et je suis convaincu que vous devinez fa-
cilement combien je souffre moi-même
à m'indiger pour ainsi dire, après m'avoir
par délicatesse et surtout par égard pour
vous, contraint de céder toute voie de
Justice

Daignez donc Chère Comtesse prendre
sur vous les derniers efforts pour que d'
après mon dernier projet au moins nous
puissions tous revivre, et bénir le moment
qui fera retrouver au frere sabacur et à
celle-ci son frere par l'entremise d'une Belle
Sœur chérie; daignez en même temps me par
donner la peine que je vous donne par manière
de tout le telé possible et de la reconnaissance
ce jamais

de votre très humble
et très obéissant serviteur
Le Comte de St. Pierre

de Zagda ce 29 Janvier 1766

151

Mon Adorable Belle-soeur

Nous souffrons ma femme et moi très
sinuement de vous savoir toujours allitée
et encore plus par crainte que notre
affaire avec le Comte votre Epoux n'en
peche la guérison que nous souhaitons
de tout notre Cœur arriver au plutôt pos-
sible, c'est aussi pour la depecher unique-
ment, et pour prouver combien votre
tranquillité nous interesse que nous finissons
avec Mr Szwabowski dans le seul espoir
que vous saurez au moins Chere Belle-soeur
prixer le sacrifice que fait ma femme

Sardannis aux festimens trop amus qui
ne permettent pas pour cette fois et de rien
dire de plus à votre toujours

très attaché Beau-frere
et très humble serviteur
Le Comte de Blotter
Chancelier

le 19 Juin 1792. Dage

Monsieur Chere Bellefleur

152

Il est tres presant que vous
voulussiez charger un tiers a Riga
pour parler a Bahlen a qui j'ai
ecris qu'a la St Jean on traitera
avec lui en mon nom pour
qu'il veuille condescendre a se
contenter encore cette annee
seulement du payer cent de
la femme et confirmer le
Contrat de ferme sur Buetzqui
qu'il a donne l'annee passee
a Mr Andre Bugnichi

Je suis bien fachee Chere
Bellefleur de devoir vous im-
moder par cette affaire mais
encourage par votre bon fieur
jai tout lieu d'esperer, qu'au
terme approchant vous suspen-
drez les suites facheuses du
repentiment Dieu (reanuier)
Interesie, et dans le courant
de l'annee vous feris en sorte

pour qu'enfin j'en puisse être
quitte; je joins à celle-ci la
quittance toute faite que le
General doit signer après
avoir été contenté et pour
ne pas perdre de tems je sou-
re cours à la présente rempli
des sentimens de reconnaissance
et le plus fraternellement
Attaché

Blatoo

P.S. sans les circonstances qui m'
ordonnent toutes les precau-
tions possibles, je n'oserois pas
Chere Belle faire vous faire
mieux pour le paiement mais
je pris en grace que cette lettre
fasse foi de mon engagement
à vous rembourser au plus
possible tout ce que vous
vous engagerez au General
Blatoo

de Schlichthoff le 6^e Juin 1797.

153

Je me crois obligé Madame la Comtesse de parler moi même de mon affaire apres que de me part M. le Clerc Traducteur et le Baron de Sellen en ont fait les premières ouvertures, et je me mets a remplir cette obligation premièrement pour vous assurer chere et tres respectable Belle Soeur de haut cas que je fais de vos bontés et du prix incomparable de bon Coeur que vous avez daigné temoigner lors des premières ouvertures; secondement pour justifier les lettres qui vous ont été presentées, et vous convaincre par la de la laiceté de mes procedés par la quelle seule j'ambitionne parvenir a meriter vos regards; troisiemement pour asister mon fils Louis que j'envoie, avec ce qui suit.

Je ne suis pas du tout etonné qu'à la vue des papiers qui établissent ma pretention vous les aies vus - chere Belle Soeur de genre de tant d'autres que l'agiotage des Juifs a fait paier bien cher a votre Epoux, ff se peut que devant me paier en papiers des Banquiers d'apres la Convention lors du partage en 1793 votre Epoux a du les acheter avec le fure avec ces papiers qui m'ont été donné en paiement par les Banquiers mais j'ose -

vous assurer Chere Balle Sacree que
je n'y suis entre pour rien. et que sans
le besoin de realiser les papiers des
Banquiers dont le credit a desja com-
mencé a être suspect dans le public je
ne les aurais jamais echangez contre
les papiers de votre Epoux

Soies donc assurée chere et
tres respectable tante que sans
voulair surfaire la moindre parole
je serais prêt a sacrifier le tout me-
me pour le seul honneur de me-
riter vos regards. et que sans le
besoin urgent qui me presse je
n'aurais pas même voulu ju-
rader par mes prieres; et mon fils
aura l'honneur de preparer mes
prieres, et la reconnaissance sera
a jamais une des plus sacrees
de l'ame de celui qui se dit avec tou-
te l'amitie respectueuse

Votre tres humble
tres obeissant serviteur
Le Comte de St. Pierre

de Zagda ce 14 juin 1797.

Charmante et Adorable Bellefleur

154

Rien ne m'étonne de ce que mon fils retourne de
Hasklany m'a rapporté, et son récit n'a fait que con-
solider en moi l'égard respectueux que votre Amie
Noble et vertueuse propose à tous ceux qui savent
l'apprécier; Qui connaît rien de plus vrai que votre
empire sur le monde honnête et vertueux, et reçoit
les craintes qui s'ennuient de la flatterie, vient en devant
être en guerre continuelle avec l'Égoïsme et le
vil intérêt que je me satisfais moi-même par
l'hommage dû aux caractères vertueux: Quel contraste
en effet entre votre façon de penser, et pour ne pas
 citer beaucoup d'autres, celle du General Babler, qui
 pour vingt sept mille Roubles en papier s'est fait
 donner une hypothèque sur bastgria un de mes biens en
 concertifond la femme en argent au même nombre
 de Roubles et n'acceptant la terre qu'au taux de 10
 pour cent qu'il a perçu pendant 12 ans; Il est vrai
 qu'à la St Jean ^{pasé} le General a remis la terre à celui
 que je lui ai proposé mais c'est après avoir estorqué
 5000 Roubles en sus de prétentions et au moins d'une
 avance de 2000 Roubles en argent qu'il s'est fait payer

pour prix de la ferme; je crois être sûr qu'il
s'accordera cette année aussi au même prix sur
que ne pouvons lui payer les sommes j'obfu-
se qu'il aura son pour cent à Riga s'il envoie
un blenipatentaire, muni de sa quittance et d'une
prolongation de la ferme annuelle que le Gene-
ral a donné l'année passée au le Chambellan
de Wittepsch Buznicki

Je suis sûr qu'il nous étonne Charmante
Comtesse de savoir qu'il se trouve de pareils
gens dans le monde; quant à moi j'ai eu
le malheur d'avoir à faire avec peu d'une
autre temps, j'ai par le manque de ce
que l'on me fait à souscrire toujours aux
volontés arbitraires et intéressées. J'ai bien
cependant tout ce qui me peine pour n'en
miser que vos bontés, et me dire à jamais
très invidieusement

Votre très humble et très
Obeissant serviteur et
Invidieusement Attaché
Beaufort
Le Comte de Plateau

de Scherwitzschaff ce 29 Juin 1798.

155

Mon adorable Bellefleur

M. Serabowicz est arrivé ici
dans le premier bon temps lors
de la négociation avec les Plénipotentiaires du Général Bollen
lequel n'a pas voulu accepter
l'argent avant de recevoir
un écrit par lequel il a mis
la main de 5000 Roubles de
prolongation d'une année; les
dits Plénipotentiaires n'ont
pu accepter les 2700 Roubles
à Riga et par conséquent
je suis forcé de vous prier
Comtesse par que vous voudrez
bien donner vos ordres
en conséquence.

En ce qui concerne ce qui a
été promis par votre oncle faire Chère Comtesse
je ne puis pas lui écrire de mon
Breslau et le pour parler
qui j'ai eu avec M. Serabowicz
ici, personne au monde ne

de l'abbé de Saint-Denis le 20 Juin 1788

Monsieur le Comte de Saxe

Je vous prie de vouloir bien agréer
 mes remercîmens pour l'usage que
 vous avez fait de mon ouvrage
 et de m'excuser de ne vous en
 avoir point encore remercié
 personnellement. Je suis
 persuadé que vous en avez
 tiré un grand parti et que
 vous en avez été satisfait.
 Je vous prie de vouloir bien
 agréer mes respects à Madame
 la Comtesse de Saxe et à
 Monsieur de Saxe.

Mes chere Belle mere

Il ne m'a fallu que vos ordres pour respondre et s'empresement avec lequel accoutumee d'obliger tout le monde vous avez cherché a etre utile a un de nos Paroissiens c'est Louis Hesperrgnoli; Il me quitte avec la certitude d'une ferme de deux ans a deux lieux de Loubovone, pour laquelle il n'aura a payer que 9 cents septante et quelques Ecus. Je saupire vraiment apres le moment de pouvoir vous reiterer de bouche les sentiments fineres et inalterables d'amitie, d'estime, et d'un vrai devouement avec lesquels j'ai l'honneur de me dire inviolablement

cette amitie de la part de
ma femme, dont les sentiments
me sont connus quoiqu'elle ne
se trouve pas actuellement avec
moi a Dagda

Votre tres humble et
tres Obeyssant serviteur
Le Comte de St. Louis
Chancel de l'Etat

de Daxda ce 20 fev 1792.

Tres Estimable Comtesse

157

Ma reconnaissance m'ordonneroit
de ne pas cesser a prandre vos
bontés mais votre vertu fluen
me le defend, j'ordonne donc a
mes felicitimens qu'on ne
gros mal-gros de votre
C'est en consequence sur l'
Objet de vos Bontés Chere
Bellefleur que j'ai avous au
noncer par la presente que
M^{rs} Trachy peut estre sure de
la place de secretaire apres
de mon neveu apres que
celui qui remplit cette place
aujourd'hui sera etabli au
tremont d'apres un plan que
j'espere effectuer dans peu; Il
est vrai que vu les pertes
des revenus du Comte d'Al
fer, qui ont baissé de 50 pour
cent la pension de secretaire

dévois lui faire dans la même
proportion mais en les regards
que je dois à votre recommanda-
tion Comtesse je veux bien a-
jouter de rien pour que ces
Trachy n'attienne pas moins
que ces Balle et la seule de-
mande que j'oserois faire est
celle pour qu'il veuille se
charger de mettre en ordre au
plutôt de faire un Catalogue
par ordre d'auteurs et de
livres de ma bibliothèque de
Craclaw

Votre bon frère très estimable
Comtesse ne cherche qu'à
mettre à leur aise tous ceux
qui recourent à lui d'ignés
aussi comptés parmi eux

Votre très humble
et très obéissant
et très affectionné
Casimir de Hatz

Maitres (here) Belle Soeur

J'accuse par la presente reponse deux de
vos lettres ecrites dans le meme sujet, la
premiere m'a été remise a Dagece par
celui le Baron de Sillers et lorsque apres mon
retour a Dagece avec mon frere je m'étais pro-
posé de vous répondre votre seconde m'a été
aporté aujourd'hui; je voudrais de tout mon
Coeur pouvoir vous satisfaire d'une manière
aussi plénière que je le suis en recevant vos
ordres, mais s'il m'est impossible de le faire
j'ose au moins me flatter que votre bon Cœur
voudra justifier l'impossibilité dans laquelle je
me trouve de pouvoir placer des Reus chez mon
frere un qui celui-ci avait déjà engagé a
son service des le Dacteur Franck de Fraclan
une semaine avant que votre première lettre
m'eût parvenue: par surcroît de malheur je
ne puis pas même donner place a ces Reus
chez moi parce que j'ai déjà engagé un nommé
Abmejer qui m'a recommandé, et qui doit arriver

bientôt de Leipzig.

L'arrangement des affaires de mon beau-
père le Comte Hülsen étant de nature à me
fixer pour un couple de mois en divan je
ne desespere pas de trouver quelques jours de
loisir pour s'employer à l'effet de ce que je
souhaite ardemment pour vous présenter et à
mon beau-père dans votre maison le nouveau
Couple, ainsi que pour prouver de ma part
ce dont je vous ai prevenu Chere Bellefleur
de Livinhoff avant une année esperant sans
faute que vous ne doutiez pas de ma ferveur attache-
ment et d'une cordialité et toute épreuve
avec lesquels j'ai l'honneur de me dire

Mais chere Bellefleur

Mes complimens ferveurs
et devoirs à mon beau-père
Votre Epoux sans oublier
votre petite

Votre très humble
très obéissant serviteur
Le Comte de Platen
Chancelier de l'Electeur
de Saxe

Kazimierz Plater

1795-1800 (11 sztuk.) *skutek 13*
~~1797-~~

i Izabella 2 hr. Borchow
to obrot

Mrs. Platerowa
1787-1803 (5 sztuk.)

18 apr.

do szwagierki
(bratowej)

Leonory hr. Borchowej.

13 - 4 kabela

9 - 1 kabela
do szwagierki

8
+ 1 (1796)
9

+ 1 (1797)

70 x 2/13

~~13
+ 1 (1796)~~

14

V 40

PRZESIEDŁIŁ S
DO: (MIEJSKO
WOŚCI, STA
ROSTWO, WO
JEWÓDZTWO

NUMER
DOMU

DATA
URODZENIA

IMIIONA RODZICÓW

NAZWISKO I IMIĘ DZIECKA

L. P.

Trzebilla (z Porochow)
Ploterowa (zona Kozłowa)
Warszawa 14 8/1
1981
1981
1981

6
Damy

11

à

153

Son Excellence
Madame la Comtesse de Borck
née Comtesse de Browne
lettres du Comte d'Alton

à

Warrlane

De Leipzig ce 30. May 1663.

164

Il s'est passé bien du tems ma chere Bellesœur
que je n'ai eu aucune nouvelle de Vous, ce qui
étoit bien cruel pour moi qui Vous aime si
sincèrement et qui prends une part si vive à
tout ce qui Vous concerne. Ce manque absolu de
tout renseignement à Votre égard n'a espé
qu'à l'arrivée de Louis, que nous avons éga-
lement du attendre bien plus longtemps que
nous ne l'avons cru. Louis vous a vu - il a
été à Warlkau, il a donc parfaitement pu
satisfaire au desir emprezé que j'ai eu de
savoir comment Vous vous portiez, Vous chère
Sœur, mon frere la petite et chere famille
et la bone Mlle Neuman. — Tranquilié à
ce sujet, j'ai resolu de Vous donner à mon tour
de nos nouvelles. Votre amitié tendre et vive
m'est un sur garant qu'elles ne Vous seront
pas indifferentes. Nous sommes toujours encore
à Leipzig et cela depuis le moi de Septembre
dernier. Pour cause de santé nous devons
dans peu nous rendre à Carlsbade. C'est
à cet endroit que se borneient encore après
nos projets. Les Circonstances du moment,

le séjour de Louis en Allemagne, les études de mes enfants et toutes sortes d'autres considérations, fixeront dans peu nos arrangements ultérieurs.

A la foire de St. Michel l'an passé j'avois fait l'acquisition d'une petite tasse de Porcelaine de Sèvre que je vous destinai. Ma chère Sœur, elle m'a plu en ce que j'y ai cru voir le petit Charles, que j'aime infiniment en société avec ses deux Sœurs cadettes la chère Isabelle et la petite Annette. J'avois espéré pouvoir vous la faire parvenir par Louis que nous comptions voir arriver à Leipzig dès le mois d'Octobre passé. mais les délais qu'il a éprouvé ont retardé cet envoi jusqu'à ce moment-ci, et il le seroit encore de quelque mois, Louis ne devant revenir en Prusse qu'en mois de Mars. sans l'occasion que me présente le retour en Lithuanie de l'honneur d'affaire de mon Mari. Qu'il se petit meuble en me rappelant à votre souvenir, cher Sœur, vous donne en même tems une preuve non équivoque des tendres sentimens que je vous porte, et qui font que votre Image et celles des vôtres m'accompagnent partout où je suis. Un petit fourreau d'enfant que je joins à ce petit paquet, a attiré

mon attention par la beauté du travail, je pense qu'il vous plaira, et je vous prie chère Sœur de le donner en mon nom à la petite Anette. je ne puis l'offrir à aucune de ses Sœurs Aimées à Cause de sa petite mesure, ^{et} je crains même vu que tout mes pere cher vous, que le petit habit ne soit même trop petit pour Anette. et est cependant si joliment ouvré, que je ne puis m'empêcher de vous l'envoyer. Agrée le mon Aimable et très chère Sœur d'aussi bon cœur que je l'offre, et ne voir dans tout ceci, que ce que je desirerai pouvoir vous prouver sans cesse. c'est que je conserve chèrement le souvenir de toutes les preuves de votre Amitié pour vous, et que je vous aime du fond de mon cœur.

Adieu Chère et Aimable Sœurette je vous embrasse, et mon frere, un d'ikre hoffnungsvolle kinderehen, le plus tendrement et le plus cordialement possible. croyez que je suis et serai à jamais votre très Affectionnée et très fidèle Amie et Sœur

Isabelle Plater.

201
Mes Amis s'il vous plaît à Mademoiselle
Neuman, ah quelle chere Famille que la
sienne, et come nous nous sommes liés avec
elle. - ce sont vraiment des amis de coeur et
d'ame.

Varsovie ce 10. Mai 1802.

106

Je commence ma chere Belle-Œuvre par
vous demander très instamment excuse de ne
vous avoir pas écrit plus tôt. N'ayant pas
pu vous envoyer toutes les enjolives à la fois
à cause que les personnes qui m'offroient l'oc-
casion de l'envoie ne vouloient s'en charger
que partiellement, de sorte que ce ne fut qu'à
trois différente reprise que j'ai pu faire
partir d'ici 12. paire de bouliers et 2. plats
de Borec laine. j'ai attendu le dernier train
port, et je fais partir la présente avec les
jameuse plats aux armes de Borec faite
en chine dont mon frere desiroit l'acqui-
sition que j'espere d'après les mesures que
j'ai eu soin de prendre vous parviendront
sain et saufs. Je desire que ces comission
vous aient convenu en tout point et qu'elle
vous aient apportés autant de plaisir, qu'il
m'a été doux de m'en charger. —
Le Ciel continue de vous protéger nous

sommes à la veille d'être absou de l'injuste
paie de la dette du Roi. il est à croire que
ns finiront bientôt avec Mrs. Mostowski
par acomodement ou par procès et nous
esperons qu'enfin nous parviendrons à jouir
d'une paix et d'une tranquillité parfaite.
J'attends dans peu l'arrivée de mon fils Louis
vous vous imaginez certainement ma chere
Bourette le plaisir que nous aurons à le
voir, mais comme il n'est point de plaisir pur
dans ce monde, celui que ns nous promettons
à son arrivée est remboursé par l'idée doulou-
reuse que nous ne pouvons pas le garder long-
temps, et qu'il sera obligé, pour vaquer à nos
affaires de retourner presque tout aussi tôt en
Russie. Nous nous, nous ne pouvons pas encore
nous décider sur le parti que ns devons prendre
beaucoup de circonstances nous empêchent
notre éloignement du pais, mais il en est qui entravent notre
depart. L'impossibilité de vous voir et de vous
embrasser ma chere Belle-Oeuvre augmenteroit
de beaucoup mes chagrins, si nous nous décidions

à ne pas retourner encore dans nos toiers;
 si cela devrait être le cas, au moins désirerai-je
 avoir de vos nouvelles, et je vous prierais ma chère
 et bien chère Belle-Sœur de vouloir bien m'en
 donner à l'égard de vous de mon frère, et de la
 petite famille, à la quelle je porte l'intérêt le
 plus vif comme le plus sensible.

Adieu mon aimable et très chère Belle-Sœur
 je vous embrasse de tout mon cœur et suis
 avec la plus vive tendresse

Votre fidèle et très dévouée
 Isabelle Blater.

d'être entièrement reversées. Je fais
 les vœux les plus ardens pour que
 mon Aimable Sœur aînée termine
 votre route le plus heureusement
 possible et sans le moindre accident.
 pour us il nous arrive tant de contra-
 diction, nos voitures se gâtent si sou-
 vent qu'il se pourroit bien que vous us
 de papier à quelque Station d'ici.
 L'Impatience des Postillon me force à
 terminer mon griffonage, je ne le sau-
 rei néanmoins sans vous avoir ex-
 primé, mon Incomparable Sœur aînée
 la plus tendre reconnaissance dont est
 pénétré mon cœur, et les plus sensibles
 actions de grâces pour toutes les bontés
 dont vous nous avez comblé durant

notre séjour à Riga, et tant d'autre
fois, et dans plus d'une circonstance
voyez assurée mon aimable Beurette
que j'en conserve bien chèrement le
souvenir et qu'il ne s'effacera qu'avec
le dernier soupir de

Votre très Affectionnée
et très reconnaissante
Sœur et Servante
Isabelle Blater.

Permettre que je place ici mon sa-
lut et mes Amitié pour Mlle Nieman
et un tendre baisé pour chacune de
mes très chères Niece et mes chers
Neveu.

Bon pour ma bien bonne tante
 me permettre vous de vous rappeler
 la lettre de Krzywichi que vous
 m'envoyez pas le temps de bien lors
 de mon passage par Riga et à
 l'occasion de la quelle j'aurais
 a present a demander votre opi-
 nion. Veuillez bien ma chère tan-
 te m'instruire comment vous trou-
 ver des raisons comment êtes vous
 contente de la manière dont il
 a traité vos affaires et quelle
 que vous avez déterminé, a son sujet
 comme il me chargea de ces demandes
 a mon départ de Varsovie il me
 faut lui répondre quelque chose
 par Chamau veuillez donc par cette
 considération pardonner l'importuni-
 té a votre neveu et veuillez d'ou-
 vrez le pousse sans que cela vous cause
 de l'embarras m'adresser quelques lignes a Craslau
 a votre filiale Alfred

De Jungferhoff le 21. Jan: 1762.

Je m'empresse ma très chère Souveraine
de Vous rassurer sur la rivière Ogj, elle
est si bien prise si fermement que nous la
passerons sans nous en apercevoir. Au
moment ou Vous recevrez cette annonce
Vous aurez déjà passé le plus beau-
vais chemin, depuis Ogj il commence à
être très passable et pas fois même très
bon. bien intimement persuadée que
ne Vous serez pas mis en route vers le
soir comme us n'ayant pas d'affaires si
présentes, et pas considérations pour
les charmants petits être qui Vous ac-
compagnent, j'ai lieu de croire, et m'en
rejois bien sincèrement, que Vous avec-
sans doute évité toutes les ornières pro-
fondes ou nous avons fait cinq ou six
fois

De Lagda ce 2. Fevr. 1799.

170

Ma très chere Sœur

Que ne vous dois-je pas, pour toutes
les Bontés dont vous nous comblez, celle
que je reçois en ce moment n'est pas des
moindres, ne des moins vivement sentie
j'ose vous l'assurer, aussi mon cœur ne
n'est de la plus tendre reconnaissance ne
trouve point d'expression propre à vous
la représenter, veuillez mon aimable Sœur
y suppléer vous même, vous êtes aussi
Mère, et une bien tendre, vous pouvez donc
vous représenter aisément les sentimens dont
est émue le cœur d'une Mère au moment
où elle est aussi sensiblement obligée.

Vos Ordres sont toujours sacrés pour nous
Ma très respectable et chere Sœur ainsi

bien loin de murmurer de ce que vous
avez arrêté mes Enfants pour un jour,
j'aurois désiré, si ma lettre pouvoit venir
à temps, prolonger encore leur séjour chez
vous ma chère sœur pour vous prouver
par ce sacrifice l'extrême reconnaissance
que m'inspire votre touchante Bonté.

Je fais des vœux bien ardens et bien sincères
pour votre rétablissement mon aimable
Sœur, et si le crois prochain, le Ciel
ne sauroit nous refuser le bien être et
la conservation d'une personne aussi
estimable, aussi aimée et digne de l'être
je suis ma chère sœur avec les sentimens
les plus affectueux et la plus parfaite Estime

Votre très Obligée et reconnaissante
Sœur Isabelle Blais.

1000

1000

8

surtout à ceux que mon Frere a avec ma Mere,
chacun des deux. L'explique autrement le mo-
ien d'y comprendre quelque chose, je crois que
des plus fins que moi y seront embarassé;
cependant j'y repondre à sa confiance et j'y
le servir de mon mieux, ne me trouvant
pas j'y le conseiller assez de lumieres si les ai
cherché jusqu'à Kamicoo chez mon Mari,
mais l'elbignement les différentes occupations
et meme les distractions peut-être sont causes
que jusqu'à ce jour il ne m'a pas repondu,
voilà aussi la raison j'y la quelle j'y n'ai pas encore
ecris à mon Frere, car que lui dire, juger vs
même. j'y suis sure cependant qu'il n'este content
moi, qu'il me taxe d'indifference, qu'il se rap-
pelle qu'autrefois j'y ne lui ai pas repondu à
plusieurs de ses lettres, qu'il me juge enfin

tres mauvaise p^r lui; si cela est en effet com-
 j'ai tout lieu de le croire, soiez mon avocate
 ma Chere Belle Soeur, ditte lui que je ne suis
 rien moins qu'indifferente p^r lui, que parce
 que si l'inu je ne voudrois pas lui donner de mau-
 vais conseil, que ne connoissent pas ses affai-
 res et même n'ayan pas l'esprit des affaires,
 je ne scaurois lui en donner de bon; que le 29.
 de ce Mois mon Mari arrive, qu'alors je m'e-
 clairerai de mon mieux de toutes ces affaires
 et lui communiquerai les plus sains et les
 meilleurs conseilles qu'il me sera possible.
 qu'en attendant il veuil bien ne rien p^recipiter
 boire beaucoup d'eau par forme de cure du Mois
 de May, afin de temperer un peu la vivacite de
 son sang. voila l'unique conseil que je suis
 en etat de lui donner, il sent plus le medecin
 que l'homme d'affaire, aussi justit il le p^roverbe

Dis moi qui tu hante, et je le dirais ce que tu fais, vs
scaver peut qui si fus hanté tout cet hiver et la suis
encore appesent; les visites de ces Messieurs ne m'ont pas
été inutiles, ma santé se retablit visiblement, je crois aussi
que le printemps n'y contribue très peu.

Vous êtes la bonté même ma chère belle Sœur, en ce
que vous ne me ditte pas un mot des mouchoirs que
vs avez désiré et pour les quelles même vs avez envoié de
l'argent, je ne vs ai pas parlé dans ma dernière vi que
j'attendois toujours des nouvelles de kraslau a ce sujet, mainte-
nant que je sçais que vs ne les avez pas, et ne sauriez les
avoir je vs dois le récit de leur triste histoire.

au Mois de Janvier ou Fevrier il vint ici un certain Mr. Lieu-
dof Bolonois au service Russe très connu dans notre Maison
et m'apporta une lettre de la Ct. de Meroc dans la quelle elle
me prioit de lui envoier différentes choses par ce Mr., qui devoit
aller a kraslau. je remplis ses commissions j'y ajoutois plusieurs
bagatelles par une Belle Mare, et j'y joignis vos mouchoirs en les
adressant a Mr. Ruyk. par qu'elle vs les fesse tenir a Warhlany, je
rends tout cela a ce Mr. il part, et court court, encore peut monts
et par veaux, apparemment qu'il a pris son chemin par la Chine
car jus qu'a ce jour ni a Meroc ni a kraslau on n'en a entendu
parle, peut être aussi rest-il noyé dans la même mer, ce qui est me
c'est que tout ces choses sont perdu. mais il ne seroit pas juste que
vs eussiez du dommage a cet occasion, c'est ce que je n'entends
pas non plus, et j'en ai déjà acheté deux autres mais
non a 9. florins je n'en ai pu avoir a ce prix mais a 12.
et comme il n'y a pas d'occasion et que je les crains déjà
je vs les apporterai moi même comptant a la fin du mois de Juin
être a kraslau, et peut être a Warhlany aussi on je pourrais
de vive voix vs apurer de la plus vive tendresse de

Pardonnez de ce que j'ai écrit sur un quart
de feuille cela m'est plus commode et vs n'avez
rien perdu j'ai après griffonné ce que vous

Votre très affectueux Sœur
et très humble servante
Isabelle Claret.

Varsovie ce 7. Fevrier 1787.

Ma Chere Belle Soeur ! 174

Je Vous suis très obligée de L'achat
que Vous avez bien voulu faire pour
moi à Diga, je ne l'ai pas encore reçu
et n'espère pas le recevoir de si tôt,
car ni Mr Buinicki, ni qui que ce soit
que je sache de ces contrées n'est en pro-
jets de venir ici en le moment, cela
me fache beaucoup, non pas tant
ma girlande, car je n'en suis pas messe
qu'à cause que je ne pourrais pas aussi
vite que je l'eusse désiré votre commission
dans l'envoi des deux Mouchoirs, ni
faire tenir à L'Auditeur les peaux que
mon frere lui destine, et qu'il reclame
très souvent; mais il parle de peaux
d'ourse, et veut ne marquer que celles

d'Elan et de Soup, il doit y avoir un
mal entendu en ceci, car elle ne par-
tent pas encore il y aura du tems de
reste pour s'entendre.

j'ai reçu le Ducat inclu dans votre
lettre... dirai-je avec chagrin, oui, car
il m'a semblé entrevoir en cela un
manque d'amitié, de Confiance, ou
pour le moins des façons non usité en-
tre Parents, qui, je me flate au moins
sont unis plus encore par le sentiment
que par le sang. D'ailleurs souvenez vous
que je me suis prêté avec plaisir à l'a-
vance que vous avez bien voulu faire
par mes enplettes à Riga, ceci aurait
du, je le crois, me donner le droit de re-
presaille. pour faire la paix il n'y a pas

d'autre moyen que de me donner bien
vit quelques Commissions.

Je suis très sensible au Souvenir de S.E.
Madame Votre Mere, je vous prie de lui
en marquer ma reconnaissance la plus
vive, et de L'assurer de la haute con-
sideration et de la plus tendre estime
que je lui porte, ainsi qu'à Son Excel-
lence M^r Votre Pere.

Vous ne me mandez rien des projets
de votre retour ici, auriez vous cepen-
dant feint, Ah! j'en serois bien fâché
car c'est je crois l'unique séjour où
je puisse toute à mon aise m voir
et vous assurer de vive voix com-
bien je suis.

Votre très Affectionné Ami

Isabelle Plater.

Liebesvollen Grüßen,
Gnädige Frau,

Über einen angenehmen Brief zu einem frohen
Wunsch, in mein theures Vaterland zurückzuke-
ren, habe ich dir schon, Frau zu erzählen, daß ich
mir bis heute noch nicht die Gelegenheit fand Frau-
en Besuch leisten kann, da ich die besten Jahreszeit
zu meinem Liebestage benutzen muß.

Überzeugt von dem warmen Rath, den die
gnädige Gräfin, daß so unersetzliches zu meinem
Besten zu thun haben, werde ich mit dem dank,
besten Gesandten von meinem theuren Gatten, der

mit meiner Freude gemacht, und mit dem Gefeß-
ten der innigen Zueignung und Ergebenheit, die ich
schmerzhaftesten Zustands, mit dem Sie mich beehrt ha-
ben, und das auch in der fernsten mir die angenehmsten
Erinnerung bleiben wird.

Ich erlaube mir der hochwürdigen Frau Generalin-
nit und verfolge mit aller Zueignung und Aufopferung

Ergebenheit
G. F. Platz

H. J. J. J.
den 23. Jun. 1818.

Hr
erlassen
G. F. Platz

СКЦ "ОРІЄНТИР"
вул. Чигиринська 42-Б,
м. Львів, 79037
(032) 293-86-37, 247-95-45